

Elitestudiengang Osteuropastudien

**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis**

Wintersemester 2013/2014  
Ludwig-Maximilians-Universität München

## Inhaltsverzeichnis

|  |           |
|--|-----------|
| <b>INHALTSVERZEICHNIS</b> .....                          | <b>2</b>  |
| <b>ANMERKUNGEN</b> .....                                 | <b>3</b>  |
| <b>PFLICHTKURSE</b> .....                                | <b>4</b>  |
| <b>GESCHICHTE OST- UND SÜDOSTEUROPAS</b> .....           | <b>6</b>  |
| <b>JÜDISCHE GESCHICHTE UND KULTUR</b> .....              | <b>31</b> |
| <b>SLAVISCHE LITERATUR- UND SPRACHWISSENSCHAFT</b> ..... | <b>39</b> |
| <b>EUROPÄISCHE ETHNOLOGIE</b> .....                      | <b>70</b> |
| <b>POLITIKWISSENSCHAFT</b> .....                         | <b>80</b> |

## Anmerkungen

### Bitte beachten:

Das Curriculum ist **modularisiert**. Dabei bilden mindestens zwei inhaltlich aufeinander bezogene Lehrveranstaltungen ein Modul. Erforderlich sind (mindestens) zwei Module im **Studienschwerpunkt**, (mindestens) zwei Module im **Ergänzungsfach** sowie ein interdisziplinäres **Projektmodul**.

Module in den Osteuropastudien haben immer 8 LP (V+ S/Ü oder V+K) oder 12 LP (K+S/Ü).

Für 2 LP in einer Vorlesung müssen entweder eine Klausur oder eine mündliche Prüfung erfolgreich abgelegt werden, für 6 LP muss eine schriftliche und eine mündliche Prüfungsleistung erbracht werden (in der Regel Referat und Hausarbeit, in S/Ü oftmals auch Referat und Klausur).

In den meisten Fällen (in Absprache mit den Dozenten) können die Veranstaltungen eines Moduls auch einzeln besucht und als Wahlkurs angerechnet werden.

### Angebote für alle

#### Soft Skill Kurse des Elitenetzwerks Bayern

Anmeldung zu Seminaren ist nur mit Intranet-Login des ENB möglich

## Pflichtkurse

### Projektmodul für den Jahrgang 2013-2014 (10 LP)

#### Teil I

PD. Dr. Raoul Eshelman/ Prof. Dr. Martin Aust

*Nationale Traumata im osteuropäischen Film seit 1989*

2 SWS, 10 LP nach Abschluss des gesamten Kurses

Fr 11-15 Uhr (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1, Raum M 207

Termine: 08.11., 15.11., 29.11., 13.12., 20.12., 17.01., 31.01.

**Mit Exkursion zum GoEast-Filmfestival in Wiesbaden vom 10.-13.04.2014.**

#### Projektkurs (Eshelman/ Aust):

Der Projektkurs untersucht, wie sich der Wandel von Erinnerungsdiskursen und Ästhetik seit 1989 im osteuropäischen Film vollzogen hat. Im Mittelpunkt stehen dabei Filme, die traumatisch besetzte Erinnerungen nationaler Gedächtnisse neu erzählen. Das Ziel des Projektkurses ist es, im Juli 2014 im Münchner Kino Monopol an vier Abenden der Öffentlichkeit Filme zu präsentieren, die exemplarisch für die Ergebnisse des Projektkurses stehen. Im Anschluss an die Filmvorführungen soll es jeweils ein Publikumsgespräch über den Film geben, das die Studierenden leiten. Im WS 2013/14 werden Einführungen in die Filmanalyse und die Geschichte von Gedächtnis und Erinnerung im östlichen Europa seit 1945/89 erfolgen. Ein Bestandteil des Programms im WS werden Blockseminare zum Kulturmanagement sein. Sie werden grundlegende Kenntnisse im Kulturmanagement vermitteln und zugleich als Anleitung für die Selbstorganisation des Projektkurses im Sommersemester 2014 dienen. Den Auftakt des Sommersemesters 2014 wird eine Exkursion zum Wiesbadener Filmfestival GoEast machen. Im Übrigen dient das Sommersemester der Vorbereitung in vier Gruppen auf die vier Filmabende im Monopol. Voraussetzung für einen Leistungsnachweis ist außer regelmäßiger und engagierter Teilnahme an den Veranstaltungen ein Essay über einen Film eigener Wahl. Die Essays werden am Ende des Sommersemesters 2014 zu einer pdf-Broschüre gebündelt und über die Website des Studiengangs öffentlich zugänglich gemacht werden.

## Methodenkurs

Dr. Gudrun Witz (Osteuropa-Abteilung, Bayrische Staatsbibliothek)/ M.A. Jan Arend  
*Theorien, Methoden, Informationskompetenz: Grundlagen- und Orientierungskurs des Studiengangs*

Seminar [Übung], 2 SWS, 4 LP (anrechenbar für das jeweilige Hauptfach)

Termine:

18.10., 11-15 Uhr (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1, Raum M 207

25.10., 11-15 Uhr (c.t.), BSB (Raum wird noch bekannt gegeben)

22.11., 11-13 Uhr (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1, Raum M 207; 13-15 Uhr (c.t.), BSB

06.12., 11-13 Uhr (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1, Raum M 207 , 13-15 Uhr (c.t.), BSB

10.01., 11-13 Uhr (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1, Raum M 207 , 13-15 Uhr (c.t.), BSB

24.01., 11-13 Uhr (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1, Raum M 207 , 13-15 Uhr (c.t.), BSB

07.02., 11-13 Uhr (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1, Raum M 207

### **Methodenkurs (Wirtz/ Arend):**

**Theorien- und Methodenteil:** Im Seminar soll zweierlei geleistet werden: Zum einen sollen die methodischen und analytischen Grundlagen der area studies diskutiert und danach gefragt werden, welche neue Perspektiven der Erkenntnis – besonders in Bezug auf das östliche Europa – sie bieten können. Zum zweiten sollen die am Studiengang beteiligten geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächer vorgestellt und ihre Schnittmengen herausgearbeitet werden. Welche Theorien und welche Paradigmen waren und sind für die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Osteuropa maßgeblich und welchen Wandlungen lassen sich diesbezüglich feststellen? Durch die Diskussion solcher Fragen sollen die Entwicklungen der Sozial-, Geistes- und Kulturwissenschaften fächerübergreifend analysiert werden.

**Rechercheteil:** Der praktische Teil der Veranstaltung dient der Aneignung von „Informationskompetenz“ bzw. „library literacy“ im Bereich Osteuropa. Welche einschlägigen Informationsquellen (Bibliotheken, Archive, Internet) gibt es in- und außerhalb Deutschlands? Für welche Fragestellungen sind welche Findmittel (Kataloge, Repertorien, Volltextdatenbanken, Suchmaschinen u.a.) zu wählen? Wie sind diese Findmittel effizient und sachgerecht zu nutzen? Der Schwerpunkt wird hierbei auf der Nutzung elektronischer Medien liegen, es werden regelmäßig auf die Interessen der Teilnehmer abgestimmte Übungsaufgaben verteilt.

**Bemerkung:** Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind regelmäßige Teilnahme und eine Abschlussklausur.

**Literatur:** Stefan Kreuzberger, Ingo Mannteufel, Alexander Steiniger, Jutta Unser (Hg.): *Wohin steuert die Osteuropaforschung? Eine Diskussion*, Köln 2000.

## Geschichte Ost- und Südosteuropas

Abteilung für Geschichte Ost- und Südosteuropas, Schellingstr. 12, 80799 München  
Sekretariat: Petra Thoma, Tel.: 089/2180-5480, E-Mail: Petra.Thoma@lrz.uni-muenchen.de

### **GES M 31: Geschichte Osteuropas I (8 LP)**

Prof. Dr. Guido Hausmann  
*Die Sowjetunion unter Stalin*  
Vorlesung, 2 SWS, 2 LP  
Mi 12-14 (c.t.), Ludwigstr. 25, Raum E 021  
Beginn: 16.10.2013

mit

PD. Dr. Raoul Eshelman/ M.A. Ekaterina Makhotina,  
*Den Krieg erzählen: Repräsentationen des Zweiten Weltkrieges in Literatur und Film*  
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP  
Do 12-14 (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1, Raum A 119  
Beginn: 17.10.2013

oder

Dr. Pascal Trees  
*Adolf Hitler und das östliche Europa, 1889-1945*  
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP  
Fr 08-10 (c.t.), Amalienstr. 52, Raum 202  
Beginn: 18.10.2013

oder

Prof. Dr. Martin Aust  
*Osteuropa: Geschichtsregionen und kognitive Karten*  
Vorlesung, 2 SWS, 2 LP  
Do 14-16 (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1, Raum A 119  
Beginn: 24.10.2013

mit

Prof. Dr. Martin Aust  
*Imperien in Selbstzeugnissen: Russland und das Habsburger Reich im 19. Jahrhundert*  
Kernkurs, 3 SWS, 6 LP  
Do 08-11 Uhr (c.t.), Amalienstr. 52, Raum 402  
Beginn: 24.10.2013

oder

Prof. Dr. Jörn Happel

*„Nach Asien kommen wir als Herren!“ Russlands Eroberungen Sibiriens und Zentralasiens*  
Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Mi 08-10 Uhr (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1, Raum A 017

Beginn: 16.10.2013

mit

Prof. Dr. Jörn Happel

*The Great Game. Das afghanische Abenteuer von Russen und Briten*

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Di 14-17 Uhr (c.t.), Amalienstr. 52, Raum 401

Beginn: 15.10.2013

oder

Prof. Dr. Martin Aust

*Imperien in Selbstzeugnissen: Russland und das Habsburger Reich im 19. Jahrhundert*

Kernkurs, 3 SWS, 6 LP

Do 08-11 Uhr (c.t.), Amalienstr. 52, Raum 402

Beginn: 24.10.2013

**Vorlesung (Hausmann):**

Die Herrschaft Stalins in den Jahrzehnten zwischen 1928 und seinem Tod im Jahr 1953 stand in den letzten beiden Jahrzehnten im Zentrum der internationalen Sowjetunionforschung. Denn Stalin und das Herrschafts- und sozioökonomische Entwicklungssystem des Stalinismus prägten die Sowjetunion (und nach 1945 das östliche Europa) auch über seinen Tod hinaus bis zum Zerfall der Sowjetunion und des Sowjetblocks im Jahr 1991. Die Vorlesung wird die Ergebnisse der neueren Forschung in systematischer Weise darstellen, ein wichtiger Teil wird sich dem ‚Großen Vaterländischen Krieg‘ und der Entstehung des Kalten Krieges nach 1945 widmen.

**Literatur:** Jörg Baberowski: Verbrannte Erde. Stalins Herrschaft der Gewalt. München 2012; Karl Schlögel: Terror und Traum. Moskau 1937. München 2008; Christian Hartmann: Unternehmen Barbarossa. Der deutsche Krieg im Osten 1941-1945. München 2011.

**Seminar [Übung] (Eshelman/ Makhotina):**

Die Erinnerung an den Sieg im „Großen Vaterländischen Krieg“ (1941-1945) hat in der russischen Gesellschaft der Gegenwart noch immer Konjunktur. Der siegreiche Krieg ist das zentrale symbolische Kapital bei der Stiftung einer positiven nationalen Identität - angeleitet von den politischen Eliten und mitgetragen von der Gesellschaft. Dabei hat die sowjetische Kriegserinnerungskultur in der russischen Vergangenheitskommunikation tiefe Spuren hinterlassen – die diskursive Elemente wie der Massenheroismus, Selbstaufopferung des Sowjetvolkes, Befreier-Bild und positive Stalin-Mythen prägen bis heute die Lexik, mit denen über den Krieg kommuniziert wird.

Das Seminar stellt die Frage, ob und inwieweit die Tradierung des öffentlichen Kriegsbildes auch die literarischen Annäherung an den Zweiten Weltkrieg geprägt hatte bzw. immer

noch prägt. Inwieweit entwickelten sich die literarischen (bzw. filmischen) Diskurse an den Krieg parallel zum konventionellen Diskurs der jeweiligen historischen Periode (Spätstalinismus, „Taufwetter“, Brežnev-Zeit, Glasnost', frühe Neunziger Jahre)? Welche ideologischen Elemente des offiziellen Erinnerungsdiskurses hatten die Autoren in ihren Werken reproduziert, und inwiefern wurden alternative, bzw. dem offiziellen Diskurs widersprechende Bilder vom Krieg erst mit der Liberalisierung der politischen Situation der Glasnost'-Zeit vermittelbar?

Die Wahrnehmung von Stalinismus als Gewaltphänomen, Themen der kulturpolitischen Kommunikation unter Chruschtschow und Breznev stellt im Seminar eine konstante Reflexionsebene dar. Des Weiteren sollte der Umgang mit den jüdischen Opfern des Krieges (Černaja Kniga von Ilija Ehrenburg und Vassilij Grossmann) und mit den Opfern in der Zivilbevölkerung (Filme wie *Geh und Sieh*, E. Klimov, *Faktas*, A. Grikevicius) vonseiten der staatlichen Erinnerungspolitik und in der künstlerischen Verarbeitung diskutiert werden.

**Bemerkung:** Gute Russischkenntnisse sind hilfreich, aber nicht absolut notwendig, weil die meisten Texte übersetzt und die meisten Filme mit Untertiteln verfügbar sind.

Geschichtsstudenten melden sich bitte per Mail an [Ekaterina.Makhotina@lrz.uni-muenchen.de](mailto:Ekaterina.Makhotina@lrz.uni-muenchen.de) für die Veranstaltung an.

**Literatur:** Fadeev, A. (1945): *Molodaja gvardija* [Die junge Garde]. Polevoj, B. (1946): *Povest' o nastojaščem človeke* [Der wahre Mensch]. Rasputin, G. (1974): *Živi i pomni* [Leb und vergiß nicht].

Granin D., Adamovič, A. (1979): *Blokadnaja kniga* [Das Blockadebuch]. Evtušenko, E. (1961): *Babij Jar*. Erenburg, I.; Grossman, V. (1993): *Černaja kniga* [Das Schwarzbuch]. Grossman, V. (1950-59): *Žizn' i sud'ba* [Leben und Schicksal]. **Filme:** *Letjat žuravli* [Die Kraniche fliegen]. Regie: M. Kalatozov (1957). *Ballada o Soldate* [Ballade eines Soldaten] Regie: G. Čuchraj (1959).

### **Seminar [Übung] (Trees):**

Der Name Adolf Hitlers steht synonym für den Zweiten Weltkrieg und für die Vernichtung der europäischen Juden. Der Hauptschauplatz beider Jahrhundertkatastrophen war Osteuropa, eine sich vom Baltikum und Polen über die Sowjetunion bis hinunter auf den Balkan erstreckende Großregion, mit der Hitler vor seiner Machtübernahme in Deutschland kaum in Berührung gekommen war und von der er allem Anschein nach auch nur geringe Kenntnisse hatte.

In der Übung sollen die Zusammenhänge erörtert werden, in denen Hitler Osteuropa überhaupt Aufmerksamkeit schenkte, bevor er damit begann, die Region mit Krieg zu überziehen. Sie widmet sich den Umständen, die seine Wahrnehmung beeinflussten, angefangen von seiner frühen Sozialisierung in der Habsburger Monarchie bis hin zu der politischen Neuordnung Ostmitteleuropas infolge des Ersten Weltkriegs und der Russischen Revolution. Zum Vergleich mit Hitlers Sicht werden gängige zeitgenössische Betrachtungen und Urteile über die Region herangezogen. Das Umschlagen von Hitlers Vorstellungen in politisches Handeln wird zum Schluss thematisiert.

**Bemerkung:** Referatsthemen werden in der ersten Sitzung vergeben; besondere Fremdsprachenkenntnisse werden nicht vorausgesetzt.

**Literatur:** Brigitte Hamann, Hitlers Wien. Lehrjahre eines Diktators. Lehrjahre eines Diktators, 5. Aufl., München 2002; Kershaw, Ian, Hitler 1889-1945, 2 Bände, München 2002

**Vorlesung (Aust):**

Das Universitätsfach Osteuropäische Geschichte unterscheidet im östlichen Europa drei Geschichtsregionen: Ostmitteleuropa, Südosteuropa und das engere ostslavische Osteuropa. Vergleichende und beziehungsgeschichtliche Methoden begründen diese Einteilung. Der vielzitierte spatial turn hinterfragt diese Einteilung und betont, wie sehr unsere Raumwahrnehmung von außerwissenschaftlichen kognitiven Karten abhängig ist, die in Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur Stereotype transportieren. Die Vorlesung reflektiert am Beispiel Osteuropas, Ostmitteleuropas und Südosteuropas, inwiefern die Geschichtsschreibung einerseits sensibel mit Raumbegriffen umgehen und andererseits an regionalen Schwerpunkten festhalten kann. Zu dem Zweck wird zunächst die klassische geschichtsregionale Differenzierung von Ostmitteleuropa, Südosteuropa und dem engeren ostslavischen Osteuropa vorgestellt. Darauf folgen Ausführungen über konkurrierende Wahrnehmungsmuster des östlichen Europa.

**Literatur:** Klaus Zernack, Osteuropa. Eine Einführung, München 1977. Ders., Polen und Rußland. Zwei Wege in der europäischen Geschichte, Berlin 1994. Frithjof Benjamin Schenk, Mental Maps. Die Konstruktion von geographischen Räumen in Europa seit der Aufklärung, in: Geschichte und Gesellschaft 28 (2002), S. 493-514. Karl Kaser u.a., Hg., Europa und die Grenzen im Kopf, Klagenfurt 2003 (Wieser Enzyklopädie des europäischen Ostens Bd. 11).

**Kernkurs (Aust):**

Das Seminar steht im Zusammenhang mit dem Forschungsprojekt „Imperial Subjects. Autobiographische Praktiken in den Reichen der Romanovs, Habsburger und Osmanen“ (LMU München und Universität Basel). Es hat forschungsanleitenden Charakter und kann zu studentischen Aufsatzpublikationen und der Konzeption von Abschlussarbeiten führen. Methodisch zielt das Seminar darauf, zwei in jüngster Zeit sehr ausgeprägte Forschungstrends aufeinander zu beziehen: die Imperien-geschichtsschreibung und autobiographische Praktiken. Die Strukturgeschichte von Herrschaft, Entwürfe kollektiver Identifikationsangebote in Imperien und die Geschichte individueller Selbstentwürfe finden dabei zueinander. Der erste Teil des Seminars wird aus der gemeinsamen Lektüre und Diskussion grundlegender Texte der Imperienhistoriographie und Autobiographieforschung bestehen. Im zweiten Teil stehen die Analyse von Selbstzeugnissen imperialer Funktionsträger und ihrer Familienangehöriger im Mittelpunkt: Militärs, Bürokraten, Geistliche und Experten unterschiedlicher Disziplinen, Männer und Frauen interessieren hier als Autoren von Selbstzeugnissen. Die allen Analysen gemeinsame Fragestellung wird die nach der Darstellung imperialer Momente sein. Der Blick auf die Beschreibung von Thronwechseln, imperialen Jubiläumsfeiern, Reformen, Siegen und Niederlagen in Kriegen sowie Revolutionen und Aufständen stellt die Vergleichbarkeit der einzelnen Texte her.

**Bemerkung:** Sprachkenntnisse außer Englisch sind keine Voraussetzung zum Besuch der Veranstaltung. Gleichwohl sind Russisch-, Ungarisch-, Polnisch- und Tschechischkenntnisse sehr willkommen.

**Literatur:** Andreas Kappeler, Russische Geschichte, 5. Aufl. München 2008, S. 9 - 16, 24 - 33, 47 - 95. Karl Vocelka, Österreichische Geschichte, 3. Aufl. München 2010, S. 60 - 96.

### **Vorlesung (Happel):**

Im Jahre 1881 sprach der russische Schriftsteller Fjodor Dostojewski in Bezug auf die Eroberung weiter Teile Zentralasiens von der Notwendigkeit einer russischen *mission civilisatrice*. An diese viel zitierte Aussage anknüpfend, werden in der Vorlesung die Legitimierungen hinterfragt, die sich Zarrinnen, Zaren, ihre Generäle und die Intelligenzija für ihre Eroberungsschritte im Osten ausgedacht hatten. So wird die Eroberung und Erforschung Asiens durch das Zarenreich vom 17. Jahrhundert bis in das Revolutionsjahr 1917 hinein verfolgt. Zudem wird aus der Perspektive der beteiligten Akteure vor Ort auf deren unmittelbare Wahrnehmung der fremden Landstriche und Kulturen geschaut: Landvermesser, Gouverneursgattinnen, Zeichner, Dolmetscher oder Wissenschaftler kommen zu Wort. Mit ihnen wird die unwirtliche Natur erkundet, erforscht und die russische Fahne nach Osten und Süden getragen.

**Literatur:** Otto Hoetzsch: Russland in Asien. Geschichte einer Expansion, Stuttgart 1966. Dittmar Dahlmann: Sibirien. Vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart, Paderborn u.a. 2009. Jürgen Paul: Zentralasien. Neue Fischer Weltgeschichte Band 10, Frankfurt/Main 2012.

### **Kernkurs (Happel):**

„Gebt mir 100.000 Kamele und ich werde Indien erobern.“ General Skobelew war wie viele russische Militärs davon besessen, zuerst Zentralasien, dann Afghanistan und später sogar noch Indien in Besitz zu nehmen. Gleichzeitig strebten britische Soldaten von Indien aus nach Norden. Mehrfach konnte ein Krieg der beiden Großmächte nur mit viel diplomatischem Geschick verhindert werden. Beide Nationen wollten die Kontrolle über die Region und beide verzweifelten an Afghanistan. *The Great Game* wurde jedoch vor allem im Kleinen betrieben: Es war das lebensgefährliche Spiel der Agenten. Einer von Ihnen, Arthur Conolly, wurde in Buchara enthauptet. Er hatte zuvor den Begriff vom *Great Game* 1840 geprägt. Im Vertiefungskurs untersuchen wir die britisch-russische Rivalität um die Vorherrschaft in Zentralasien, analysieren die Berichte der Agenten und studieren die westliche Presse über das kriegerische Treiben.

**Literatur:** Peter Hopkirk: *The Great Game. The Struggle for Empire in Central Asia*, New York u. a. 1994. Karl E. Meyer, Shareen Blair Brysac: *Tournament of Shadows. The Great Game and the Race for Empire in Central Asia*, Washington 1999. Jennifer Siegel: *Endgame. Britain, Russia and the Final Struggle for Central Asia*, London, New York 2002.

### **Kernkurs (Aust):**

Das Seminar steht im Zusammenhang mit dem Forschungsprojekt „Imperial Subjects. Autobiographische Praktiken in den Reichen der Romanovs, Habsburger und Osmanen“ (LMU München und Universität Basel). Es hat forschungsanleitenden Charakter und kann zu studentischen Aufsatzpublikationen und der Konzeption von Abschlussarbeiten führen. Methodisch zielt das Seminar darauf, zwei in jüngster Zeit sehr ausgeprägte Forschungstrends aufeinander zu beziehen: die Imperienhistoriographie und autobiographische Praktiken. Die Strukturgeschichte von Herrschaft, Entwürfe kollektiver Identifikationsangebote in Imperien und die Geschichte individueller Selbstentwürfe finden dabei zueinander. Der erste Teil des Seminars wird aus der gemeinsamen Lektüre und Diskussion grundlegender Texte der Imperienhistoriographie und Autobiographieforschung bestehen. Im zweiten Teil stehen die Analyse von Selbstzeugnissen imperialer Funktionsträger und ihrer Familienangehöriger im Mittelpunkt: Militärs, Bürokraten, Geistliche und Experten unterschiedlicher Disziplinen, Männer und Frauen interessieren

hier als Autoren von Selbstzeugnissen. Die allen Analysen gemeinsame Fragestellung wird die nach der Darstellung imperialer Momente sein. Der Blick auf die Beschreibung von Thronwechseln, imperialen Jubiläumsfeiern, Reformen, Siegen und Niederlagen in Kriegen sowie Revolutionen und Aufständen stellt die Vergleichbarkeit der einzelnen Texte her.

**Bemerkung:** Sprachkenntnisse außer Englisch sind keine Voraussetzung zum Besuch der Veranstaltung. Gleichwohl sind Russisch-, Ungarisch-, Polnisch- und Tschechischkenntnisse sehr willkommen.

**Literatur:** Andreas Kappeler, *Russische Geschichte*, 5. Aufl. München 2008, S. 9 - 16, 24 - 33, 47 - 95. Karl Vocelka, *Österreichische Geschichte*, 3. Aufl. München 2010, S. 60 - 96.

### **GES M 32: Geschichte Osteuropas II (12 LP)**

Prof. Dr. Schulze Wessel/ Prof. Dr. Kärin Nickelsen  
*Wissenschaft und Religion in West- und Osteuropa*  
Kernkurs, 3 SWS, 6 LP  
Di 12-15 (c.t.), Amalienstr. 52, Raum 202  
Beginn: 15.10.2013

mit

Prof. Dr. Guido Hausmann  
*Einführung in die neuere Umwelt- und Infrastrukturgeschichte (unter besonderer Berücksichtigung der osteuropäischen Geschichte)*  
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP  
Di 10-12 (c.t.), Amalienstr. 52, Raum 202  
Beginn: 15.10.2013

oder

Prof. Dr. Katrin Boeckh  
*Religion als Faktor des Politischen im östlichen Europa*  
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP  
Mo 12-14 (c.t.), Schellingstr. 12, Raum 022  
Beginn: 14.10.2013

oder

M.A. Jan Arend  
*„Klassiker“ zur Geschichte Osteuropas*  
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP  
Do 12-14 (c.t.), Schellingstr. 12, Raum 326  
Beginn: 17.10.2013

oder

Dr. Björn Felder

*Geschichte der Medizin Russlands im 19. und 20. Jahrhundert*

Seminar [Übung], 3 SWS, 6 LP

Mo 15-18 (c.t.), Raum noch unbekannt

Beginn: 21.10.2013

oder

Prof. Dr. Martin Aust

*Imperien in Selbstzeugnissen: Russland und das Habsburger Reich im 19. Jahrhundert*

Kernkurs, 3 SWS, 6 LP

Do 08-11 Uhr (c.t.), Amalienstr. 52, Raum 402

Beginn: 24.10.2013

mit

Prof. Dr. Jörn Happel

*Völkerfrühling? Das Jahr 1848 in Ost- und Ostmitteleuropa*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Di 08-10 Uhr (c.t.), Amalienstr. 52, Raum 302

Beginn: 15.10.2013

oder

M.A. Jan Arend

*„Klassiker“ zur Geschichte Osteuropas*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Do 12-14 (c.t.), Schellingstr. 12, Raum 326

Beginn: 17.10.2013

**Kernkurs (Schulze Wessel/ Nickelsen):**

Die Geschichte der Wissenschaft wurde bis weit ins 20. Jahrhundert hinein als die Geschichte eines unauflösbaren Konfliktes mit der Religion geschrieben, insbesondere mit dem Christentum. In den letzten ca. dreißig Jahren wurde dieses Bild revidiert; stattdessen werden zunehmend die komplexen historischen Interaktionen zwischen Religion und Wissenschaft herausgearbeitet. Nicht nur Konflikte über Deutungshoheiten sind hier zu verzeichnen, sondern auch Aushandlungsprozesse, gegenseitige Beeinflussung und Rechtfertigung, deren Ausprägungen je nach kulturellem Kontext und Konfession erheblich divergieren. Der Kurs beschäftigt sich an ausgewählten Beispielen aus West- und Osteuropa mit diesem vielfältigen Interaktionsverhältnis. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem 19. und 20. Jahrhundert: eine Periode, in der sowohl die Religionen als auch die Wissenschaften dramatischen Wandel erfuhren. Neben klassischen Themen wie die Debatte um die Evolutionstheorie – von Darwin bis *Intelligent Design* – werden auch weniger prominente Beispiele in den Blick genommen, wie etwa der wissenschaftliche Atheismus in der Sowjetunion oder die Stilisierung des russischen Physiologen Ivan Pavlov zum Messias der Naturwissenschaften.

**Bemerkung:** Vorausgesetzt wird die Fähigkeit und Bereitschaft, englische Fachliteratur zu lesen und zu diskutieren.

**Literatur:** John H. Brooke: Science and Religion. Some Historical Perspectives, Cambridge 1991; Philip Clayton, Zachary Simpson (eds.): The Oxford Handbook of Religion and Science. Oxford University Press, 2006; Thomas Dixon: Science and Religion. A Very Short Introduction. Oxford University Press, 2008; John Harrison: The Cambridge Companion to Science and Religion. Cambridge University Press, 2010. Torsten Rütting: Pavlov und der Neue Mensch. Diskurse über Disziplinierung in Sowjetrußland. Oldenbourg, 2002.

**Seminar [Übung] (Hausmann):**

In den letzten Jahren hat auch die osteuropäische Geschichte die neuere Umwelt- und Infrastrukturgeschichte als Thema für sich entdeckt. Die Übung stellt Basistexte der neueren Umwelt- und Infrastrukturgeschichte vor und diskutiert an Beispielen vom 18. bis zum späten 20. Jahrhunderts ihre Relevanz für die osteuropäische Geschichte. Ein Schwerpunkt wird auf technologischen Großprojekten liegen (Tschernobyl!), dabei ergeben sich zahlreiche europa- und globalgeschichtliche Perspektiven.

**Literatur:** Dirk van Laak: Infra-Strukturgeschichte. In: Geschichte und Gesellschaft 27 (2001), S. 367-393; Joachim Radkau: Natur und Macht. Eine Weltgeschichte der Umwelt. München 2000; Guido Hausmann: Mütterchen Wolga. Ein Fluss als Erinnerungsort. Frankfurt a.M. et al. 2009.

**Seminar [Übung] (Boeckh):**

Ausgehend vom Genre der Kulturgeschichte des Politischen, wie sie von Barbara Stollberg-Rilinger und anderen verstanden wird, soll die Übung das religionspolitische Spektrum während des 20. Jahrhunderts im östlichen Europa ausloten. Anhand von übergreifenden Fragestellungen zum Verhältnis zwischen dem Staat einerseits und Religionen, Kirchen und Konfessionen andererseits werden Fallbeispiele religions- und staatsrelevanter Akteure im weitesten Sinn analysiert. Dabei geht es um Themen, die über das Gewaltparadigma hinaus reichen wie kulturologische Diskurse und praxis- und lebensweltliche Zugänge. Die Vorstellung und Lektüre wichtiger Quellentexte soll nicht nur einen inhaltlichen Zugriff bieten, sondern auch methodologische und interpretatorische Muster der Historiographie vermitteln. Wissenschaftliche Praxis soll anhand von kleineren Aufgaben eingeübt werden.

**Bemerkung:** Persönliche Anmeldung über Mail ([boeckh@ios-regensburg.de](mailto:boeckh@ios-regensburg.de)) zur zielgerichteten Absprache von Referatsthemen im Vorfeld empfohlen.

**Literatur:** Barbara Stollberg-Rilinger (Hrsg.), Was heißt Kulturgeschichte des Politischen?, Berlin 2005 (=Zeitschrift für Historische Forschung; Beiheft 35), S. 9-24; Europäische Religionsgeschichte. Ein mehrfacher Pluralismus. Band 1-2. Hrsg. von Hans G. Kippenberg, Jörg Rüpke, Kocku von Stuckrad. Göttingen 2009; Religion, Morality, and Community in Post-Soviet Societies. Ed. by Mark D. Steinberg, Catherine Wanner. Washington, Bloomington, Indianapolis 2008.

**Seminar [Übung] (Arend):**

In diesem Kurs lesen wir historische Arbeiten zur Geschichte Ost- und Ostmitteleuropas aus den letzten fünfzig Jahren, die die Forschung nachhaltig geprägt haben und insofern als „Klassiker“ des Faches gelten können. Die Beschäftigung mit diesen Werken erlaubt einen Überblick über die Entwicklung der wissenschaftlichen Beschäftigung mit dem östlichen Europa und erleichtert die Orientierung in aktuellen Forschungsdebatten, die vielfach Bezüge zu „Klassikern“ aufweisen. Neben älteren, vornehmlich sozial- und

politikgeschichtlich geprägten Arbeiten, werden auch neuere paradigmatische Texte behandelt, die vielfach der neueren Kulturgeschichte zuzuordnen sind. Da die Osteuropäische Geschichte sich in enger Wechselwirkung mit der „allgemeinen“ Geschichte entwickelt hat, gibt die Übung Einblick in übergreifende Trends der Theorie- und Methodenentwicklung in der Geschichtswissenschaft seit ungefähr 1960. In der Übung wollen wir zudem danach fragen, wie und weshalb bestimmte Werke wissenschaftlichen Klassikerstatus erhalten.

**Literatur:** Emeliantseva, Ekaterina; Malz, Arié; Ursprung Daniel: Einführung in die Osteuropäische Geschichte. Zürich 2008, S. 20-25 (mit weiterführender Literatur).

### **Seminar [Übung] (Felder):**

Im Seminar sollen aktuelle Arbeiten und Thematiken zur Medizingeschichte Russlands behandelt werden. Im Vordergrund stehen die Fragen zur Verwissenschaftlichung und Professionalisierung in der Phase der „medizinischen Revolution“ um die Jahrhundertwende, zum Verhältnis zwischen Politik und Wissenschaft – besonders unter den neuen Machthabern nach der Revolution von 1917, sowie zum wissenschaftlichen Transfer und zur Rezeption „westlicher“ Methoden und Praktiken. Die Medizingeschichte soll auch im politischen, sozialen und kulturellen Kontext betrachtet werden.

**Literatur:** Introduction in: Bernstein, Frances L./ Burton, Christopher and Healey, Dan (Hg.): Soviet Medicine. Culture, Practice, and Science, Dekalb 2010. Weiterführende Literatur: Solomon, Susan Gross and Hutchinson, John F. (Hg.): Health and Society in Revolutionary Russia, Bloomington 1990. Vucinich, Alexander S., Science in Russian Culture 1861-1917, Stanford 1970.

### **Kernkurs (Aust):**

Das Seminar steht im Zusammenhang mit dem Forschungsprojekt „Imperial Subjects. Autobiographische Praktiken in den Reichen der Romanovs, Habsburger und Osmanen“ (LMU München und Universität Basel). Es hat forschungsanleitenden Charakter und kann zu studentischen Aufsatzpublikationen und der Konzeption von Abschlussarbeiten führen. Methodisch zielt das Seminar darauf, zwei in jüngster Zeit sehr ausgeprägte Forschungstrends aufeinander zu beziehen: die Imperienhistoriographie und autobiographische Praktiken. Die Strukturgeschichte von Herrschaft, Entwürfe kollektiver Identifikationsangebote in Imperien und die Geschichte individueller Selbstentwürfe finden dabei zueinander. Der erste Teil des Seminars wird aus der gemeinsamen Lektüre und Diskussion grundlegender Texte der Imperienhistoriographie und Autobiographieforschung bestehen. Im zweiten Teil stehen die Analyse von Selbstzeugnissen imperialer Funktionsträger und ihrer Familienangehöriger im Mittelpunkt: Militärs, Bürokraten, Geistliche und Experten unterschiedlicher Disziplinen, Männer und Frauen interessieren hier als Autoren von Selbstzeugnissen. Die allen Analysen gemeinsame Fragestellung wird die nach der Darstellung imperialer Momente sein. Der Blick auf die Beschreibung von Thronwechseln, imperialen Jubiläumsfeiern, Reformen, Siegen und Niederlagen in Kriegen sowie Revolutionen und Aufständen stellt die Vergleichbarkeit der einzelnen Texte her.

**Bemerkung:** Sprachkenntnisse außer Englisch sind keine Voraussetzung zum Besuch der Veranstaltung. Gleichwohl sind Russisch-, Ungarisch-, Polnisch- und Tschechischkenntnisse sehr willkommen.

**Literatur:** Andreas Kappeler, Russische Geschichte, 5. Aufl. München 2008, S. 9 - 16, 24 - 33, 47 - 95. Karl Vocelka, Österreichische Geschichte, 3. Aufl. München 2010, S. 60 - 96.

**Seminar [Übung] (Happel):**

Aufbruch und Aufstände prägten auch in Ost- und Ostmitteleuropa das Jahr 1848/49. In Polen, Ungarn, Kroatien, aber auch im Zarenreich stellten Bevölkerungskreise die jeweilige Herrschaft in Frage, wehrten sich mit Gewalt in organisierten Aufständen oder nur mit spitzer Feder gegen die nationale Unterdrückung. In der Übung werden zentrale Quellen dieses Revolutionsjahrs gelesen und diskutiert, die die vielfältigen Probleme im Umgang absoluter Herrschaft mit ihren Peripherien aufzeigen. Ein besonderer Schwerpunkt wird hierbei auf Flugblätter und -schriften gelegt werden.

**Literatur:** Rudolf Jaworski, Robert Luft (Hg.): 1848/49. Revolutionen in Ostmitteleuropa, München 1996. Martin Schulze Wessel: Städtische und ländliche Öffentlichkeiten in Rußland 1848, in: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft, 2000, 48/4, S. 293-308.

**Seminar [Übung] (Arend):**

In diesem Kurs lesen wir historische Arbeiten zur Geschichte Ost- und Ostmitteleuropas aus den letzten fünfzig Jahren, die die Forschung nachhaltig geprägt haben und insofern als „Klassiker“ des Faches gelten können. Die Beschäftigung mit diesen Werken erlaubt einen Überblick über die Entwicklung der wissenschaftlichen Beschäftigung mit dem östlichen Europa und erleichtert die Orientierung in aktuellen Forschungsdebatten, die vielfach Bezüge zu „Klassikern“ aufweisen. Neben älteren, vornehmlich sozial- und politikgeschichtlich geprägten Arbeiten, werden auch neuere paradigmatische Texte behandelt, die vielfach der neueren Kulturgeschichte zuzuordnen sind. Da die Osteuropäische Geschichte sich in enger Wechselwirkung mit der „allgemeinen“ Geschichte entwickelt hat, gibt die Übung Einblick in übergreifende Trends der Theorie- und Methodenentwicklung in der Geschichtswissenschaft seit ungefähr 1960. In der Übung wollen wir zudem danach fragen, wie und weshalb bestimmte Werke wissenschaftlichen Klassikerstatus erhalten.

**Literatur:** Emeliantseva, Ekaterina; Malz, Arié; Ursprung Daniel: Einführung in die Osteuropäische Geschichte. Zürich 2008, S. 20-25 (mit weiterführender Literatur).

**GES M 33: Geschichte Ostmitteleuropas I (8 LP)**

Prof. Dr. Martin Aust

*Osteuropa: Geschichtsregionen und kognitive Karten*

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Do 14-16 (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1, Raum A 119

Beginn: 24.10.2013

mit

Prof. Dr. Jörn Happel

*Völkerfrühling? Das Jahr 1848 in Ost- und Ostmitteleuropa*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Di 08-10 Uhr (c.t.), Amalienstr. 52, Raum 302

Beginn: 15.10.2013

oder

Prof. Dr. Guido Hausmann

*Polen im Zweiten Weltkrieg: Deutsche Besatzung und polnischer Widerstand 1939-1945*

Kernkurs, 3 SWS, 6 LP

Do 10-13 (c.t.), Amalienstr. 73 A, Raum 016

Beginn: 17.10.2013

oder

Dr. Pascal Trees

*Militär und Gesellschaft im Ersten Weltkrieg unter besonderer Berücksichtigung Ostmitteleuropas*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mo 12-14 (c.t.), Schellingstrasse 12, Raum 327

Beginn: 14.10.2013

oder

Prof. Dr. Martin Aust

*Imperien in Selbstzeugnissen: Russland und das Habsburger Reich im 19. Jahrhundert*

Kernkurs, 3 SWS, 6 LP

Do 8-11 (c.t.), Amalienstr. 52, Raum 402

Beginn: 24.10.2013

oder

Dr. Pascal Trees

*Adolf Hitler und das östliche Europa, 1889-1945*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Fr 08-10 (c.t.), Amalienstrasse 52, Raum 202

Beginn: 18.10.2013

**Vorlesung (Aust):**

Das Universitätsfach Osteuropäische Geschichte unterscheidet im östlichen Europa drei Geschichtsregionen: Ostmitteleuropa, Südosteuropa und das engere ostslavische Osteuropa. Vergleichende und beziehungsgeschichtliche Methoden begründen diese Einteilung. Der vielzitierte spatial turn hinterfragt diese Einteilung und betont, wie sehr unsere Raumwahrnehmung von außerwissenschaftlichen kognitiven Karten abhängig ist, die in Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur Stereotype transportieren. Die Vorlesung reflektiert am Beispiel Osteuropas, Ostmitteleuropas und Südosteuropas, inwiefern die Geschichtsschreibung einerseits sensibel mit Raumbegriffen umgehen und andererseits an regionalen Schwerpunkten festhalten kann. Zu dem Zweck wird zunächst die klassische geschichtsregionale Differenzierung von Ostmitteleuropa, Südosteuropa und dem engeren ostslavischen Osteuropa vorgestellt. Darauf folgen Ausführungen über konkurrierende Wahrnehmungsmuster des östlichen Europa.

**Literatur:** Klaus Zernack, Osteuropa. Eine Einführung, München 1977. Ders., Polen und Rußland. Zwei Wege in der europäischen Geschichte, Berlin 1994. Frithjof Benjamin Schenk, Mental Maps. Die Konstruktion von geographischen Räumen in Europa seit der Aufklärung, in: Geschichte und Gesellschaft 28 (2002), S. 493-514. Karl Kaser e.a., Hg., Europa und die Grenzen im Kopf, Klagenfurt 2003 (Wieser Enzyklopädie des europäischen Ostens Bd. 11).

**Seminar [Übung] (Happel):**

Aufbruch und Aufstände prägten auch in Ost- und Ostmitteleuropa das Jahr 1848/49. In Polen, Ungarn, Kroatien, aber auch im Zarenreich stellten Bevölkerungskreise die jeweilige Herrschaft in Frage, wehrten sich mit Gewalt in organisierten Aufständen oder nur mit spitzer Feder gegen die nationale Unterdrückung. In der Übung werden zentrale Quellen dieses Revolutionsjahrs gelesen und diskutiert, die die vielfältigen Probleme im Umgang absoluter Herrschaft mit ihren Peripherien aufzeigen. Ein besonderer Schwerpunkt wird hierbei auf Flugblätter und -schriften gelegt werden.

**Literatur:** Rudolf Jaworski, Robert Luft (Hg.): 1848/49. Revolutionen in Ostmitteleuropa, München 1996. Martin Schulze Wessel: Städtische und ländliche Öffentlichkeiten in Rußland 1848, in: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft, 2000, 48/4, S. 293-308.

**Kernkurs (Hausmann):**

Zu Recht wird in Polen immer wieder über die mangelnde Kenntnis der polnischen Geschichte in Deutschland geklagt, die der Anlass für viele aktuelle Konflikte und Missverständnisse sei. Im Zentrum steht dabei der deutsche Überfall auf Polen im September 1939 und die folgende jahrelange brutale Besatzungsherrschaft, die 1944/45 mit sowjetischer „Befreiung“ und Besatzung zu Ende ging. Das Seminar untersucht zentrale Aspekte deutscher Besatzung, den Holocaust an den polnischen Juden, den militärischen und politischen polnischen Widerstand und die Installation eines Regimes sowjetischen Typs nach der „Befreiung“ 1944/45. Es sind keine polnischen Sprachkenntnisse erforderlich.

**Literatur:** Włodzimierz Borodziej: Geschichte Polens im 20. Jahrhundert. München 2010; Jochen Böhrer: Der Überfall. Deutschlands Krieg gegen Polen. Frankfurt a.M. 2009.

### **Seminar [Übung] (Trees):**

Die Übung befasst sich mit zentralen kriegs-, gesellschafts- und kulturgeschichtlichen Aspekten der „Urkatastrophe“ des 20. Jahrhunderts. Sie soll auf diesem Wege einen Überblick über klassische Streitfragen der Weltkriegsforschung und aktuelle Forschungsthemen bieten. Die beiden Mittelmächte Deutschland und Österreich-Ungarn werden dabei als Anhaltspunkte dienen, um vor allem – aber nicht ausschließlich – die Bedeutung des ostmitteleuropäischen Kriegsschauplatzes und der verschiedenen nationalen Gruppen zu erörtern, die dort von Kampfhandlungen und Besatzungsherrschaft betroffen waren. Dabei wird insbesondere dem Gebiet, auf dem 1918 die Zweite Polnische Republik entstand, eine tragende Rolle zukommen.

**Bemerkung:** Referatsthemen werden in der ersten Sitzung vergeben. Besondere Fremdsprachenkenntnisse werden nicht vorausgesetzt, dürften sich aber bei einzelnen Themen als nützlich erweisen.

**Literatur:** Berghahn, Volker R., Der Erste Weltkrieg, München 2003; Chickering, Roger, Das Deutsche Reich und der Erste Weltkrieg, München 2002; Groß, Gerhard P. (Hrsg.), Die vergessene Front. Der Osten 1914/15. Ereignis, Wirkung, Nachwirkung, München 2006

### **Kernkurs (Aust):**

Das Seminar steht im Zusammenhang mit dem Forschungsprojekt „Imperial Subjects. Autobiographische Praktiken in den Reichen der Romanovs, Habsburger und Osmanen“ (LMU München und Universität Basel). Es hat forschungsanleitenden Charakter und kann zu studentischen Aufsatzpublikationen und der Konzeption von Abschlussarbeiten führen. Methodisch zielt das Seminar darauf, zwei in jüngster Zeit sehr ausgeprägte Forschungstrends aufeinander zu beziehen: die Imperienhistoriographie und autobiographische Praktiken. Die Strukturgeschichte von Herrschaft, Entwürfe kollektiver Identifikationsangebote in Imperien und die Geschichte individueller Selbstentwürfe finden dabei zueinander. Der erste Teil des Seminars wird aus der gemeinsamen Lektüre und Diskussion grundlegender Texte der Imperienhistoriographie und Autobiographieforschung bestehen. Im zweiten Teil stehen die Analyse von Selbstzeugnissen imperialer Funktionsträger und ihrer Familienangehöriger im Mittelpunkt: Militärs, Bürokraten, Geistliche und Experten unterschiedlicher Disziplinen, Männer und Frauen interessieren hier als Autoren von Selbstzeugnissen. Die allen Analysen gemeinsame Fragestellung wird die nach der Darstellung imperialer Momente sein. Der Blick auf die Beschreibung von Thronwechseln, imperialen Jubiläumsfeiern, Reformen, Siegen und Niederlagen in Kriegen sowie Revolutionen und Aufständen stellt die Vergleichbarkeit der einzelnen Texte her.

**Bemerkung:** Sprachkenntnisse außer Englisch sind keine Voraussetzung zum Besuch der Veranstaltung. Gleichwohl sind Russisch-, Ungarisch-, Polnisch- und Tschechischkenntnisse sehr willkommen.

**Literatur:** Andreas Kappeler, Russische Geschichte, 5. Aufl. München 2008, S. 9 - 16, 24 - 33, 47 - 95. Karl Vocelka, Österreichische Geschichte, 3. Aufl. München 2010, S. 60 - 96.

### **Seminar [Übung] (Trees):**

Der Name Adolf Hitlers steht synonym für den Zweiten Weltkrieg und für die Vernichtung der europäischen Juden. Der Hauptschauplatz beider Jahrhundertkatastrophen war Osteuropa, eine sich vom Baltikum und Polen über die Sowjetunion bis hinunter auf den

Balkan erstreckende Großregion, mit der Hitler vor seiner Machtübernahme in Deutschland kaum in Berührung gekommen war und von der er allem Anschein nach auch nur geringe Kenntnisse hatte.

In der Übung sollen die Zusammenhänge erörtert werden, in denen Hitler Osteuropa überhaupt Aufmerksamkeit schenkte, bevor er damit begann, die Region mit Krieg zu überziehen. Sie widmet sich den Umständen, die seine Wahrnehmung beeinflussten, angefangen von seiner frühen Sozialisierung in der Habsburger Monarchie bis hin zu der politischen Neuordnung Ostmitteleuropas infolge des Ersten Weltkriegs und der Russischen Revolution. Zum Vergleich mit Hitlers Sicht werden gängige zeitgenössische Betrachtungen und Urteile über die Region herangezogen. Das Umschlagen von Hitlers Vorstellungen in politisches Handeln wird zum Schluss thematisiert.

**Bemerkung:** Referatsthemen werden in der ersten Sitzung vergeben; besondere Fremdsprachenkenntnisse werden nicht vorausgesetzt.

**Literatur:** Brigitte Hamann, Hitlers Wien. Lehrjahre eines Diktators. Lehrjahre eines Diktators, 5. Aufl., München 2002; Kershaw, Ian, Hitler 1889-1945, 2 Bände, München 2002

#### **GES M 34: Geschichte Ostmitteleuropas II (12 LP)**

Prof. Dr. Guido Hausmann

*Polen im Zweiten Weltkrieg: Deutsche Besatzung und polnischer Widerstand 1939-1945*

Kernkurs, 3 SWS, 6 LP

Do 10-13 (c.t.), Amalienstr. 73 A, Raum 016

Beginn: 17.10.2013

mit

Dr. Pascal Trees

*Militär und Gesellschaft im Ersten Weltkrieg unter besonderer Berücksichtigung Ostmitteleuropas*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mo 12-14 (c.t.), Schellingstrasse 12, Raum 327

Beginn: 14.10.2013

oder

Dr. Juliane Brandt

*Autoritäre Herrschaft und Faschismus im Ostmitteleuropa der Zwischenkriegszeit*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Di 16-18 (c.t.), Schellingstr. 12, Raum 327

Beginn: 15.10.2013

oder

Dr. Pascal Trees

*Adolf Hitler und das östliche Europa, 1889-1945*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Fr 08-10 (c.t.), Amalienstrasse 52, Raum 202

Beginn: 18.10.2013

oder

Dr. René Küpper

*Deutsche und Tschechen 1918-1946. Aspekte einer Konfliktgemeinschaft*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mo 14-16 (c.t.), Amalienstrasse 73 a, Raum 101

Beginn: 21.10.2013

oder

Prof. Dr. Martin Aust

*Imperien in Selbstzeugnissen: Russland und das Habsburger Reich im 19. Jahrhundert*

Kernkurs, 3 SWS, 6 LP

Do 8-11 (c.t.), Amalienstr. 52, Raum 402

Beginn: 24.10.2013

mit

M.A. Jan Arend

*„Klassiker“ zur Geschichte Osteuropas*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Do 12-14 (c.t.), Schellingstr. 12, Raum 326

Beginn: 17.10.2013

**Kernkurs (Hausmann):**

Zu Recht wird in Polen immer wieder über die mangelnde Kenntnis der polnischen Geschichte in Deutschland geklagt, die der Anlass für viele aktuelle Konflikte und Missverständnisse sei. Im Zentrum steht dabei der deutsche Überfall auf Polen im September 1939 und die folgende jahrelange brutale Besatzungsherrschaft, die 1944/45 mit sowjetischer „Befreiung“ und Besatzung zu Ende ging. Das Seminar untersucht zentrale Aspekte deutscher Besatzung, den Holocaust an den polnischen Juden, den militärischen und politischen polnischen Widerstand und die Installation eines Regimes sowjetischen Typs nach der „Befreiung“ 1944/45.

**Bemerkung:** Es sind keine polnischen Sprachkenntnisse erforderlich.

**Literatur:** Włodzimierz Borodziej: *Geschichte Polens im 20. Jahrhundert*. München 2010;  
Jochen Böhrer: *Der Überfall. Deutschlands Krieg gegen Polen*. Frankfurt a.M. 2009.

**Seminar [Übung] (Trees):**

Die Übung befasst sich mit zentralen kriegs-, gesellschafts- und kulturgeschichtlichen Aspekten der „Urkatastrophe“ des 20. Jahrhunderts. Sie soll auf diesem Wege einen Überblick über klassische Streitfragen der Weltkriegsforschung und aktuelle

Forschungsthemen bieten. Die beiden Mittelmächte Deutschland und Österreich-Ungarn werden dabei als Anhaltspunkte dienen, um vor allem – aber nicht ausschließlich – die Bedeutung des ostmitteleuropäischen Kriegsschauplatzes und der verschiedenen nationalen Gruppen zu erörtern, die dort von Kampfhandlungen und Besatzungsherrschaft betroffen waren. Dabei wird insbesondere dem Gebiet, auf dem 1918 die Zweite Polnische Republik entstand, eine tragende Rolle zukommen.

**Bemerkung:** Referatsthemen werden in der ersten Sitzung vergeben. Besondere Fremdsprachenkenntnisse werden nicht vorausgesetzt, dürften sich aber bei einzelnen Themen als nützlich erweisen.

**Literatur:** Berghahn, Volker R., Der Erste Weltkrieg, München 2003; Chickering, Roger, Das Deutsche Reich und der Erste Weltkrieg, München 2002; Groß, Gerhard P. (Hrsg.), Die vergessene Front. Der Osten 1914/15. Ereignis, Wirkung, Nachwirkung, München 2006

**Seminar [Übung] (Brandt):**

In der Übung wird ein Überblick über die Entwicklung in Ungarn, Rumänien und der Slowakei vom Ende des Ersten bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs erarbeitet. Damit werden drei Nachfolgestaaten der Habsburgermonarchie betrachtet, in denen hinsichtlich ihrer Wirtschafts- und Sozialstruktur, des Verhältnisses zwischen Titularnation und Minderheiten, ihrer Verfassungsentwicklung, ihrer Einbindung in politische Bündnissysteme etc., nicht zuletzt aufgrund ihrer Position als Gewinner- bzw. Verliererstaaten nach dem Ersten Weltkrieg, unterschiedliche Entwicklungsvoraussetzungen bestanden. Diese Felder werden untersucht und in ihrer weiteren Gestaltung verfolgt. Besonderes Augenmerk gilt dabei politischen Strukturen und Formen der Herrschaftsausübung. Anhand einschlägiger Theorien bzw. Modelle sozialer und politischer Entwicklung, insbesondere zum Problemspektrum autoritäre Herrschaft/Faschismus/Nationalsozialismus werden diese systematisch betrachtet und diskutiert.

**Literatur:** Autoritäre Regime in Ostmittel- und Südosteuropa 1919 – 1944. Hrsg. von Erwin Oberländer. Paderborn u.a. 2001; George Schöpflin: Politics in Eastern Europe 1945 – 1992. Oxford u.a. 1993; Hans-Christian Maner: Parlamentarismus in Rumänien (1930 - 1940) : Demokratie im autoritären Umfeld. München 1997; Armin Heinen: Die Legion „Erzengel Michael“ in Rumänien: soziale Bewegung und politische Organisation: ein Beitrag zum Problem des internationalen Faschismus. München 1986; Elena Mannová: A concise history of Slovakia. Bratislava 2000; L'ubomír Lipták: Changes of changes: society and politics in Slovakia in the 20th century. Bratislava 2002; Ignác Romsics: Hungary in the twentieth century. Budapest 1999; Margit Szöllösi-Janze: Die Pfeilkreuzlerbewegung in Ungarn historischer Kontext, Entwicklung und Herrschaft. München 1989; Norbert Spannenberger: Der Volksbund der Deutschen in Ungarn 1938 - 1944 unter Horthy und Hitler. München 2002.

**Seminar [Übung] (Trees):**

Der Name Adolf Hitlers steht synonym für den Zweiten Weltkrieg und für die Vernichtung der europäischen Juden. Der Hauptschauplatz beider Jahrhundertkatastrophen war Osteuropa, eine sich vom Baltikum und Polen über die Sowjetunion bis hinunter auf den Balkan erstreckende Großregion, mit der Hitler vor seiner Machtübernahme in Deutschland

kaum in Berührung gekommen war und von der er allem Anschein nach auch nur geringe Kenntnisse hatte.

In der Übung sollen die Zusammenhänge erörtert werden, in denen Hitler Osteuropa überhaupt Aufmerksamkeit schenkte, bevor er damit begann, die Region mit Krieg zu überziehen. Sie widmet sich den Umständen, die seine Wahrnehmung beeinflussten, angefangen von seiner frühen Sozialisierung in der Habsburger Monarchie bis hin zu der politischen Neuordnung Ostmitteleuropas infolge des Ersten Weltkriegs und der Russischen Revolution. Zum Vergleich mit Hitlers Sicht werden gängige zeitgenössische Betrachtungen und Urteile über die Region herangezogen. Das Umschlagen von Hitlers Vorstellungen in politisches Handeln wird zum Schluss thematisiert.

**Bemerkung:** Referatsthemen werden in der ersten Sitzung vergeben; besondere Fremdsprachenkenntnisse werden nicht vorausgesetzt.

**Literatur:** Brigitte Hamann, Hitlers Wien. Lehrjahre eines Diktators. Lehrjahre eines Diktators, 5. Aufl., München 2002; Kershaw, Ian, Hitler 1889-1945, 2 Bände, München 2002

### **Seminar [Übung] (Küppers):**

In der Übung wird anhand ausgewählter Quellen die Entwicklung der deutsch-tschechischen „Konfliktgemeinschaft“ (Jan Křen) in der Tschechoslowakischen Republik von der Pariser Friedenskonferenz 1919 bis zur Zwangsaussiedlung der Deutschen 1945-1946 in den Blick genommen. Neben innerstaatlichen politischen und ökonomischen Aspekten (Minderheitenpolitik, Stellung der deutschen Parteien und Bevölkerung zur Tschechoslowakei, Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise) wird das Verhältnis zur Weimarer Republik sowie die entscheidende Einflussnahme des Dritten Reiches (Abtrennung des sog. Sudetenlandes nach dem Münchener Abkommen 1938, Errichtung des Protektorates Böhmen und Mähren 1939, Besatzungspolitik bis 1945) betrachtet.

**Literatur:** Konfliktgemeinschaft, Katastrophe, Entspannung: Skizze einer Darstellung der deutsch-tschechischen Geschichte seit dem 19. Jahrhundert. Hrsg. von der Gemeinsamen deutsch-tschechischen Historikerkommission. München 1996; Jörg K. Hoensch/Dušan Kováč (Hg.): Das Scheitern der Verständigung. Tschechen, Deutsche und Slowaken in der Ersten Republik (1918-1938). Essen 1994; Detlef Brandes/Václav Kural (Hg.): Der Weg in die Katastrophe. Deutsch-tschechoslowakische Beziehungen 1938-1947. Essen 1994.

### **Kernkurs (Aust):**

Das Seminar steht im Zusammenhang mit dem Forschungsprojekt „Imperial Subjects. Autobiographische Praktiken in den Reichen der Romanovs, Habsburger und Osmanen“ (LMU München und Universität Basel). Es hat forschungsanleitenden Charakter und kann zu studentischen Aufsatzpublikationen und der Konzeption von Abschlussarbeiten führen. Methodisch zielt das Seminar darauf, zwei in jüngster Zeit sehr ausgeprägte Forschungstrends aufeinander zu beziehen: die Imperienhistoriographie und autobiographische Praktiken. Die Strukturgeschichte von Herrschaft, Entwürfe kollektiver Identifikationsangebote in Imperien und die Geschichte individueller Selbstentwürfe finden dabei zueinander. Der erste Teil des Seminars wird aus der gemeinsamen Lektüre und Diskussion grundlegender Texte der Imperienhistoriographie und Autobiographieforschung bestehen. Im zweiten Teil stehen die Analyse von Selbstzeugnissen imperialer Funktionsträger und ihrer Familienangehöriger im Mittelpunkt: Militärs, Bürokraten, Geistliche und Experten unterschiedlicher Disziplinen, Männer und Frauen interessieren

hier als Autoren von Selbstzeugnissen. Die allen Analysen gemeinsame Fragestellung wird die nach der Darstellung imperialer Momente sein. Der Blick auf die Beschreibung von Thronwechseln, imperialen Jubiläumsfeiern, Reformen, Siegen und Niederlagen in Kriegen sowie Revolutionen und Aufständen stellt die Vergleichbarkeit der einzelnen Texte her.

**Bemerkung:** Sprachkenntnisse außer Englisch sind keine Voraussetzung zum Besuch der Veranstaltung. Gleichwohl sind Russisch-, Ungarisch-, Polnisch- und Tschechischkenntnisse sehr willkommen.

**Literatur:** Andreas Kappeler, Russische Geschichte, 5. Aufl. München 2008, S. 9 - 16, 24 - 33, 47 - 95. Karl Vocelka, Österreichische Geschichte, 3. Aufl. München 2010, S. 60 - 96.

### **Seminar [Übung] (Arend):**

In diesem Kurs lesen wir historische Arbeiten zur Geschichte Ost- und Ostmitteleuropas aus den letzten fünfzig Jahren, die die Forschung nachhaltig geprägt haben und insofern als „Klassiker“ des Faches gelten können. Die Beschäftigung mit diesen Werken erlaubt einen Überblick über die Entwicklung der wissenschaftlichen Beschäftigung mit dem östlichen Europa und erleichtert die Orientierung in aktuellen Forschungsdebatten, die vielfach Bezüge zu „Klassikern“ aufweisen. Neben älteren, vornehmlich sozial- und politikgeschichtlich geprägten Arbeiten, werden auch neuere paradigmatische Texte behandelt, die vielfach der neueren Kulturgeschichte zuzuordnen sind. Da die Osteuropäische Geschichte sich in enger Wechselwirkung mit der „allgemeinen“ Geschichte entwickelt hat, gibt die Übung Einblick in übergreifende Trends der Theorie- und Methodenentwicklung in der Geschichtswissenschaft seit ungefähr 1960. In der Übung wollen wir zudem danach fragen, wie und weshalb bestimmte Werke wissenschaftlichen Klassikerstatus erhalten.

**Literatur:** Emeliantseva, Ekaterina; Malz, Arié; Ursprung Daniel: Einführung in die Osteuropäische Geschichte. Zürich 2008, S. 20-25 (mit weiterführender Literatur).

### **GES M 35: Geschichte Südosteuropas I (8 LP)**

Prof. Dr. Nataša Mišković

*Das Osmanische Reich auf dem Balkan. Erscheinungsformen und Folgen.*

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Mo 16-18 (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1, Raum A 014

Beginn: 21.10.2013

mit

Prof. Dr. Nataša Mišković

*Das Osmanische Reich auf dem Balkan. Konzepte und Theorien*

Kernkurs, 3 SWS, 6 LP

Mi 12-14 (c.t.), Amalienstr. 73A, Raum 101

Beginn: 23.10.2013

oder

Dr. des. Anna Vlachopoulou

*Soziale Unruhen, Aufstände, Rebellionen, Revolutionen im Osmanischen Reich*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mi 10-12 Uhr (c.t.), Amalienstr. 17 (A), Raum 107

Beginn: 16.10.2013

#### **Vorlesung (Mišković):**

1354 drangen die Osmanen von Kleinasien auf die Balkanhalbinsel vor. Fortan prägten sie deren Geschicke über ein halbes Jahrtausend lang. Mit dem Verlust der europäischen Territorien in den Balkankriegen 1912/1913 entschied sich auch das Schicksal des Osmanischen Reiches, das mit der Gründung der Republik Türkei 1923 sein definitives Ende fand. Die osmanische Prägung des Balkans war damit jedoch nicht aufgehoben, und auch die politischen Auswirkungen dauern bis heute an.

Die Vorlesung beleuchtet ausgewählte Aspekte der osmanischen Herrschaft auf dem Balkan. Dazu gehören das Regierungs- und Kontrollsystem, dessen Auswirkungen auf die gesellschaftliche Entwicklung in verschiedenen südosteuropäischen Regionen, das Zusammenleben der Religions- und Sprachgruppen, ferner die Reformprojekte und Unabhängigkeitsbewegungen des 19. Jahrhunderts. Nicht zu kurz kommen dabei aktuelle Fragestellungen wie der Islam auf dem Balkan, das kulturelle Erbe, sowie das Verhältnis der Balkanstaaten zur Türkei.

**Literatur:** Geschichte Südosteuropas. Vom frühen Mittelalter bis zur Gegenwart. Hrsg. v. Konrad Clewing und Oliver Jens Schmitt. Regensburg 2011; Karl Kaser: Der Balkan und der Nahe Osten. Wien, Köln, Weimar 2011; Heinz Kramer, Maurus Reinkowski: Die Türkei und Europa. Eine wechselhafte Beziehungsgeschichte. Stuttgart 2008.

#### **Kernkurs (Mišković):**

Die Veranstaltung greift die Themen der gleichnamigen Vorlesung auf und vertieft diese mittels Diskussion einschlägiger Texte aus der aktuellen Forschungsliteratur. Im Mittelpunkt des Interesses stehen das Spannungsfeld zwischen Südosteuropäischer Geschichte und Osmanistik, zwischen nationaler und imperialer Perspektive, zwischen

Balkan und Nahem Osten, sowie die Diskussion postkolonialer Theorien unter dem Stichwort Orientalismus.

**Literatur:** Nathalie Clayer und Xavier Bougarel: Les musulmans de l'Europe du Sud-Est. Des Empires aux Etats balkaniques. Paris 2013; Thede Kahl und Cay Lienau (Hrsg.): Christen und Muslime. Interethnische Koexistenz in südosteuropäischen Peripheriegebieten. Wien, Berlin 2009; Karl Kaser (Hrsg.): Household and Family in the Balkans. Two Decades of Historical Family Research at the University of Graz. Wien, Berlin 2012; Karl Kaser, Siegfried Gruber, Robert Pichler (Hrsg.): Historische Anthropologie im südöstlichen Europa. Wien, Köln, Weimar 2003; Ina Merdjanova: Rediscovering the Umma. Muslims in the Balkans between Nationalism and Transnationalism. Oxford 2013; Said, Edward: Orientalismus. Aus dem Englischen von Hans Günter Holl. Frankfurt am Main 2009 (amerikanische Originalausgabe: Orientalism. New York 1978); Todorova, Maria: Die Erfindung des Balkans. Europas bequemes Vorurteil. Aus dem Englischen von Uli Twelker. Darmstadt 1999 (amerikanische Originalausgabe: Imagining the Balkans. Oxford 1997).

**Seminar [Übung] (Vlachopoulou):**

Soziale Unruhen ziehen sich in verschiedenen Formen (Aufstände, Rebellionen, Revolten, Revolutionen) durch die Geschichte des Osmanischen Reiches. Im Laufe des Studienkurses sollen exemplarisch verschiedene Formen sozialer Unruhen in ihren jeweiligen historischen Kontext eingeordnet und anhand von Quellenlektüre untersucht werden, wobei der Schwerpunkt auf den europäischen Provinzen des Reiches liegen wird. Mögliche Aspekte der Untersuchung sind dabei zum Beispiel die gesellschaftlichen, staatlichen und sozialen Strukturen, die Rolle von Religion, religiösen Spannungen, Sektierertum, von internen Rivalitäten, von ethnischen und nationalistischen Konflikten, die Reaktion der osmanischen Zentralverwaltung, Konsequenzen und Folgen von sozialen Unruhen, Unterschiede und Gemeinsamkeiten der verschiedenen Formen von sozialer Unruhe, Quellenprobleme und die von den Quellen transportierte Sicht auf soziale Unruhen.

**Bemerkung:** Der Studienkurs richtet sich an Master bzw. Magister Studenten. Sprachkenntnisse im Osmanischen, Türkischen, Griechischen oder einer anderen südosteuropäische Sprache erwünscht.

**Literatur:** Preface und Kapitel 1 S. 1-12 in: Jack A. Goldstone: Revolution and Rebellion in the Early Modern World. Berkeley 1991

### **GES M 36: Geschichte Südosteuropas II (12 LP)**

Prof. Dr. Nataša Mišković

*Das Osmanische Reich auf dem Balkan. Konzepte und Theorien*

Kernkurs, 3 SWS, 6 LP

Mi 12-14 (c.t.), Amalienstr. 73A, Raum 101

Beginn: 23.10.2013

mit

Dr. des. Anna Vlachopoulou

*Soziale Unruhen, Aufstände, Rebellionen, Revolutionen im Osmanischen Reich*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mi 10-12 Uhr (c.t.), Amalienstr. 17 (A), Raum 107

Beginn: 16.10.2013

oder

Prof. Dr. Nataša Mišković

*Jugoslawien und die Welt. Blockfrei zwischen Ost und West*

Kernkurs, 3 SWS, 6 LP

Di 15-18 (c.t.), Schellingstr. 12, Raum 226

Beginn: 22.10.2013

mit

**Fortsetzung im SoSe 2014.**

#### **Kernkurs (Mišković):**

Die Veranstaltung greift die Themen der gleichnamigen Vorlesung auf und vertieft diese mittels Diskussion einschlägiger Texte aus der aktuellen Forschungsliteratur. Im Mittelpunkt des Interesses stehen das Spannungsfeld zwischen Südosteuropäischer Geschichte und Osmanistik, zwischen nationaler und imperialer Perspektive, zwischen Balkan und Nahem Osten, sowie die Diskussion postkolonialer Theorien unter dem Stichwort Orientalismus.

**Literatur:** Nathalie Clayer und Xavier Bougarel: *Les musulmans de l'Europe du Sud-Est. Des Empires aux Etats balkaniques*. Paris 2013; Thede Kahl und Cay Lienau (Hrsg.): *Christen und Muslime. Interethnische Koexistenz in südosteuropäischen Peripheriegebieten*. Wien, Berlin 2009; Karl Kaser (Hrsg.): *Household and Family in the Balkans. Two Decades of Historical Family Research at the University of Graz*. Wien, Berlin 2012; Karl Kaser, Siegfried Gruber, Robert Pichler (Hrsg.): *Historische Anthropologie im südöstlichen Europa*. Wien, Köln, Weimar 2003; Ina Merdjanova: *Rediscovering the Umma. Muslims in the Balkans between Nationalism and Transnationalism*. Oxford 2013; Said, Edward: *Orientalismus*. Aus dem Englischen von Hans Günter Holl. Frankfurt am Main 2009 (amerikanische Originalausgabe: *Orientalism*. New York 1978); Todorova, Maria: *Die Erfindung des Balkans. Europas bequemes Vorurteil*. Aus dem Englischen von Uli Twelker. Darmstadt 1999 (amerikanische Originalausgabe: *Imagining the Balkans*. Oxford 1997).

**Seminar [Übung] (Vlachopoulou):**

Soziale Unruhen ziehen sich in verschiedenen Formen (Aufstände, Rebellionen, Revolten, Revolutionen) durch die Geschichte des Osmanischen Reiches. Im Laufe des Studienkurses sollen exemplarisch verschiedene Formen sozialer Unruhen in ihren jeweiligen historischen Kontext eingeordnet und anhand von Quellenlektüre untersucht werden, wobei der Schwerpunkt auf den europäischen Provinzen des Reiches liegen wird. Mögliche Aspekte der Untersuchung sind dabei zum Beispiel die gesellschaftlichen, staatlichen und sozialen Strukturen, die Rolle von Religion, religiösen Spannungen, Sektierertum, von internen Rivalitäten, von ethnischen und nationalistischen Konflikten, die Reaktion der osmanischen Zentralverwaltung, Konsequenzen und Folgen von sozialen Unruhen, Unterschiede und Gemeinsamkeiten der verschiedenen Formen von sozialer Unruhe, Quellenprobleme und die von den Quellen transportierte Sicht auf soziale Unruhen.

**Bemerkung:** Der Studienkurs richtet sich an Master bzw. Magister Studenten. Sprachkenntnisse im Osmanischen, Türkischen, Griechischen oder einer anderen südosteuropäische Sprache erwünscht.

**Literatur:** Preface und Kapitel 1 S. 1-12 in: Jack A. Goldstone: Revolution and Rebellion in the Early Modern World. Berkeley 1991

**Kernkurs (Mišković):**

Bis zum Fall der Mauer 1989 war der jugoslawische Pass weltweit begehrt: Kein anderes Reisedokument ermöglichte die visumsfreie Einreise in mehr Länder. Dieser Umstand war eine direkte Folge von Staatspräsident Titos blockfreier Politik im Kalten Krieg. Als einziges europäisches Land schloss sich Jugoslawien dieser postkolonialen Bewegung der Dritten Welt an. Doch weshalb entschloss sich die jugoslawische Führung zu diesem Schritt? Weshalb blieb sie nicht unter der Schirmherrschaft der Sowjetunion? Wie gelang es Tito, tragfähige Beziehungen zu Staatsmännern und Politikern wie Jawaharlal Nehru, U Nu, Gamal Abdel Nasser, Ahmed Sukarno, Haile Selassie oder Fidel Castro zu knüpfen? Welche Rolle spielte die jugoslawische Diplomatie im Nahostkonflikt? Wie wirkte sich Titos internationale Präsenz auf die jugoslawische Innenpolitik aus? Und schließlich, was haben die Blockfreien mit dem globalen Renommee Titos und mit dem internationalen Management der Jugoslawien-Kriege zu tun?

**Literatur:** Steven Casey und Jonathan Wright (Hrsg.): Mental Maps in the Early Cold War Era 1945–1968. Houndmills 2011; Milovan Djilas: Tito. Eine kritische Biographie. Wien, München etc. 1980; Tvrtko Jakovina: Treća strana hladnog rata. Zagreb 2011; Leo Mates, Leo: Nonalignment: Theory and Current Policy. Belgrad 1972; Vijay Prashad: The Darker Nations. A People's History of the Third World. New York, London 2007; Svetozar Rajak: Yugoslavia and the Soviet Union in the Early Cold War. Reconciliation, Comradeship, Confrontation, 1953–1957. London 2011; Odd Arne Westad: The Global Cold War. Cambridge 2007.

**Alle Kurse der Module können auch als Wahlkurs besucht werden. Darüber hinaus stehen folgende Lehrveranstaltungen als Wahlkurs zur Auswahl:**

**Wahlkurs**

Dr. Heléna Tóth  
*Geschichte Interdisziplinär*  
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP  
Mi 12-14 (c.t.), Schellingstr. 12, Raum 022  
Beginn: 16.10.2013

**Seminar [Übung] (Tóth):**

Vom "linguistic turn" über die neue Kulturgeschichte bis zur transnationalen Geschichte oder dem „spatial turn“ beruhen die großen Wenden in der Geschichtsschreibung zum Teil auf Anregungen, die aus intensiven Auseinandersetzungen mit anderen Disziplinen entstehen. Im Kurs lesen wir sowohl einige der Schlüsseltexte, die diese Wenden inspirierten und prägten (unter anderem aus den gender studies, der Anthropologie, Soziologie und Theaterwissenschaft), als auch Beispiele aus der Historiographie, anhand derer sich interdisziplinäres Arbeiten in der Praxis untersuchen lässt. Die Übung gibt eine Übersicht über die wichtigsten Richtungen der Theorie- und Methodenentwicklung der Geschichtswissenschaft in den letzten fünfzig Jahren und macht Studenten mit Texten aus anderen Disziplinen vertraut, deren Konzepte inzwischen Teil des Forschungsvokabulars der Historiker geworden sind. Zudem werden wir sowohl die Möglichkeiten als auch die spezifische Herausforderungen der interdisziplinären Forschung diskutieren.

**Literatur:** Lutz, Raphael. *Geschichtswissenschaft im Zeitalter der Extreme: Theorien, Methoden, Tendenzen von 1900 bis zur Gegenwart*. München, 2003, S. 266-272.

**Wahlkurs**

Dr. Julia Mahnke-Devlin  
*Englisch für Osteuropa-Historiker/Innen: Music and History*  
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP  
Do 14-16 (c.t.), Schellingstr. 12, Raum 022  
Beginn: 17.10.2013

**Seminar [Übung] (Mahnke-Devlin):**

This class will focus on the role that music played in the modern history of Central and Eastern Europe. How was music used and written to promote and define communities and nascent nations? For instance - how did composers use the romantic style in their symphonic compositions (Dvorak, Sibelius) and support their national movements? Why did music play such a great role in national movements, for instance at music and singing festivals or in national anthems? How did the composers in the Soviet Union tailor their work to the required Soviet Realism (Prokofiev, Shostakovich) and react to the totalitarian Soviet politics towards them? As an excursion to pre-national times we will take a look into ancient Russian Psalms and its roots in Byzantine music and their role in the Russian Orthodox identity. Of course listening to a lot of various styles of Eastern European music will be an integral part of the class.

### Wahlkurs

Dr. Björn Felder  
*Grundlagentexte der biopolitischen Moderne*  
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP  
Di 10-12 (c.t.), Raum noch unbekannt  
Beginn: 22.10.2013

#### **Seminar [Übung] (Felder):**

Mit der „Wiederentdeckung“ der Mendelschen Vererbungslehre um 1900 begann der Siegeszug der Genetik im 20. und 21. Jahrhundert. In der Gemengelage von Modernisierung, Darwinismus und dem Wohlfahrtsgedanken entwickelten sich bereits seit dem späten 19. Jahrhundert modernistische Modelle von Staat und Bevölkerung, in denen „Volksgesundheit“ und der „Volkskörper“ eine wichtige Rolle spielten. Angetrieben durch die Vermutungen und Erkenntnisse der Vererbungslehre entstanden biopolitische Utopien, die sich wie die Eugenik zur wirkungsmächtigen Denkmodellen entfalteten, die das 20. Jahrhundert prägten und bis in die heutige Biomedizin nachwirken. In der Übung sollen methodische Grundlagentexte und historische Quellen zum Thema analysiert werden.

#### **Literatur:**

„Introduction“, in Paul Weindling (1991): *Health, Race and German Politics between national Unification and Nazism, 1870-1945*, Cambridge, S. 1-10

Weiterführende Literatur:

Foucault, Michel, *Sexualität und Wahrheit*. Erster Band: *Der Wille zum Wissen*, Frankfurt/Main 1977.

Lemke, Thomas, *Gouvernementalität und Biopolitik*, Wiesbaden 2008.

Turda, Marius, *Modernism and Eugenics*, Houndsmill 2010.

Weingart, Peter, Kroll, Jürgen, Bayertz, Kurt, *Rasse, Blut und Gene. Geschichte der Eugenik und Rassenhygiene in Deutschland*, Frankfurt/M. 1988.

### Wahlkurs

Prof. Dr. Guido Hausmann  
*Kolloquium zur osteuropäischen Geschichte*  
Forschungskolloquium, 2 SWS, 2 LP (bei Vorstellung der Masterarbeit)  
Mo 18-20 (c.t.), Amalienstr. 52, Raum 202  
Beginn: 14.10.2013

Im Kolloquium werden neuere Forschungsarbeiten zur Osteuropäischen Geschichte vorgestellt. Das Kolloquium richtet sich an Doktoranden, Examenskandidaten, Studierende der Osteuropastudien und der osteuropäischen Geschichte.

### Wahlkurs

Prof. Dr. Nataša Mišković  
*Oberseminar zur Geschichte Südosteuropas*  
Forschungskolloquium, 2 SWS, 2 LP (bei Vorstellung der Masterarbeit)  
Mi 16-18 Uhr (c.t.), Schellingstr. 12, Raum 327  
Beginn: 23.10.2013

Dieses Seminar gibt Teilnehmenden die Möglichkeit, ihre schriftlichen Abschlussarbeiten (Master-, Magister-, Doktorarbeit) zu präsentieren und zu diskutieren. Im Vordergrund stehen methodische Fragen (v.a. Themenschöpfung, Erkenntnisinteresse, Präzisierung der Fragestellung, Einordnung in den Forschungsstand, Quellengrundlage, Hypothesenbildung). Es geht um Zwischenberichte über "work in progress", nicht um die Darstellung bereits fertiger Produkte.

### Wahlkurs

Prof. Dr. Martin Schulze Wessel/ PD Dr. Phil. Claudia Lepp  
*Kolloquium des Internationalen Graduiertenkollegs „Religiöse Kulturen im Europa des 19. und 20. Jahrhunderts“*  
Forschungskolloquium, 2 SWS, ohne LP (ohne Prüfungsleistung für OES)  
Mi 18-20 Uhr (c.t.), 14-tägig, Amalienstr. 52 (K), Raum 202  
Beginn: 23.10.2013

Im Kolloquium werden Forschungsvorhaben aus dem Bereich des DFG-geförderten Internationalen Graduiertenkollegs "Religiöse Kulturen im Europa des 19. und 20. Jahrhunderts" vorgestellt und diskutiert. Das Kolloquium findet als gemeinsame Veranstaltung der Fachbereiche Geschichte, Theologie und Religionswissenschaft statt.

**Bemerkung:** Um Anmeldung wird gebeten unter: [Laura.Hoelzlwimmer@lrz.uni-muenchen.de](mailto:Laura.Hoelzlwimmer@lrz.uni-muenchen.de)

### Wahlkurs

Prof. Dr. Martin Schulze Wessel  
*Kolloquium der Graduiertenschule Ost- und Südosteuropastudien*  
Forschungskolloquium, 2 SWS, ohne LP (ohne Prüfungsleistung für OES)  
zu Terminen und Veranstaltungsorten siehe <http://www.gs-oses.de/kolloquium.html>

Das Kolloquium der Graduiertenschule Ost- und Südosteuropastudien ist ein Forum für die Diskussion von Forschungsprojekten verschiedener geistes-, sozial- und kunstwissenschaftlicher Forschungen. Dabei spielen Zusammenhänge und Vergleiche mit anderen Weltregionen, wie Zentral- und Südostasien, Nordamerika und Westeuropa, eine wichtige Rolle.

Daher wendet sich das Kolloquium nicht nur an Spezialisten der Ost- und Südosteuropastudien, sondern lädt auch fortgeschrittene Studierende und Doktoranden ein, die grundsätzlich an sozial- und kulturwissenschaftlichen Fragen von Area Studies interessiert sind.

**Bemerkung:** Das interdisziplinäre Kolloquium der Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien finden in zweiwöchigem Rhythmus im Wechsel an den beiden Standorten München und Regensburg statt.

## Jüdische Geschichte und Kultur

Koordinatorin: Dr. Mirjam Zadoff

Abteilung für Jüdische Geschichte und Kultur, Schellingstr. 12, 80799 München

Sekretariat: Heike Koch Tel.: 089/2180-5570, E-Mail: [juedische.geschichte@lrz.uni-muenchen.de](mailto:juedische.geschichte@lrz.uni-muenchen.de)

### JÜD M 31: Neuere Jüdische Geschichte und Kultur I (8 LP)

#### Als Fortsetzung oder Teil I

Prof. Dr. Eva Haverkamp

*Vertreibungen und Migrationen der Juden im mittelalterlichen Europa*

Kernkurs, 3 SWS, 6 LP

Di 12-15 Uhr (c.t.), Amalienstr. 52 (K), Raum 226

Beginn: 15.10.2013

#### **Kernkurs (Haverkamp):**

Vertreibungen, Verfolgungen und Migrationen der Juden waren multicausal; ihr Studium beleuchtet daher immer eine Vielzahl von gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen, die Vertreibungen und Migrationen auslösten und zugleich Umbrüche und Krisensituationen in den christlichen Gesellschaften reflektierten. Neben der Perspektive auf die christlichen Gesellschaften, die vertrieben und verfolgt wurden, richtet sich der Blick des Seminars in gleichem Maße auf die Juden, auf ihre Reaktionen in den jeweiligen Vertreibungen sowie auf ihre Versuche, sich durch Migration eine neue Heimat zu schaffen. Näher beleuchtet werden die Vertreibungen der Juden aus England, Frankreich, aus weiten Teilen des Deutschen Reichs und aus Spanien in einem Zeitraum von 1290 bis ins frühe 16. Jahrhundert.

**Bemerkung:** Die Anmeldung erfolgt per Listeneintrag bis 13. 9. 2013 im Sekretariat für Mittelalterliche Geschichte.

### JÜD M 32: Neuere Jüdische Geschichte und Kultur I (12 LP)

#### Als Fortsetzung oder Teil I

Prof. Dr. Eva Haverkamp

*Vertreibungen und Migrationen der Juden im mittelalterlichen Europa*

Kernkurs, 3 SWS, 6 LP

Di 12-15 Uhr (c.t.), Amalienstr. 52 (K), Raum 226

Beginn: 15.10.2013

#### **Kernkurs (Haverkamp):**

Vertreibungen, Verfolgungen und Migrationen der Juden waren multikausal; ihr Studium beleuchtet daher immer eine Vielzahl von gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen, die Vertreibungen und Migrationen auslösten und zugleich Umbrüche und Krisensituationen in den christlichen Gesellschaften reflektierten. Neben der Perspektive auf die christlichen Gesellschaften, die vertrieben und verfolgt wurden, richtet sich der Blick des Seminars in gleichem Maße auf die Juden, auf ihre Reaktionen in den

jeweiligen Vertreibungen sowie auf ihre Versuche, sich durch Migration eine neue Heimat zu schaffen. Näher beleuchtet werden die Vertreibungen der Juden aus England, Frankreich, aus weiten Teilen des Deutschen Reichs und aus Spanien in einem Zeitraum von 1290 bis ins frühe 16. Jahrhundert.

**Bemerkung:** Die Anmeldung erfolgt per Listeneintrag bis 13. 9. 2013 im Sekretariat für Mittelalterliche Geschichte.

### **JÜD M 33: Neueste Jüdische Geschichte und Kultur I (8 LP)**

Prof. Dr. Alan Steinweis

*Der Holocaust*

Vorlesung, 2 SWS, 2LP

Do 10-12 Uhr (c.t.), Amalienstr. 73A, Raum 211

Beginn: 17.10.2013

mit

Dr. Mirjam Zadoff

*Völkermord im Nationalsozialismus: Erinnerung – Wissenschaft – Populärkultur*

Kernkurs, 3 SWS, 6 LP

Di 13-16 Uhr (c.t.), Schellingstr. 12 (K), Raum K 026

Beginn: 23.10.2013

oder

Dr. Tobias Grill

*Jüdische Geschichte in Osteuropa im langen 19. Jahrhundert (1772-1917)*

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Mi 10-12 Uhr (c.t.), Amalienstr. 52 (K), Raum 002

Beginn: 16.10.2013

oder

M.A. Evita Wiecki/ M.A. Diane Schürmeier

*Jiddische Filme als zeit- und kulturhistorische Quelle*

Seminar [Übung], 3 SWS, 6 LP

Fr 15-17 (c.t.), 14-tägig, Amalienstr. 52 (K), Raum 201

Beginn: 18.10.2013

#### **Vorlesung (Steinweis):**

Diese Vorlesung dient als allgemeine Einführung in das Thema. Sie soll Studierenden Grundkenntnisse zum Holocaust vermitteln. Die Vorlesung beschränkt sich nicht nur auf NS-Judenpolitik, sondern bietet einen breiten Überblick: Behandelt werden unter anderem auch die kulturellen und ideologischen Wurzeln des Antisemitismus und des Rassismus, die Erlebnisse der jüdischen Opfer innerhalb und außerhalb Deutschlands, die Politik der USA, Großbritanniens und anderer Länder und die Rolle transnationaler Institutionen, wie der katholischen Kirche und des Roten Kreuzes. Die Verfolgung und Vernichtung der Juden

wird auch im Zusammenhang mit dem Genozid an den Sinti und Roma und mit dem nationalsozialistischen Krankenmord dargestellt.

**Kernkurs (Zadoff):**

In diesem Basiskurs besprechen wir die zentralen Themen und Ergebnisse der Holocaust-Forschung. Nach einem ersten Einblick in die Geschichte der Ausgrenzung, Verfolgung, Enteignung und schließlich Vernichtung der europäischen Juden diskutieren wir unterschiedliche Perspektiven der Geschichtsschreibung auf die Ereignisse, beginnend mit Ghettochroniken über erste Forschungen der Nachkriegszeit bis hin zur neueren Forschungsliteratur. Im letzten Drittel des Kurses besprechen wir bildliche Darstellungen, darunter das Fotoalbum des Ghettos Lodz, eine 1947 entstandene Dokumentation über die ‚Ghettokinder‘, sowie eine Auswahl amerikanischer und europäischer Spielfilme zum Thema.

**Literatur:** Saul Friedländer: Den Holocaust beschreiben. Auf dem Weg zu einer integrierten Geschichte. Göttingen 2007; ders.: Das Dritte Reich und die Juden. 2 Bde., München 2008.

**Kernkurs (Grill):**

Die Geschichte des osteuropäischen Judentums wird allzu häufig reduziert auf das Stereotyp religiös observanter, der jüdischen Tradition verpflichteter Juden, die sich des Jiddischen als Umgangssprache bedienten und deren klassischer Lebensraum das idealisierte Shtetl war. Derartige Generalisierungen und Stereotypisierungen lassen jedoch außer Acht, dass sich auch im osteuropäischen Judentum seit dem 18. Jahrhundert eine zunehmende Differenzierung vollzog.

So entwickelte sich als Antwort auf das durch die Pogrome Bogdan Chmel'nickijs in eine schwere Krise geratene osteuropäische Judentum im Laufe des 18. Jh. die mystisch-religiös geprägte Bewegung des Chassidismus, der in bestimmten Gebieten Osteuropas eine zahlreiche Anhängerschaft fand, jedoch auch auf massiven Widerstand von Juden stieß, und letztlich zu einer Spaltung des osteuropäischen Judentums in Chassidim und ihren Gegnern, den sogenannten Mitnaggdim, führte. Im Zuge der sich seit dem Ende des 18. Jh. von West nach Ost ausbreitenden jüdischen Aufklärungsbewegung (Haskala) kam es zu einer weiteren Differenzierung durch die Maskilim (Anhänger der jüdischen Aufklärung), die unter anderem weltliche Bildung als Mittel zur gesellschaftlichen Integration der Juden propagierten. Die auf Grund der staatlichen Politik in den 60er und 70er Jahren des 19. Jh. genährten Hoffnungen der russländischen Juden auf baldige Emanzipation wurden 1881 bitter enttäuscht. Eine Fülle neuer die Juden diskriminierender Gesetze sowie eine Welle von Pogromen bewirkten neben anderen Faktoren zum einen die Emigration von ca. zwei Millionen, zum anderen aber auch das Aufkommen des Zionismus als Alternative zur gescheiterten Integration wie auch die Entstehung einer jüdischen Arbeiterbewegung. Erst nach der Februarrevolution wurden alle antijüdischen Gesetze aufgehoben und die volle Rechtsgleichheit der russländischen Juden verkündet.

**Literatur:** Yuri Slezkine: Das jüdische Jahrhundert, Göttingen 2007; Lucy S. Dawidowicz (Hg.): The Golden Tradition. Jewish Life and Thought in Eastern Europe, New York u.a. 1967.

**Seminar [Übung] (Wiecki, Schürmeier):**

Beim jiddischen Kino können wir nicht von einem besonderen Genre sprechen. Das vereinende Merkmal der Filme ist die Verwendung der jiddischen Sprache. Die gesamte Kinematographie umfasst ca. 130 Stumm- wie Ton-Filme, deren Blüte in der Zwischenkriegszeit anzusetzen ist. Die Filme gewähren uns vielfältige Einblicke in das Leben der Juden Osteuropas, auch wenn viele der Streifen in den USA produziert wurden. Gerade die jüdischen Lebenswelten Polens, aber auch Russlands werden unseren Schwerpunkt bilden. Im Kurs werden wir die grundlegenden Fragen (Emigration, Assimilation, Säkularisierung, Proletarisierung und Politisierung) der jüdischen Geschichte und Kultur der Jahrhundertwende sowie der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts aufgreifen und uns mit deren ästhetischer Umsetzung im Film beschäftigen. Mit den beiden Filmen „Lang iz der veg“ (1947) sowie „Undzere kinder“ (1948) wird der Holocaust thematisch vertreten sein. Neben der Beschäftigung mit Künstlerpersönlichkeiten wie beispielsweise Esther-Rokhl und Ida Kamińska, Salomon Michoels und Molly Picon wird es auch um neue, spezifische Ausdrucksformen gehen, die z.T. auf die enge Verbindung des Films mit dem jiddischen Theater (Kamiński-Truppe, GoseT u.a.) zurückgehen. Mit der Verfilmung von Theaterstücken begegnen uns daher auch die Größen jiddischer Literatur wie S. An-Ski oder Itzik Manger.

**Bemerkung:** Am 15. Januar 2014 (Mittwoch) findet im Rahmen der Jüdischen Filmtage ein Vortrag über Salomon Michoels statt, der für die Teilnehmer des Kurses obligatorisch ist. Eine Anmeldung in der vorlesungsfreien Zeit per e-mail ist wünschenswert ([evita.wiecki@lrz.uni-muenchen.de](mailto:evita.wiecki@lrz.uni-muenchen.de)). Da in diesem Seminar Regensburger und Münchner Studierende zusammenarbeiten, findet das Seminar voraussichtlich abwechselnd in Regensburg und München statt; nähere Informationen hierzu bei der Vorbesprechung in der ersten Vorlesungswoche, Freitag 18. Oktober 2013, 14 Uhr c.t. Sitzungsplan, Lektüreliste und Semesterapparat liegen zu Seminarbeginn bereit. Regelmäßige Teilnahme und Lektürebereitschaft wird vorausgesetzt.

**Literatur:** Aptroot, Marion/Gruschka, Roland: Jiddisch. Geschichte und Kultur einer Weltsprache, München 2010. Dubnow, Simon: History of the Jews in Russia and Poland, Vol I-III, 1968-1973. Michel, Chantal Catherine: Das jiddische Kino. Aufstiegsinszenierungen zwischen Shtetl und American Dream. Der soziale Aufstieg im jiddischen Kino, Berlin 2012.

### **JÜD M 34: Neueste jüdische Geschichte und Kultur II (12 LP)**

Dr. Tobias Grill

*Jüdische Geschichte in Osteuropa im langen 19. Jahrhundert (1772-1917)*

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Mi 10-12 Uhr (c.t.), Amalienstr. 52 (K), Raum 002

Beginn: 16.10.2013

mit

M.A. Evita Wiecki/ M.A. Diane Schürmeier

*Jiddische Filme als zeit- und kulturhistorische Quelle*

Seminar [Übung], 3 SWS, 6 LP

Fr 15-17 (c.t.), 14-tägig, Amalienstr. 52 (K), Raum 201

Beginn: 18.10.2013

#### **Kernkurs (Grill):**

Die Geschichte des osteuropäischen Judentums wird allzu häufig reduziert auf das Stereotyp religiös observanter, der jüdischen Tradition verpflichteter Juden, die sich des Jiddischen als Umgangssprache bedienten und deren klassischer Lebensraum das idealisierte Shtetl war. Derartige Generalisierungen und Stereotypisierungen lassen jedoch außer Acht, dass sich auch im osteuropäischen Judentum seit dem 18. Jahrhundert eine zunehmende Differenzierung vollzog.

So entwickelte sich als Antwort auf das durch die Pogrome Bogdan Chmel'nickijs in eine schwere Krise geratene osteuropäische Judentum im Laufe des 18. Jh. die mystisch-religiös geprägte Bewegung des Chassidismus, der in bestimmten Gebieten Osteuropas eine zahlreiche Anhängerschaft fand, jedoch auch auf massiven Widerstand von Juden stieß, und letztlich zu einer Spaltung des osteuropäischen Judentums in Chassidim und ihren Gegnern, den sogenannten Mitnaggdim, führte. Im Zuge der sich seit dem Ende des 18. Jh. von West nach Ost ausbreitenden jüdischen Aufklärungsbewegung (Haskala) kam es zu einer weiteren Differenzierung durch die Maskilim (Anhänger der jüdischen Aufklärung), die unter anderem weltliche Bildung als Mittel zur gesellschaftlichen Integration der Juden propagierten. Die auf Grund der staatlichen Politik in den 60er und 70er Jahren des 19. Jh. genährten Hoffnungen der russländischen Juden auf baldige Emanzipation wurden 1881 bitter enttäuscht. Eine Fülle neuer die Juden diskriminierender Gesetze sowie eine Welle von Pogromen bewirkten neben anderen Faktoren zum einen die Emigration von ca. zwei Millionen, zum anderen aber auch das Aufkommen des Zionismus als Alternative zur gescheiterten Integration wie auch die Entstehung einer jüdischen Arbeiterbewegung. Erst nach der Februarrevolution wurden alle antijüdischen Gesetze aufgehoben und die volle Rechtsgleichheit der russländischen Juden verkündet.

**Literatur:** Yuri Slezkine: *Das jüdische Jahrhundert*, Göttingen 2007; Lucy S. Dawidowicz (Hg.): *The Golden Tradition. Jewish Life and Thought in Eastern Europe*, New York u.a. 1967.

**Seminar [Übung] (Wiecki, Schürmeier):**

Beim jiddischen Kino können wir nicht von einem besonderen Genre sprechen. Das vereinende Merkmal der Filme ist die Verwendung der jiddischen Sprache. Die gesamte Kinematographie umfasst ca. 130 Stumm- wie Ton-Filme, deren Blüte in der Zwischenkriegszeit anzusetzen ist. Die Filme gewähren uns vielfältige Einblicke in das Leben der Juden Osteuropas, auch wenn viele der Streifen in den USA produziert wurden. Gerade die jüdischen Lebenswelten Polens, aber auch Russlands werden unseren Schwerpunkt bilden. Im Kurs werden wir die grundlegenden Fragen (Emigration, Assimilation, Säkularisierung, Proletarisierung und Politisierung) der jüdischen Geschichte und Kultur der Jahrhundertwende sowie der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts aufgreifen und uns mit deren ästhetischer Umsetzung im Film beschäftigen. Mit den beiden Filmen „Lang iz der veg“ (1947) sowie „Undzere kinder“ (1948) wird der Holocaust thematisch vertreten sein. Neben der Beschäftigung mit Künstlerpersönlichkeiten wie beispielsweise Esther-Rokhl und Ida Kamińska, Salomon Michoels und Molly Picon wird es auch um neue, spezifische Ausdrucksformen gehen, die z.T. auf die enge Verbindung des Films mit dem jiddischen Theater (Kamiński-Truppe, GoseT u.a.) zurückgehen. Mit der Verfilmung von Theaterstücken begegnen uns daher auch die Größen jiddischer Literatur wie S. An-Ski oder Itzik Manger.

**Bemerkung:** Am 15. Januar 2014 (Mittwoch) findet im Rahmen der Jüdischen Filmtage ein Vortrag über Salomon Michoels statt, der für die Teilnehmer des Kurses obligatorisch ist. Eine Anmeldung in der vorlesungsfreien Zeit per e-mail ist wünschenswert ([evita.wiecki@lrz.uni-muenchen.de](mailto:evita.wiecki@lrz.uni-muenchen.de)). Da in diesem Seminar Regensburger und Münchner Studierende zusammenarbeiten, findet das Seminar voraussichtlich abwechselnd in Regensburg und München statt; nähere Informationen hierzu bei der Vorbesprechung in der ersten Vorlesungswoche, Freitag 18. Oktober 2013, 14 Uhr c.t. Sitzungsplan, Lektüreliste und Semesterapparat liegen zu Seminarbeginn bereit. Regelmäßige Teilnahme und Lektürebereitschaft wird vorausgesetzt.

**Literatur:** Aptroot, Marion/Gruschka, Roland: Jiddisch. Geschichte und Kultur einer Weltsprache, München 2010. Dubnow, Simon: History of the Jews in Russia and Poland, Vol I-III, 1968-1973. Michel, Chantal Catherine: Das jiddische Kino. Aufstiegsinszenierungen zwischen Shtetl und American Dream. Der soziale Aufstieg im jiddischen Kino, Berlin 2012.

### Wahlkurs

Oliver Glatz

*Persische Juden im Iran und in Zentralasien, 19.-21. Jh.*

Seminar [Übung], 3 SWS, 6 LP

Mo 11-13 Uhr (c.t.), Amalienstr. 52 (K), Raum 302

Beginn: 14.10.2013

#### **Seminar [Übung] (Glatz):**

Die jüdische Gemeinde im Iran zählt heute zwischen 10.000 und 20.000 Mitglieder und ist damit nach Israel die zweitgrößte jüdische Gemeinde im Nahen Osten. Schwerpunkt des Seminars ist die Untersuchung der jüdischen Gemeinde im Iran vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart, von der gesellschaftlichen Emanzipation, Modernisierung und Säkularisierung bis hin zur schwierigen Lage in der Islamischen Republik Iran seit 1979 zwischen vom Staat garantierter religiöser Autonomie und von eben diesem Staat betriebener israelfeindlicher Rhetorik.

Vergleichend sollen auch die persischsprachigen jüdischen Gemeinden außerhalb Irans mit einbezogen werden, sowohl in den angrenzenden Gebieten Afghanistan, Zentralasien und dem Kaukasus als auch in den Auswanderungsländern Israel und Nordamerika. Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in das Forschungsgebiet des persischen Judentums zu bekommen und anhand dieser Forschung sowie der Lektüre von Quellen (in Übersetzung) soziale, ideologische, religiös-rechtliche und politische Entwicklungen der persischen Juden in der Moderne nachzuzeichnen.

**Bemerkung:** Keine Vorkenntnisse erforderlich; Bereitschaft zur Arbeit mit englischsprachiger Fachliteratur wird vorausgesetzt.

**Literatur:** Sanasarian, E.: *Religious Minorities in Iran*. Cambridge 2000. Simon, R. S. / Laskier, M. M. / Reguer, S. (Hg.): *The Jews of the Middle East and North Africa in Modern Times*. New York 2003.

Tsadik, D.: *Between Foreigners and Shi'is: Nineteenth-Century Iran and its Jewish Minority*. Stanford 2007.

### Wahlkurs

Dr. Noam Zadoff

*Der Staat Israel: Geschichte, Kultur und Gesellschaft*

Seminar [Übung], 3 SWS, 6 LP

Mi 11-14 Uhr (c.t.), Amalienstr. 52 (K), Raum 327

Beginn: 16.10.2013

#### **Seminar [Übung] (Zadoff):**

Im Frühjahr 1948 wurde der Staat Israel gegründet. Obwohl das Territorium des Staates immer sehr klein war – zwischen 20,770 km<sup>2</sup> und 88,240 km<sup>2</sup> – spielte Israel von Anfang an eine große Rolle in der Weltpolitik. In häufig emotional geführten Diskursen wurde der Staat seit seiner Gründung entweder als Gefahr für die Menschheit oder als eine mögliche (Er)Lösung (von) ihrer/n Problemen betrachtet. Im Basiskurs werden die Kultur und Gesellschaft des Staates Israels vorgestellt und in Hinblick auf seine komplexen Alltagsrealitäten diskutiert, die auch wichtige Themen verweisen, wie: Israels Selbstdefinition als jüdischer und zugleich demokratischer Staat, oder Israels als Staat, der

ohne Verfassung und stabile Grenzen existiert und gleichzeitig eine permanente Lösung für die jüdische Diaspora anbietet.

### Wahlkurs

Dr. Mirjam Zadoff

*Lektürekurs Jüdische Geschichte und Kultur*

Seminar [Übung], 1 SWS, ohne Prüfungsleistung

Di 09-10 Uhr (c.t.), Raum wird noch bekannt gegeben

Beginn: 15.10.2013

### **Seminar [Übung] (Zadoff):**

Bei Fragen und Interesse bei Frau Koch unter der E-Mail [juedische.geschichte@lrz.uni-muenchen.de](mailto:juedische.geschichte@lrz.uni-muenchen.de) melden.

## Slavische Literatur- und Sprachwissenschaft

Institut für Slavische Philologie, Hauptgebäude, Geschwister-Scholl-Platz 1, 80539 München

Sekretariat: Andrea Beigel, Tel.: 089/2180-2374; -2373, E-Mail: Andrea.Beigel@lmu.de

Sprachpraxis Slavische Sprachen:

[http://www.slavistik.uni-muenchen.de/studium\\_lehre/sprachpraxis/index.html](http://www.slavistik.uni-muenchen.de/studium_lehre/sprachpraxis/index.html)

### SLA M 31: Slavische Literaturwissenschaft des 19. und 20. Jahrhunderts I (8 LP)

PD Dr. Raoul Eshelman

*Einführung in die Filmtheorie*

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Mi 10-12 Uhr (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1, Raum A 015

Beginn: 16.10.2013

mit

Dr. Ilja Kujukj

*Sowjetischer Film des Tauwetters (in russischer Sprache)*

Seminar [Übung], 3 SWS, 6 LP

Di 14-18 Uhr (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1, Raum A 325

Termine: 15.10., 19.11., 26.11., 3.12., 10.12., 17.12.2013, 7.1., 14.1., 21.1., 28.1., 4.2.2014

oder

**Fortsetzung im SoSe 2014.**

oder

#### **Teil II (für Polonisten!)**

**Der Kernkurs bildet die Fortsetzung zur Vorlesung Geschichte der polnischen Literatur aus dem SoSe 2013.**

PD Dr. Raoul Eshelman

*Ereignis und Subjektivität nach der Postmoderne (mit Mara Maticevic)*

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Mi 14-16 Uhr (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1, Raum A 119

Beginn: 16.10.2013

oder

Prof. Dr. Brigitte Obermayer

*Schon wieder „Ivan“... Aktualisierungen des Topos „Ivan der Schreckliche“ in Literatur, Film und bildender Kunst*

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Di 12-14 Uhr (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1, Raum A 325

Beginn: 15.10.2013

mit

Prof. Dr. Brigitte Obermayer

*Schon wieder „Ivan“... Aktualisierungen des Topos „Ivan der Schreckliche“ in Literatur, Film und bildender Kunst*

Kernkurs, 3 SWS, 6 LP

Mo 15:30-18 Uhr, Geschwister-Scholl-Platz 1, Raum A 325

Beginn: 14.10.2013

oder

Dr. Anke Niederbudde

*Boris Godunov: Geschichte - Drama - Oper*

Seminar [Übung], 3 SWS, 6 LP

Blockseminar, Geschwister-Scholl-Platz 1, Raum A 323

Termine: 25.10., 14-16 Uhr (c.t.) (Vorbereitung)

22.11., 13.12., 14-18 Uhr (c.t.)

23.11., 14.12., 10-14 Uhr (c.t.)

oder

Dr. Anke Niederbudde

*Russische Literatur im Überblick: Der Symbolismus*

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Mi 14-16 Uhr (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1, Raum A 325

Beginn: 16.10.2013

mit

Dr. Anke Niederbudde

*Das Drama Anton Čechovs: Die Möwe und Drei Schwestern*

Seminar [Übung], 3 SWS, 6 LP

Blockseminar, Geschwister-Scholl-Platz 1, Raum A 323

Termine: 25.10.2013, 16-18 Uhr (c.t.) (Vorbereitung)

29.11., 24.01., 14-18 Uhr (c.t.)

30.11., 25.01., 10-14 Uhr (c.t.)

oder

Dr. Anke Niederbudde

*Čechovs Dramen: Onkel Vanja und Der Kirschgarten*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Fr 10-12 Uhr (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1, Raum E 318

Beginn: 18.10.2013

oder

PD Dr. Svetlana Kazakova

*Literarische Sezession (Jugendstil) in der Slavia*

Seminar [Übung], 3 SWS, 6 LP

Do 14-16:15 Uhr, Geschwister-Scholl-Platz 1, Raum E 318

Beginn: 17.10.2013

oder

PD Dr. Svetlana Kazakova

*Russische Schriftsteller der Jahrhundertwende: A. Kuprin, I. Bunin, L. Andreev*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Di 14-15:30 Uhr, Geschwister-Scholl-Platz 1, Raum A 323

Beginn: 15.10.2013

oder

Prof. Dr. Aage Hansen-Löve

*Das Unbewusste der Texte – Literatur der Psychoanalyse*

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Mi 9-12 Uhr (c.t.), 14-tägig, Geschwister-Scholl-Platz 1, Raum B 106

Termine: 16.10., 30.10., 13.11., 27.11., 11.12.2013, 8.1., 22.1., 5.2.2014

mit

M.A. Svetlana Boos

*Das Unbewusste der Texte – Literatur der Psychoanalyse*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Fr 14-16 Uhr (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1, Raum E 318

Beginn: 18.10.2013

**Vorlesung (Eshelman):**

Die Vorlesung bietet einen systematischen Überblick über die wichtigsten Filmtheorien, die an Hand passender Beispiele in ihrer Praxisrelevanz gezeigt werden sollen. Der Schwerpunkt liegt insgesamt bei der Vermittlung neuerer Theorien. Zu den behandelten Theorien gehören u.a.: Montagetheorie (Eisenstein), Theorie des Realismus (Kracauer und Bazin), Strukturalismus (Metz), Neoformalismus (Bordwell and Thompson), Feminismus (Mulvey), Psychoanalyse (Žižek), und Poststrukturalismus (Deleuze).

**Literatur:** ELSAESSER, Th. (2007): *Filmtheorie zur Einführung*. Hamburg.

**Seminar [Übung] (Kukuj):**

Das Seminar „Sowjetischer Film des Tauwetters“ soll die Studierenden anhand des teilweise wenig bekannten Filmmaterials mit der sowjetischen Kultur und dem Alltag Ende der 1950er bis Anfang der 1960er Jahre bekannt machen. Diese höchst interessante Periode in der Entwicklung des sowjetischen Films wird oft als eine Parallele zu der französischen „Nouvelle Vague“ betrachtet.

Die Filme werden in der Originalsprache gezeigt. Da die meisten Filme über keine Untertitel verfügen, ergibt sich eine gute Gelegenheit, sich mit der Technik der

Untertitelung vertraut zu machen. Die deutschen Untertitel sollen in kleineren Teams bis Anfang Dezember hergestellt werden. Danach werden die Filme gemeinsam angeschaut und besprochen.

**Bemerkung:** Der Eignungstest sowie die Bildung der Übersetzerteams und technische Einführung erfolgt in der ersten Semesterwoche. Die Untertitelung machen die Studierenden zu Hause. Die Arbeit wird von Frau Shibarova betreut, die Ergebnisse werden einzeln besprochen. Als Alternative zum Untertiteln kann für den ECTS-Erwerb eine Hausarbeit auf Russisch verfasst werden. Das genaue Filmprogramm wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

### **Kernkurs (Eshelman):**

Der Kernkurs geht von der Beobachtung aus, dass seit den 1990er Jahren in der Literatur ein grundlegender Wandel zu verzeichnen ist. Die Literatur der Postmoderne zeichnete sich durch das ironische Spiel mit Verweisen und Grenzüberschreitungen aus, Ereignisse verpufften oder fanden ausschließlich auf metatextueller Ebene statt. Ähnlich verhielt es sich mit dem Subjekt, das meist spielerisch und prozessual gefasst war und sich im unendlichen Regress ironischer Querverbindungen auflöste. In jüngerer Literatur dagegen werden der postmodernen Pluralität und Vielfalt neue, einheitlich gefasste und erstarkte Subjekt- und Ereignisbegriffe gegenübergestellt. Mithilfe der philosophisch basierten Einheitskonzeptionen von Giorgio Agamben, Alain Badiou und Jean-Luc Marion soll im Seminar ein theoretisches Instrumentarium zur Beschreibung dieser neuen Tendenzen erarbeitet werden, das anschließend in Analysen von Primärliteratur kritisch überprüft und angewendet werden soll. Die Literaturauswahl umfasst zeitgenössische Werke aus dem west-, ost-, südslawischen und anglophonen Raum und beinhaltet: J.M. Coetzee: *Disgrace*; Olga Tokarczuk: *Der Gesang der Fledermäuse (Prowadź swój pług przez kości umarłych)*; Dubravka Ugrešić: *Baba Jaga legt ein Ei (Baba Jaga je snijela jaje)*; Yann Martel: *Beatrice & Virgil*; Viktor Pelevin: ausgewählte Erzählungen.

Der Kernkurs richtet sich an interessierte Studierende der Slavistik und Komparatistik. Voraussetzung ist die Bereitschaft, sich mit den anspruchsvollen Theorien der drei genannten Philosophen intensiv auseinanderzusetzen und diese in eigenständige Analyseansätze einzuarbeiten.

**Literatur:** BADIOU, A. (2003): *Ethik. Versuch über das Bewusstsein des Bösen*. Wien; MARION, J-L. (2005): *The Reason of the Gift*. In: Leask, I. (Hg.), *Givenness and God: Questions of Jean-Luc Marion*. NY, 101-134; AGAMBEN, G. (2004): *Das Offene. Der Mensch und das Tier*. Frankfurt a.M.

### **Vorlesung (Obermayer):**

Der historische Topos „Ivan IV“ (Ivan Groznyj / Ivan der Schreckliche, 1530-1584) ist in Putins Russland offensichtlich aktuell: 2006 erscheint Vladimir Sorokins Roman *Den' opričnika (Der Tag des Opritschniks)* und 2008 Pavel Lungins Film *Car'* samt seiner literarischen Vorlage *Letoisčislenie ot Ioanna (Aleksej Ivanov, 2009)*.

Spätestens seit Nikolaj Karamzins *Istorija Gosudarstva Rossijskogo* (ab 1803) wird in einem immer komplexer werdenden Netz von Erzählungen und visuellen Darstellungen mit „Ivan“ das historische und historisierende Selbstverständnis des ‚Russischen‘ ebenso verhandelt wie machtstrategischer Terror, die Legitimation von Ausnahmeständen.

Die Vorlesung gibt einen historischen und typologischen Überblick über die Aktualisierungen des Topos „Ivan“ in der russischen Literatur, in der bildenden Kunst und

im Film – auf musikalische Umsetzungen (Opern) wird verwiesen. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Frage gelegt, wie im historischen Erzählen Urteile über die Vergangenheit die Grundlage für Beurteilungen aktueller politischer Situationen bilden.

**Literatur:** SOROKIN, Vladimir (2006): *Den' opričnika*. Moskau; TOLSTOJ, Aleksej K. (1862/1863): *Knjaz' Serebrjannyj*.

### **Kernkurs (Obermayer):**

Der historische Topos „Ivan IV“ (Ivan Groznyj / Ivan der Schreckliche, 1530-1584) ist in Putins Russland offensichtlich aktuell: 2006 erscheint Vladimir Sorokins Roman *Den' opričnika* (*Der Tag des Opritschniks*) und 2008 Pavel Lungins Film *Car'* samt seiner literarischen Vorlage *Letoisčislenie ot Ioanna* (Aleksej Ivanov, 2009).

Spätestens seit Nikolaj Karamzins *Istorija Gosudarstva Rossijskogo* (ab 1803) wird in einem immer komplexer werdenden Netz von Erzählungen und visuellen Darstellungen mit „Ivan“ das historische und historisierende Selbstverständnis des ‚Russischen‘ ebenso verhandelt wie machtstrategischer Terror, die Legitimation von Ausnahmeständen.

Im die Vorlesung begleitenden Seminar werden wir uns eingehend mit der Analyse des in der Vorlesung vorgestellten Materials beschäftigen, auch hier mit besonderem Akzent auf historisches Erzählen und dessen Urteilsimplikationen.

**Literatur:** SOROKIN, Vladimir (2006): *Den' opričnika*. Moskau; TOLSTOJ, Aleksej K. (1862/1863): *Knjaz' Serebrjannyj*.

### **Seminar [Übung] (Niederbudde):**

In dieser kulturwissenschaftlichen Übung beschäftigen wir uns nicht so sehr mit Boris Godunov als konkreter Herrscherpersönlichkeit der russischen Geschichte des frühen 17. Jahrhunderts als vielmehr mit den unterschiedlichen Transformationen, die diese historische Persönlichkeit und sein Gegenspieler, der 'falsche Dimitrij', in verschiedenen künstlerischen Verarbeitungen des 19. Jahrhunderts erfahren haben. Im Mittelpunkt stehen dabei das Drama von Aleksandr Puškin und die Oper von Modest Musorgskij. Behandelt werden folgende Themen und Fragestellungen:

- Geschichte und nationale Thematik in der russischen Romantik
- Die Geschichte um Boris Godunov in Karamzins historiographischen Werk *Istorija gosudarstva Rossijskogo* (1824)
- Puškins Drama: Figurenkonzeption und Rezeptionslenkung
- Puškins *Boris Godunov* und Shakespeares Dramenpoetik
- Das 'Volk' als Held in Puškins Drama
- Mittelalterliche Chronik und historisches Drama: der Monch Pimen in Puškins Drama
- Modest Musorgskijs *Boris Godunov*: Libretto und Musikästhetik
- Modest Musorgskij und die Tradition der historischen Oper in Russland
- Romantische Tragödie und realistische Oper: Puškin und Musorgskij
- Usurpation und Macht bei Puškin und Musorgskij
- Die großen Monologe des Boris Godunov bei Puškin und Musorgskij

**Literatur:** Clayton, D. (2004): *Dimitry's Shade. A Reading of Alexander Pushkin's "Boris Godunov"*. Evanston, Illinois. Emerson, C. (1986): *Boris Godunov. Transpositions of a Russian Theme*. Bloomington.

### **Vorlesung (Niederbudde):**

Als Gegenbewegung zum Realismus setzte sich in den 80er/90er Jahren des 19. Jahrhunderts in ganz Europa der Symbolismus als eine Kunstbewegung durch, die Dichtung und Literatur auf ihren transzendenten Ursprung zurückführen wollte. In der Veranstaltung werden die wichtigsten Autoren, Entwicklungslinien und -tendenzen des russischen Symbolismus vorgestellt. Behandelt werden u.a. folgende Themen:

- Der religionsphilosophische Kontext des russischen Symbolismus (v.a. Vladimir Solov'ev)
- Symbolistische Lyrik und Lyrikzyklen (u.a. Z. Gippius, A. Blok)
- Symbolistische Dramen und Theatertheorie (A. Blok, Vjač. Ivanov, vs. Mejerchol'd)
- Symbolistische Prosa (F. Sologub, A. Belyj)
- Bildende Kunst und Malerei des Symbolismus (Mir-iskusstva-Bewegung)

### **Seminar [Übung] (Niederbudde):**

In der Entwicklung des modernen Dramas besitzt das Werk von Anton Čechov einen hohen Stellenwert. Im Mittelpunkt der Übung stehen die Stücke *Die Möve* (Čajka, 1895) und *Drei Schwestern* (Tri sestry 1900). Ausgehend von einer eingehenden Lektüre der Dramen bietet die Übung eine allgemeine Einführung in die Dramentheorie sowie eine Herausarbeitung der Spezifika der Čechovschen Dramen. Auch die Inszenierungsgeschichte der Stücke wird Gegenstand der Übung sein.

### **Seminar [Übung] (Niederbudde):**

In der Entwicklung des modernen Dramas besitzt das Werk von Anton Čechov einen hohen Stellenwert. Im Mittelpunkt dieser textanalytischen Übung stehen die Stücke *Onkel Vanja* (*Djadja Vanja*, 1896) und *Der Kirschgarten* (*Višnevij sad* 1903). Ausgehend von einer eingehenden Lektüre der Dramen bietet die Übung eine allgemeine Einführung in die Dramentheorie sowie eine Herausarbeitung der Spezifika der Čechovschen Dramen. Auch die Inszenierungsgeschichte der Stücke wird Gegenstand der Übung sein.

### **Seminar [Übung] (Kazakova):**

Die impressionistische Richtung der europäischen Moderne um 1900 hob sich heraus durch eine bedeutsame Synthese von malerischen und dichterischen Manifestationen, die eine neuartige, ornamentale Kunstganzheit anstrebten. Zur medialen Kunstszene der Sezession (Österreich), Jugendstil (Deutschland), Art Nouveau (Frankreich) etc. gehörte die Zusammenarbeit nicht nur von Künstlern wie G. Klimt, F. von Stuck, A. Beardsley, A. Mucha und Dichtern wie R. M. Rilke, S. George, O. Wilde u.a., sondern auch von Musikern, Bühnenbildnern und Designern, sodass die Textgestaltung, organisiert als graphische Ausstattung und Bildillustration, ein Gesamtkunstwerk bildete.

Die Veranstaltung wendet sich dem wenig erforschten Gebiet der slavischen Sezession/Jugendstil in der Literatur mit der Idee zu, die existierenden Verbindungen zwischen Theoretikern, Dichtern und Künstlern des figuralen Impressionismus in unterschiedlichen Slavinnen ans Licht zu bringen und zu erläutern. Eine dieser Stationen wird die Auseinandersetzung mit den russischen Postsymbolisten und deren Beziehungen zur Malergruppe um die Zeitschrift 'Mir iskusstva' sein. Ergänzend dazu kommt die Beschäftigung mit der exotischen Stilisierungsart von N. Gumilev sowie den verfeinerten Dekorationen von O. Mandel'stam. Als zweiter Stützpunkt der Betrachtung rückt die Sezessionskunst in Kroatien ins Blickfeld, wo der Einfluss von Wien eine einmalige Mischung von bildnerischen Arabesken (M. K. Crnčić, B. Č. Sesija) und salonartiger Poesie ins Leben rief. Die literarische Sezession wird nicht nur am Beispiel einzelner Traditionen

(folkloristisches Stilisieren in Bulgarien) oder Gattungen (die Dichtkunst von O. Březina in Tschechien) behandelt, sondern auch am Beispiel synthetischer Kunst wie im Falle von S. Wyspiański in Polen.

### **Seminar [Übung] (Kazakova):**

Der Beitrag von A. Kuprin, I. Bunin und L. Andreev zur russischen Literatur des 19. Jahrhunderts lässt sich erkennen am allmählichen Wechsel der Stilausrichtungen in der postrealistischen Prosa, die den großen Triumph der Moderne vorbereiteten. Aufgrund ausgewählter Werke dieser Autoren werden diejenigen Merkmale ihrer Poetik herausgearbeitet, an denen die Genesis der neuen literarischen Phänomene abzulesen ist. Von den Prosatexten Kuprins werden insbesondere seine romantischen Stilisierungen in 'Granatovyj braslet', 'Olesja' wie auch in der Novelle 'Duel' berücksichtigt. Die romantische Dominante ist der Ausgangspunkt auch bei der Arbeit an den Erzählungen Bunins 'Grammatika ljubvi', 'Legkoe dychanie' sowie an seiner Novelle 'Derevnja'; es soll aber auch auf deren Weiterentwicklung zu den impressionistischen Tendenzen in der russischen Klassik Bezug genommen werden. Die Prosa von L. Andreev weist dagegen Merkmale der expressionistischen Poetik auf, die man anhand von Texten wie 'Rasskaz o semi povešennyh' oder 'Žizn' Vasilija Fifeiskogo' nachweisen kann. Das Herangehen an die drei Autoren soll durch vergleichende literaturhistorische und poetologische Arbeit erfolgen, wodurch die Mannigfaltigkeit in der Entwicklung der russischen neoromantischen Prosa aufzuzeigen sein wird.

### **Seminar [Übung] (Hansen-Löwe):**

#### **Inhalt:**

#### **1. Die Sprache des Unbewussten**

- Freuds Literatur- und Kunsttheorie: Zusammenfassung
- Die Sprache des Unbewussten und die Rolle des Vorbewussten
- „Grammatik“ des Unbewussten: Freud – Jakobson und der *linguistic turn*
- Semantik des Unbewussten
- Das Unbewusste der Diskurse / Texte
- Unbewusstes und vorbewusstes Schreiben / Lesen
- Archetypen des kollektiven Unbewussten (C.G. Jungs Lehre)
- Freud als Schriftsteller
- Die Sprache/Rede im analytischen Prozess
- „Gleichschwebende Aufmerksamkeit“

#### **2. Freud und die Avantgarde**

- Surrealismus und das Missverständnis der Psychoanalyse
- Antimodernismus der Psychoanalyse?

#### **3. Zwei russische Gegenmodelle**

- Bachtins Freud-Kritik
- Lev Vygotskijs *Psychologie der Kunst* und die Entdeckung der „inneren Rede“

#### **4. Nach Freud**

- Freud vs. Jung
- Lacans Synthese aus Strukturalismus und Psychoanalyse
- Poes „Purlined letter“
- Spiegelstadium als postfreudistischer Mythos

- Das Symbolische und das Begehren
- Linguistisches Modell des Ich
- Metonymie und Metapher
- Diskurs- als Psychoanalyse
- Paul Ricoers „Interpretation“ – eine Hermeneutik der Ps-Analyse

### **5. Postmoderne Arbeiten zur Psychoanalyse der Literatur**

- Anti-Ödipus (Deleuze / Guattari)
- Derridas Freud-Lektüren
- Universalisierung des Psychoanalyse-Modells in der P-Moderne
- Konzeptualisierung der Psychoanalyse in der Moskauer „Medhermeneutik“
- Der psychoanalytische Roman

**Bemerkung:** Der Besuch der Psychoanalyse-Vorlesung des Sommersemesters 2013 bildet keine Voraussetzung. Russischkenntnisse werden nicht vorausgesetzt.

**Literatur:** Pontalis, J.-B. (1974): *Nach Freud*. Frankfurt a.M.; Widmer, P. (1990): *Subversion des Begehrens. Jacques Lacan oder Die zweite Revolution der Psychoanalyse*. Reinbek; Starobinski, J. (1973): *Psychoanalyse und Literatur*. Frankfurt a.M.; Ricoeur, P. (1974): *Die Interpretation. Ein Versuch über Freud*. Frankfurt a.M.1969; Schönau, W. (1991): *Einführung in die Psychoanalytische Literaturwissenschaft*. Stuttgart; Laplanche, J. , Pontalis, J.-B. (1973): *Das Vokabular der Psychoanalyse*. 2 Bde. Frankfurt a.M.;Goepfert, S. und Goepfert, H.C. (1973): *Sprache und Psychoanalyse*. Reinbek/Hamburg.; Kerr, J. (2011): *Eine gefährliche Methode. Freud, Jung und Sabina Spielrein*. Frankfurt a.M.; Hansen-Löve, A. (1992): Zwischen Psycho- und Kunstanalytik. In: *Psychopoetik. Beiträge zur Tagung: Psychologie und Literatur. Wiener Slawistischer Almanach. Sonderband 31, Wien, 7-14*; Deleuze, G., Guattari, D. (1988): *Anti-Ödipus. Kapitalismus und Schizophrenie I*. Frankfurt a.M. 1988; Kofman, S. (1993): *Die Kindheit der Kunst. Eine Interpretation der Freudschen Ästhetik*. München; Bronfen, E. (1998): *Das verknotete Subjekt. Hysterie der Moderne*. Berlin.

### **Seminar [Übung] (Boos):**

Das Seminar widmet sich der Lektüre ausgewählter psychoanalytischer Texte unter folgenden Gesichtspunkten:

- Freud, die Psychanalyse und die Literatur (Freuds Literatur- und Kunsttheorie, Freud als Schriftsteller, Psycho-und Kunstanalytik)
- russische Gegenmodelle zu Freud (Bachtins Freud-Kritik, Lev Vygotskij)
- Postmoderne Arbeiten zur Psychoanalyse der Literatur, besonders bei Jacques Lacan

**Bemerkung:** Russischkenntnisse werden nicht vorausgesetzt.

**Literatur:** LAPLANCHE, J. / PONTALIS, J.-B. (1973):\_Das Vokabular der Psychoanalyse, 2 Bde. Frankf.a.M.; HANSEN-LÖVE, A. (1992): „Zwischen Psycho- und Kunstanalytik“, in: Psychopoetik. Beiträge zur Tagung „Psychologie und Literatur, Wiener Slawistischer Almanach, Sonderband 31, Wien, 7-14.

**SLA M 32: Slavische Literaturwissenschaft des 19. und 20. Jahrhunderts I (12 LP)**

PD Dr. Raoul Eshelman

*Den Krieg erzählen: Repräsentation des Zweiten Weltkrieges in Literatur und Film (mit Ekaterina Makhotina)*

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Do 12-14 Uhr (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1, Raum A 119

Beginn: 17.10.2013

mit

Dr. Ilja Kukuj

*Sowjetischer Film des Tauwetters (in russischer Sprache)*

Seminar [Übung], 3 SWS, 6 LP

Di 14-18 Uhr (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1, Raum A 325

Termine: 15.10., 19.11., 26.11., 3.12., 10.12., 17.12.2013, 7.1., 14.1., 21.1., 28.1., 4.2.2014 (dazugehörige fakultative Begleitübung von M.A. Anna Shibarova, 1 SWS, ohne LP (Ohne Prüfungsleistung für OES), Do 16-18 Uhr (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1, Raum E 318, Termine: 17.10., 24.10., 07.11., 14.11., 21.11., 28.11., 05.12.

oder

Prof. Dr. Brigitte Obermayer

*Schon wieder „Ivan“... Aktualisierungen des Topos „Ivan der Schreckliche“ in Literatur, Film und bildender Kunst*

Kernkurs, 3 SWS, 6 LP

Mo 15:30-18 Uhr, Geschwister-Scholl-Platz 1, Raum A 325

Beginn: 14.10.2013

mit

Dr. Anke Niederbudde

*Boris Godunov: Geschichte - Drama - Oper*

Seminar [Übung], 3 SWS, 6 LP

Blockseminar, Geschwister-Scholl-Platz 1, Raum A 323

Termine: 25.10., 14-16 Uhr (c.t.) (Vorbesprechung)

22.11., 13.12., 14-18 Uhr (c.t.)

23.11., 14.12., 10-14 Uhr (c.t.)

**Kernkurs (Eshelman):**

Die Erinnerung an den Sieg im „Großen Vaterländischen Krieg“ (1941-1945) hat in der russischen Gesellschaft der Gegenwart noch immer Konjunktur. Der siegreiche Krieg ist das zentrale symbolische Kapital bei der Stiftung einer positiven nationalen Identität – angeleitet von den politischen Eliten und mitgetragen von der Gesellschaft. Dabei hat die sowjetische Kriegserinnerungskultur in der russischen Vergangenheitskommunikation tiefe Spuren hinterlassen – die diskursive Elemente wie der Massenheroismus, Selbstaufopferung des Sowjetvolkes, Befreier-Bild und positive Stalin-Mythen prägen bis heute die Lexik, mit denen über den Krieg kommuniziert wird.

Das Seminar stellt die Frage, ob und inwieweit die Tradierung des öffentlichen Kriegsbildes auch die literarischen Annäherung an den Zweiten Weltkrieg geprägt hatte bzw. immer noch prägt. Inwieweit entwickelten sich die literarischen (bzw. filmischen) Diskurse an den Krieg parallel zum konventionellen Diskurs der jeweiligen historischen Periode (Spätstalinismus, „Tauwetter“, Brežnev-Zeit, Glasnost, frühe Neunziger Jahre)? Welche ideologischen Elemente des offiziellen Erinnerungsdiskurses hatten die Autoren in ihren Werken reproduziert, und inwiefern wurden alternative, bzw. dem offiziellen Diskurs widersprechende Bilder vom Krieg erst mit der Liberalisierung der politischen Situation der Glasnost-Zeit vermittelbar?

Die Wahrnehmung von Stalinismus als Gewaltphänomen, Themen der kulturpolitischen Kommunikation unter Chruščev und Brežnev stellt im Seminar eine konstante Reflexionsebene dar. Des Weiteren sollte der Umgang mit den jüdischen Opfern des Krieges (*Černaja Kniga* von Ilija Ehrenburg und Vassilij Grossmann) und mit den Opfern in der Zivilbevölkerung (Filme wie *Geh und Sieh*, E. Klimov, *Faktas*, A. Grikevicius) vonseiten der staatlichen Erinnerungspolitik und in der künstlerischen Verarbeitung diskutiert werden.

**Bemerkung:** Gute Russischkenntnisse sind hilfreich, aber nicht absolut notwendig, weil die meisten Texte übersetzt und die meisten Filme mit Untertiteln verfügbar sind.

**Literatur:** FADEEV, A. (1945): *Molodaja gvardija* [Die junge Garde]; POLEVOJ, B. (1946): *Povest' o nastojaščem človeke* [Der wahre Mensch]; RASPUTIN, G. (1974): *Živi i pomni* [Leb und vergiß nicht]; GRANIN D., Adamovič, A. (1979): *Blokadnaja kniga* [Das Blockadebuch]; EVTUSHENKO, E. (1961): *Babij Jar*; ERENBURG, I.; GROSSMANN, V. (1993): *Černaja kniga* [Das Schwarzbuch];

GROSSMANN, V.(1950-59): *Žizn' i sud'ba* [Leben und Schicksal]. Filme: *Letjat žuravli* [Die Kraniche fliegen]. Regie: M. Kalatozov (1957); *Ballada o Soldate* [Ballade eines Soldaten] Regie: G. Čuchraj (1959).

### **Seminar [Übung] (Kukuj):**

Das Seminar „Sowjetischer Film des Tauwetters“ soll die Studierenden anhand des teilweise wenig bekannten Filmmaterials mit der sowjetischen Kultur und dem Alltag Ende der 1950er bis Anfang der 1960er Jahre bekannt machen. Diese höchst interessante Periode in der Entwicklung des sowjetischen Films wird oft als eine Parallele zu der französischen „Nouvelle Vague“ betrachtet.

Die Filme werden in der Originalsprache gezeigt. Da die meisten Filme über keine Untertitel verfügen, ergibt sich eine gute Gelegenheit, sich mit der Technik der Untertitelung vertraut zu machen. Die deutschen Untertitel sollen in kleineren Teams bis Anfang Dezember hergestellt werden. Danach werden die Filme gemeinsam angeschaut und besprochen.

**Bemerkung:** Der Eignungstest sowie die Bildung der Übersetzerteams und technische Einführung erfolgt in der ersten Semesterwoche. Die Untertitelung machen die Studierenden zu Hause. Die Arbeit wird von Frau Shibarova betreut, die Ergebnisse werden einzeln besprochen. Als Alternative zum Untertiteln kann für den ECTS-Erwerb eine Hausarbeit auf Russisch verfasst werden. Das genaue Filmprogramm wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

**Infos zur Begleitübung:** Kommentar s.o.

**Kernkurs (Obermayer):**

Der historische Topos „Ivan IV“ (Ivan Groznyj / Ivan der Schreckliche, 1530-1584) ist in Putins Russland offensichtlich aktuell: 2006 erscheint Vladimir Sorokins Roman *Den' opričnika* (*Der Tag des Opritschniks*) und 2008 Pavel Lungins Film *Car'* samt seiner literarischen Vorlage *Letoščislenie ot Ioanna* (Aleksej Ivanov, 2009).

Spätestens seit Nikolaj Karamzins *Istorija Gosudarstva Rossijskogo* (ab 1803) wird in einem immer komplexer werdenden Netz von Erzählungen und visuellen Darstellungen mit „Ivan“ das historische und historisierende Selbstverständnis des ‚Russischen‘ ebenso verhandelt wie machtstrategischer Terror, die Legitimation von Ausnahmeständen.

Im die Vorlesung begleitenden Seminar werden wir uns eingehend mit der Analyse des in der Vorlesung vorgestellten Materials beschäftigen, auch hier mit besonderem Akzent auf historisches Erzählen und dessen Urteilsimplikationen.

**Literatur:** SOROKIN, Vladimir (2006): *Den' opričnika*. Moskau; TOLSTOJ, Aleksej K. (1862/1863): *Knjaz' Serebrjannyj*.

**Seminar [Übung] (Niederbudde):**

In dieser kulturwissenschaftlichen Übung beschäftigen wir uns nicht so sehr mit Boris Godunov als konkreter Herrscherpersönlichkeit der russischen Geschichte des frühen 17. Jahrhunderts als vielmehr mit den unterschiedlichen Transformationen, die diese historische Persönlichkeit und sein Gegenspieler, der 'falsche Dimitrij', in verschiedenen künstlerischen Verarbeitungen des 19. Jahrhunderts erfahren haben. Im Mittelpunkt stehen dabei das Drama von Aleksandr Puškin und die Oper von Modest Musorgskij. Behandelt werden folgende Themen und Fragestellungen:

- Geschichte und nationale Thematik in der russischen Romantik
- Die Geschichte um Boris Godunov in Karamzins historiographischen Werk *Istorija gosudarstva Rossijskogo* (1824)
- Puškins Drama: Figurenkonzeption und Rezeptionslenkung
- Puškins *Boris Godunov* und Shakespeares Dramenpoetik
- Das 'Volk' als Held in Puškins Drama
- Mittelalterliche Chronik und historisches Drama: der Monch Pimen in Puškins Drama
- Modest Musorgskijs *Boris Godunov*: Libretto und Musikästhetik
- Modest Musorgskij und die Tradition der historischen Oper in Russland
- Romantische Tragödie und realistische Oper: Puškin und Musorgskij
- Usurpation und Macht bei Puškin und Musorgskij
- Die großen Monologe des Boris Godunov bei Puškin und Musorgskij

**Literatur:** Clayton, D. (2004): *Dimitry's Shade. A Reading of Alexander Pushkin's "Boris Godunov"*. Evanston, Illinois. Emerson, C. (1986): *Boris Godunov. Transpositions of a Russian Theme*. Bloomington.

**SLA M 33: Slavische Sprachwissenschaft: Typologie der slavischen Sprachen I (8 LP)**

Prof. Dr. Olav Hackstein  
*Grammatiktheorie und Sprachwandel*  
Vorlesung, 2 SWS, 2 LP  
Di 10-12 Uhr (c.t.), Amalienstr. 73 A, Raum 106  
Beginn: 15.10.2013

mit

Dr. Elena Graf  
*Morphologie für Slavisten*  
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP  
Do 14:30-16 Uhr, Geschwister-Scholl-Platz 1, Raum A 325  
Beginn: 17.10.2013

oder

Dr. Olga Heindl  
*Grammatische Kategorien*  
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP  
Mo 10-11:30 Uhr, Geschwister-Scholl-Platz 1, Raum A 323  
Beginn: 14.10.2013

oder

Dr. Jadwiga Piskorz  
*Ausgewählte Aspekte der polnischen und deutschen Grammatik im Vergleich*  
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP  
Do 10-12 Uhr (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1, Raum B 015  
Beginn: 17.10.2013  
(dazugehörige Begleitübung Fr 12-13 Uhr (c.t.), Schellingstr. 10, Raum 404)

oder

Dr. Olga Heindl  
*Sprachwandel*  
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP  
Di 10-12 Uhr (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1, Raum B 011  
Beginn: 15.10.2013

**Vorlesung (Hackstein):**

Unbestritten ist, dass die natürliche, menschliche Sprache kein statisches, sondern ein zu jeder Zeit dynamisches System ist, welches sich trotz der Dynamik im Gleichgewichtszustand befindet und den Zweck inhaltlicher und sozialer Kommunikation erfüllt. Obwohl Dynamik den Wandel zu jeder Zeit, also auch in der Gegenwart beinhaltet, wird die Frage nach dem Verhältnis des synchronen Sprachsystems und des Sprachwandels kontrovers beurteilt.

Eine auf den Strukturalismus zurückgehende und in der modernen generativen Grammatik verfestigte Ansicht ist, dass die Gegenwartsgrammatik vom Sprachwandel zu trennen sei, dass sprachliche Synchronie und Diachronie separate Phänomene seien, und dass somit die sprachliche Diachronie keinen Anteil an der Gegenwartsgrammatik einer Sprache besitze. Dieser Ansicht hat die historisch-vergleichende Sprachwissenschaft seit den Junggrammatikern widersprochen. Dass sprachliche Archaismen/Anomalien in der Gegenwartsgrammatik nicht Formen einer toten Sprache sind, sondern als integrative Bestandteile der Gegenwartsgrammatik fortbestehen, ist eine empirische Tatsache (Meillet's Prinzip). Zusätzlich hat die moderne von Labov begründete Soziolinguistik die diachrone Variabilität der Gegenwartssprache bestätigt.

Die Variabilität der Gegenwartsgrammatik und die diachrone Gegliedertheit synchroner Sprache ist von der generativen Grammatik nicht bestritten worden, sondern lediglich deren Anteil an der Gegenwartsgrammatik. Die generative Grammatik erkennt nur regelbasierte Formen und regelbasierte Strukturen als grammatisch an. Da nun sprachliche Archaismen/ Anomalien meistens nicht regelbasiert sind, sondern in toto als lexikalische Einheiten gespeichert sind, werden diachron verwurzelte Formen und Strukturen von der generativen Grammatik von der Grammatik ausgeschlossen und zum Lexikon gerechnet. Einwände gegen diese strikte Scheidung von Grammatik und Lexikon wurden wiederum von anderen Grammatiktheorien, z.B. der Konstruktionsgrammatik a la Fillmore oder der usagebased grammar von Bybee erhoben. Um das Verhältnis sprachlicher Diachronie und Synchronie zu beleuchten, ist es nötig, Sprachwandelphänomene anhand ausgewählter Beispiele zu studieren und sich mit alten und neuen Methoden der historischen Sprachwissenschaft vertraut zu machen. Neben den klassischen Methoden der indogermanistischen Rekonstruktion sollen auch neuere Ansätze zur Sprache kommen, so unter anderem die Analogieforschung (Tendenzen der Analogie), Modelle der Spaltung von Formen und Strukturen, Modelle des Zusammenfalls morphologischer Kategorien (Synkretismusforschung) sowie neue Ansätze zur (morphologischen und syntaktischen) Rekonstruktion, die sich aus der Grammatikalisierungsforschung ergeben. Neben dem Verhältnis sprachlicher Synchronie und Diachronie zueinander, dem Studium ausgewählter Fälle von Sprachwandel, sollen auch mögliche Prinzipien des Sprachwandels zur Sprache kommen. Sprachwandel bedeutet nie Sprachverfall. Sprachwandel bedeutet nicht immer nur Wegfall formaler Differenzierungen und Vereinfachung, sondern beinhaltet oft auch neue sprachliche Differenzierung. Sprachwandel kann oft auf Ursachen (z.B. lautliche Entwicklung, Kettenentwicklung) zurückgeführt werden, aber manchmal auch mit einem Zweck (dem 'telos') in Verbindung gebracht werden (Kausalität versus Funktionalität). Zur Sprache kommen sollen unter anderem die Thesen Ullrich Wurzels, Rudi Kellers, Jean Aitchisons, Roger Lass' und William Labovs.

### **Seminar [Übung] (Graf):**

In der wissenschaftlichen Übung werden die theoretischen Grundlagen des grammatischen Teilgebiets Morphologie vermittelt und an Beispielen verschiedener slavischer Sprachen erläutert. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen vor allem verbale und nominale morphologische Kategorien: Aspekt, Genus verbi, Tempus, Modus, Numerus, Genus, Kasus, Kategorie der Beseeltheit.

**Bemerkung:** Voraussetzungen für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind, neben regelmäßiger Teilnahme, die Übernahme eines Referats sowie das Verfassen einer Hausarbeit.

**Literatur:** Eine ausführliche Literaturliste zur wissenschaftlichen Übung liegt im Handapparat (Institutsbibliothek) aus.

**Seminar [Übung] (Heindl):**

Die Veranstaltung setzt sich mit den grammatischen Kategorien auseinander. Nach der Erörterung theoretischer Grundfragen (Wozu braucht eine Sprache grammatische Kategorien, wann spricht man in einer Sprache von einer grammatischen Kategorie, welche Typen von Kategorien werden unterschieden) widmet sich die Übung den grammatischen Kategorien und ihrem Ausdruck in den slavischen Sprachen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen dabei die grammatischen Kategorien des slavischen Verbs. Das Ziel der Übung ist, theoretische Kenntnisse im Bereich des Aspekts, des Tempus, des Modus sowie der verbalen Diathesen (Genus verbi) zu vertiefen und die Besonderheiten der Organisation des slavischen verbalen Systems (v.a. am Beispiel der ost- und westslavischen Sprachen) aus sprachtypologischer Perspektive herauszuarbeiten. Anschließend wird auf die Variation in der Realisierung einzelner Kategorien innerhalb der slavischen Sprachen eingegangen; in diesem Zusammenhang sollen auch aktuelle Sprachwandelprozesse im verbalen Bereich (wie z.B. die Herausbildung der periphrastischen Tempusformen in den westslavischen Sprachen) diskutiert werden.

**Seminar [Übung] (Piskorz):**

Im Seminar werden ausgewählte grammatische Kategorien des Polnischen und des Deutschen hinsichtlich Unterschiede und Ähnlichkeiten untersucht. Folgende Sachgebiete stehen unter anderem im Mittelpunkt der Seminardiskussion: theoretische Grundlagen zum Themenkomplex des Aspekt-, Tempus- und Modusystems, der Einfluss der Aspektkategorie auf die Bedeutung der Tempus- und Passivformen, die Kategorien des Nomens sowie sprachliche Mittel der Definitheit und Indefinitheit.

**Bemerkung:** Polnischkenntnisse sind von Vorteil, aber keine Voraussetzung für die Teilnahme.

**Literatur:** BARTNICKA, Barbara / HANSEN, Björn / KLEMM, Wojtek / LEHMANN, Volkmar / SATKIWIEWICZ, Halina (2004): Grammatik des Polnischen. München: Otto Sagner. Engel, Ulrich (1999): Deutsch-polnische kontrastive Grammatik. Heidelberg: Groos.

**Infos zur Begleitübung:**

Begleitübung zu den Veranstaltungen: 'Ausgewählte Aspekte der polnischen und deutschen Grammatik im Vergleich' und 'Aspekt und Tempus im Polnischen'. Im Rahmen der Übung werden ausgewählte Aspekte der Grammatik des Polnischen und des Deutschen vertieft und geübt.

**Seminar [Übung] (Heindl):**

Die Veranstaltung beschäftigt sich mit den aktuellen Sprachwandelerscheinungen in den slavischen Sprachen. Nach einer Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels und die Grammatikalisierungstheorie widmet sich die Lehrveranstaltung den gegenwärtigen Entwicklungen im Bereich der Morphologie und Syntax sowie des Wortschatzes in den slavischen Sprachen, indem Erscheinungen wie z. B. Ansätze zur Entstehung des definiten Artikels oder zur Herausbildung der neuen periphrastischen Tempusformen in den westslavischen Sprachen, oder auch der lexikalische Wandel in den slavischen Gegenwartssprachen betrachtet werden. Mitzubringen ist das Interesse an

sprachwandeltheoretischen Fragestellungen (Wie verändern sich die Sprachen und warum? Wie sind die dem Sprachwandel zugrunde liegenden Prozesse zu charakterisieren?) und die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit im Seminar (z.B. Auswertung von Daten der gesprochenen Sprache bzw. Durchführung mündlicher Interviews).

**SLA M 34: Slavische Sprachwissenschaft: Typologie der slavischen Sprachen II (12 LP)**

Dr. Elena Graf

*Morphologie für Slavisten*

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Do 14:30-16 Uhr, Geschwister-Scholl-Platz 1, Raum A 325

Beginn: 17.10.2013

mit

Dr. Olga Heindl

*Sprachwandel*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Di 10-12 Uhr (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1, Raum B 011

Beginn: 15.10.2013

oder

Dr. Olga Heindl

*Grammatische Kategorien*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mo 10-11:30 Uhr, Geschwister-Scholl-Platz 1, Raum A 323

Beginn: 14.10.2013

oder

Dr. Jadwiga Piskorz

*Aspekt und Tempus im Polnischen*

Kernkurs, 3 SWS, 6 LP

Fr 10-12 Uhr (c.t.), Schellingstr. 10, Raum 404

Beginn: 18.10.2013

(dazugehörige Begleitübung Fr 12-13 Uhr (c.t.), Schellingstr. 10, Raum 404)

mit

Dr. Jadwiga Piskorz

*Ausgewählte Aspekte der polnischen und deutschen Grammatik im Vergleich*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Do 10-12 Uhr (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1, Raum B 015

Beginn: 17.10.2013

(dazugehörige Begleitübung Fr 12-13 Uhr (c.t.), Schellingstr. 10, Raum 404)

**Kernkurs (Graf):**

In der Veranstaltung werden die theoretischen Grundlagen des grammatischen Teilgebiets Morphologie vermittelt und an Beispielen verschiedener slavischer Sprachen erläutert. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen vor allem verbale und nominale morphologische Kategorien: Aspekt, Genus verbi, Tempus, Modus, Numerus, Genus, Kasus, Kategorie der Beseeltheit.

**Bemerkung:** Voraussetzungen für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind, neben regelmäßiger Teilnahme, die Übernahme eines Referats sowie das Verfassen einer Hausarbeit.

**Literatur:** Eine ausführliche Literaturliste zur wissenschaftlichen Übung liegt im Handapparat (Institutsbibliothek) aus.

**Seminar [Übung] (Heindl):**

Die Veranstaltung beschäftigt sich mit den aktuellen Sprachwandelerscheinungen in den slavischen Sprachen. Nach einer Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels und die Grammatikalisierungstheorie widmet sich die Lehrveranstaltung den gegenwärtigen Entwicklungen im Bereich der Morphologie und Syntax sowie des Wortschatzes in den slavischen Sprachen, indem Erscheinungen wie z. B. Ansätze zur Entstehung des definiten Artikels oder zur Herausbildung der neuen periphrastischen Tempusformen in den westslavischen Sprachen, oder auch der lexikalische Wandel in den slavischen Gegenwartssprachen betrachtet werden. Mitzubringen ist das Interesse an sprachwandeltheoretischen Fragestellungen (Wie verändern sich die Sprachen und warum? Wie sind die dem Sprachwandel zugrunde liegenden Prozesse zu charakterisieren?) und die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit im Seminar (z.B. Auswertung von Daten der gesprochenen Sprache bzw. Durchführung mündlicher Interviews).

**Seminar [Übung] (Heindl):**

Die Veranstaltung setzt sich mit den grammatischen Kategorien auseinander. Nach der Erörterung theoretischer Grundfragen (Wozu braucht eine Sprache grammatische Kategorien, wann spricht man in einer Sprache von einer grammatischen Kategorie, welche Typen von Kategorien werden unterschieden) widmet sich die Übung den grammatischen Kategorien und ihrem Ausdruck in den slavischen Sprachen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen dabei die grammatischen Kategorien des slavischen Verbs. Das Ziel der Übung ist, theoretische Kenntnisse im Bereich des Aspekts, des Tempus, des Modus sowie der verbalen Diathesen (Genus verbi) zu vertiefen und die Besonderheiten der Organisation des slavischen verbalen Systems (v.a. am Beispiel der ost- und westslavischen Sprachen) aus sprachtypologischer Perspektive herauszuarbeiten. Anschließend wird auf die Variation in der Realisierung einzelner Kategorien innerhalb der slavischen Sprachen eingegangen; in diesem Zusammenhang sollen auch aktuelle Sprachwandelprozesse im verbalen Bereich (wie z.B. die Herausbildung der periphrastischen Tempusformen in den westslavischen Sprachen) diskutiert werden.

**Kernkurs (Piskorz) :**

Im Rahmen der Veranstaltung wird eine Einführung in das Aspekt- und Tempussystem des Polnischen gegeben. Das Seminar behandelt unter anderem den Einfluss der Aspektkategorie auf Bildung, Bedeutung und Entwicklung der Tempusformen im Polnischen. Ferner werden gegenwärtige Veränderungen im Tempussystem, wie die

Entstehung des Perfekts oder ein allmähliches Verschwinden des Plusquamperfekts, diskutiert.

**Bemerkung:** Polnischkenntnisse sind von Vorteil, aber keine Bedingung für die Teilnahme.

**Literatur:** Bartnicka, B., Hansen, B., Klemm, W., Lehmann, V., Satkiwiewicz H. (2004): Grammatik des Polnischen. München.

**Infos zur Begleitübung:**

Begleitübung zu den Veranstaltungen: 'Ausgewählte Aspekte der polnischen und deutschen Grammatik im Vergleich' und 'Aspekt und Tempus im Polnischen'. Im Rahmen der Übung werden ausgewählte Aspekte der Grammatik des Polnischen und des Deutschen vertieft und geübt.

**Seminar[Übung] (Piskorz):**

Im Seminar werden ausgewählte grammatische Kategorien des Polnischen und des Deutschen hinsichtlich Unterschiede und Ähnlichkeiten untersucht. Folgende Sachgebiete stehen unter anderem im Mittelpunkt der Seminardiskussion: theoretische Grundlagen zum Themenkomplex des Aspekt-, Tempus- und Modusystems, der Einfluss der Aspektkategorie auf die Bedeutung der Tempus- und Passivformen, die Kategorien des Nomens sowie sprachliche Mittel der Definitheit und Indefinitheit.

**Bemerkung:** Polnischkenntnisse sind von Vorteil, aber keine Voraussetzung für die Teilnahme.

**Literatur:** BARTNICKA, Barbara / HANSEN, Björn / KLEMM, Wojtek / LEHMANN, Volkmar / SATKIWIEWICZ, Halina (2004): Grammatik des Polnischen. München: Otto Sagner. Engel, Ulrich (1999): Deutsch-polnische kontrastive Grammatik. Heidelberg: Groos.

**Infos zur Begleitübung:**

Begleitübung zu den Veranstaltungen: 'Ausgewählte Aspekte der polnischen und deutschen Grammatik im Vergleich' und 'Aspekt und Tempus im Polnischen'. Im Rahmen der Übung werden ausgewählte Aspekte der Grammatik des Polnischen und des Deutschen vertieft und geübt.

**SLA M 35: Slavische Sprachwissenschaft: Semantik und Pragmatik der slavischen Sprachen (12 LP)**

Prof. Dr. Ulrich Schweier

*Der TEXT in der Linguistik*

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Di 10-12 Uhr (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1, Raum E 318

Beginn: 15.10.2013

mit

Dr. Elena Graf

*Genderlinguistik*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Do 12-14 Uhr (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1, Raum E 318

Beginn: 17.10.2013

oder

Dr. Elena Graf

*Das Bild der Frau in der Sprache*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mi 14-16 Uhr (c.t.), 14-tägig, Geschwister-Scholl-Platz 1, Raum E 318

Beginn: 16.10.2013

oder

Dr. Robert Zangenfeind

*Maschinelle Übersetzung Russisch – Deutsch*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Di 14-16 Uhr (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1, Raum D Z007

Beginn: 15.10.2013

(dazugehörige fakultative Begleitübung Di 16-17 Uhr (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1, Raum A 321, ohne LP bzw. ohne Prüfungsleistung für OES)

mit

**Forsetzung im SoSe 2014.**

**Kernkurs (Schweier):**

Die Behauptung, dass der 'Text' das primäre sprachliche Zeichen sei, hat seit den 60-er Jahren des 20. Jahrhunderts verstärkt die Aufmerksamkeit von Linguisten auf sich gezogen. Die Veranstaltung beschäftigt sich allerdings zunächst mit der Frage, wie neu diese Ansicht überhaupt ist. Daran anschließend wird eine Reihe prominenter Text(ualitäts)modelle, die in jüngerer Zeit erarbeitet wurden, vorgestellt. Dies soll stets unter der Fragestellung geschehen, welche Vorteile, aber auch welche neuen Probleme der 'Blick über die Satzgrenze hinaus' für die Linguistik mit sich bringt.

Ein weiterer Schwerpunkt des Kernkurses wird darin liegen, einige der diskutierten Text(ualitäts)modelle auf unterschiedliche slavische Texte anzuwenden (je nach sprachlichem Interesse der TeilnehmerInnen), da individuell verschiedene

Unzulänglichkeiten theoretischer Modelle häufig erst (bzw. spätestens) bei der praktischen Erprobung deutlich werden.

**Bemerkung:** Einzelheiten zu den Prüfungsleistungen (Punkte- bzw. Scheinerwerb je nach Studiengang) sowie Themenübernahme in der ersten Sitzung.

**Literatur:** JANICH, N. (Hg.) (2008): *Textlinguistik. 15 Einführungen*. Tübingen; HAUSENDORF, H., KESSELHEIM, W. (2008): *Textlinguistik fürs Examen*. Göttingen; HEINEMANN, W., VIEHWEGER, D. (1991): *Textlinguistik. Eine Einführung*. Tübingen; VATER, H., (1992): *Einführung in die Textlinguistik*. München.

### **Seminar[Übung] (Graf):**

In der Veranstaltung werden theoretische und methodologische Grundlagen der Genderlinguistik vorgestellt und diskutiert. Der Begriff „Gender“ bzw. die Vorstellungen über Weiblichkeit/Männlichkeit und das damit assoziierte Gesprächsverhalten werden dabei nicht als biologische Gegebenheit, sondern als *sozial und kulturell geformtes* (und damit variables) Konstrukt verstanden (vgl. *doing gender*). In der Veranstaltung wird sowohl auf die systemlinguistischen als auch diskursanalytischen Fragestellungen der Inszenierung des genderspezifischen Diskussionsstils eingegangen.

**Literatur:** GÜNTNER, S. [Hrsg.] (2012): *Genderlinguistik: sprachliche Konstruktionen von Geschlechtsidentität*. Berlin: De Gruyter; KUßE, H. (2012): *Kulturwissenschaftliche Linguistik: eine Einführung*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. (UTB; 3745: Sprachwissenschaften).

Ein Reader mit ausführlicher Literaturliste zur wissenschaftlichen Übung liegt im Handapparat (Institutsbibliothek) aus.

### **Seminar [Übung] (Graf):**

Wie lässt sich das Konzept 'Mann' bzw. 'Frau' in der Sprache repräsentieren und beschreiben? Mit Hilfe welcher sprachlichen Mittel geschieht dies? Wie lassen sich die sprachlichen Mittel zur Bezeichnung genderbezogener Sprachphänomene bzw. der 'Weiblichkeit' systematisieren? Welche Probleme treten bei der Wiedergabe von Sexus in der Sprache auf? Diese und weitere Fragen des geschlechtsspezifischen Sprachgebrauchs werden in der Veranstaltung besprochen und anhand verschiedener Beispiele (slawisch, deutsch, englisch) analysiert. Die Veranstaltung wird mit einer Klausur abgeschlossen. Voraussetzungen für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind außerdem regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit bei den Übungsaufgaben.

### **Seminar [Übung] (Zangenfeind):**

Aufbauend auf meinen vorangegangenen Kursen sollen in dieser Übung zum einen konkrete Regeln für die maschinelle Übersetzung vom Russischen ins Deutsche erarbeitet werden. Wir werden uns also mit syntaktischen Abhängigkeiten beschäftigen und versuchen, formal zu beschreiben, was bei der Übersetzung von bestimmten syntaktischen Konstruktionen geschieht.

Zum anderen sollen in dieser Übung Wörterbucheinträge für deutsche Lexeme erstellt werden. Ausgangspunkt für diese Wörterbucheinträge werden die Einträge der russischen Äquivalente im russisch-englischen Übersetzungssystem ETAP-3 sein.

**Bemerkung:** Vorausgesetzt werden Russischkenntnisse sowie die Teilnahme an einem der Grundlagenkurse „Sprache und Computer“ oder „Syntaktische Besonderheiten bei der Übersetzung vom Russischen ins Deutsche“ oder Grundkenntnisse des Bedeutung-Text-Modells bzw. von ETAP.

**Literatur:** APRESJAN, Ju.D. et al. (2003): ETAP-3 Linguistic Processor: a Full-Fledged NLP Implementation of the Meaning  $\Leftrightarrow$  Text Theory. In: *Conference Proceedings of MTT 2003*. Paris, 279–288 [als PDF auf <http://proling.iitp.ru/publications/>]; ZANGENFEIND, R. (2010): *Das Bedeutung-Text-Modell. Wörterbuch und Grammatik einer integralen Sprachbeschreibung*. München, Berlin (= Slavistische Beiträge, Bd. 471); ZANGENFEIND, R. (2011): Transfer of Russian Actantial Syntactic Relations into German. In: Boguslavsky I., Wanner L. (Hrsg.). *Meaning – Text Theory 2011*. Barcelona, 306–315 [<http://olst.ling.umontreal.ca/pdf/proceedingsMTT2011.pdf>].

**Infos zur Begleitübung:**

Dieser Kurs ist als Ergänzung zur Übung ‚Maschinelle Übersetzung Russisch – Deutsch‘ konzipiert. In diesem Rahmen soll versucht werden, die in der Übung gewonnenen Erkenntnisse konkret für das Übersetzungssystem ETAP-3 aufzubereiten und die Daten zu implementieren. Voraussetzungen und einführende Literatur: siehe Seminar [Übung] ‚Maschinelle Übersetzung Russisch – Deutsch‘.

### Wahlkurs

Dr. Olga Heindl/ M.A. Meike Fischer  
*Slavische Länder und Kulturen im Überblick*  
Seminar [Übung], 2 SWS, ohne LP (ohne Prüfungsleistung für OES)  
Fr 10-14 Uhr (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1, Raum A 323  
Termine: 18.10., 08.11., 29.11., 20.12., 10.01., 31.01.

#### **Seminar [Übung] (Heindl/ Fischer):**

Das Institut für Slavische Philologie entwirft seine eigene Imagebroschüre. Das spezifische Format des Werbemittels stellt komplexe Anforderungen textueller und gestalterischer Art dar, um größtmögliche Wirksamkeit zu erzielen. Zentrales Anliegen dieser interdisziplinären Übung ist es, das vorliegende Text- und Bildmaterial von der Rohfassung zur Druckreife zu bringen. Die Studierenden erhalten Gelegenheit, ihre redaktionellen Fähigkeiten zu schulen und ihr gestalterisches Auge zu scharfen, während sie landeskundliche Expertise über den slavischen Sprachraum sammeln. Ziel der Veranstaltung ist es, neben der fachspezifischen Kompetenz ein ästhetisch ansprechendes und inhaltlich überzeugendes Produkt in den Händen zu halten. Geübt werden darüber hinaus das eigenverantwortliche Arbeiten im Team, Selbstorganisation und Orientierung an zeitlichen wie inhaltlichen Vorgaben aus Ablaufplänen und Checklisten. Überdurchschnittliches Engagement und die Bereitschaft zur Mitarbeit auch über die Blockveranstaltung hinaus wird vorausgesetzt.

### Wahlkurs

M.A. Meike Fischer  
*Von „Komiks“ zu „Comix“ und „Independent Graphic Novel“? – Autorencomics in Polen und Tschechien*  
Vorlesung, 2 SWS, 2 LP  
Di 16-18 Uhr (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1, Raum E 318  
Beginn: 15.10.2013

#### **Seminar [Übung] (Fischer):**

Das Medium Comic wurde bis vor nicht allzu langer Zeit von den Kulturinstituten im ehemaligen Ostblock als imperialistische Propaganda marginalisiert. Umso mehr blüht nach der politischen Wende auch in Polen und Tschechien der Markt für Comic-Kunst, schießen unabhängige Zeitschriften und Festivals wie Pilze aus dem Boden. Und doch werden Comics auch heute noch häufig als Konkurrenz zur ‚seriösen‘ Kunst und Literatur beargwöhnt. Wir wollen in der Lehrveranstaltung begutachten, wie sich der Prozess der jeweiligen nationalen Integration des Mediums auszeichnet und inwiefern der Vorgang womöglich von einer Abgrenzung von Amerika oder der Vorstellung einer slavischen oder europäischen Kultur geprägt ist. Zu diesem Zweck gehen wir der Geschichte sowie der Typologie der Gattung nach und untersuchen dann, wie ausgewählte Comics und Graphic Novels aus Polen und Tschechien bekannte Gattungen und Motive – z.B. autobiographische Comics oder Superhelden – aufnehmen und modifizieren. En passant erlernen die Studenten Aspekte der Comic-Analyse und gewinnen einen Einblick in die Stilmittel und Verfahren der Graphic Novel.

**Bemerkung:** Die Veranstaltung richtet sich prinzipiell an alle passionierten Leser von graphisch aufbereiteter Erzählliteratur, da viele Werke jedoch bisher nur in der

Originalsprache vorliegen, ist die (passive) Maîtrise mindestens einer der relevanten slavischen Sprache von Vorteil.

**Literatur:** GROENSTEEN, T. (2007): *The System of Comics*. Jackson; HANSEN-LÖVE, Aage A. (2000): „Intermedialität und Intertextualität. Probleme der Korrelation von Wort- und Bildkunst. Am Beispiel der russischen Moderne“. In: Mertens, M. [Hrsg.] (2000): *Forschungsüberblick, Intermedialität'. Kommentierungen und Bibliographie*. Hannover, S. 27-83; MCCLOUD, S. (1993): *Understanding Comics: The Invisible Art*. New York; WARTENBERG, Thomas E., „Wordy Pictures. Theorizing the Relationship between Image and Text in Comics“. In: Meskin, A/ Cook, R.T. [Hrsg.] (2012): *The Art of Comics. A Philosophical Approach*. Chichester, S. 87-104.

### Wahlkurs

M.A. Meike Fischer

*Ruchlose Räuber oder edelmütige Helden – Literarische Ausformungen des Kosakenmythos in der polnischen und ukrainischen Romantik*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mo 16-18 Uhr (c.t.), Schellingstr. 10, Raum 404

Beginn: 14.10.2013

### **Seminar [Übung] (Fischer):**

Der Mythos des Kosakentums spielt auch in jüngster Zeit eine signifikante Rolle im *nation building* der unabhängigen Ukraine. Das mythische Potential der berittenen Krieger befeuert jedoch schon seit Jahrhunderten die literarische Phantasie slavischer Autoren. Das Image der Kosaken ist allerdings überaus zwiespältig, mal werden sie als tapfere Freiheitskämpfer, mal als eine erbarmungslose Soldateska konzeptualisiert. Dieses Seminar spürt der Ausformung des Mythos in den Poemen der ukrainischen und polnischen Romantik nach. Neben Taras Ševčenko werden wir uns mit Texten von u.a. Seweryn Goszczyński und Antoni Malczewski auseinandersetzen. Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Polonisten und Ukrainisten. Zwar liegen die Texte auch in deutscher Übersetzung vor, aber die Bereitschaft, sich mit den Werken der jeweils anderen Slavine sowie mit dem historischen Hintergrund auseinanderzusetzen, wird vorausgesetzt.

**Literatur:** FRANZ, M. (2006): *Idea państwa kozackiego na ziemiach ukraińnych w XVI-XVII wieku*. Torrún; KAPPELLER, A. (2013): *Die Kosaken*. München; KAPPELLER, A. (2009): *Kleine Geschichte der Ukraine*. München; SKINNER, B. (2005): Borderlands of Faith: Reconsidering the Origins of a Ukrainian Tragedy. In: *Slavic Review* 64 (2005), 1, 88-116 (online zugänglich über jstor).

### Wahlkurs

Prof. Dr. Brigitte Obermayer

*Faktales Erzählen: Die sowjetische faktographische Avantgarde und darüber hinaus*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Di 18-20 Uhr (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1, Raum E 318

Beginn: 15.10.2013

### **Seminar [Übung] (Obermayer):**

Kann authentisches Berichten bzw. *Beschreiben* von de facto Geschehenem, Geschehendem, Vorhandenem überhaupt literarisches *Erzählen* sein? Im Kernkurs wird es um Bestimmungen eines solchen ‚faktualen Erzählens‘ gehen, wobei die Unterscheidung

vom fiktionalen Erzählen einen Ausgangspunkt bildet. Die faktographische Bewegung in der russischen Avantgarde („Literatura Fakta“ / „Literatur des Fakts“, Sammelband 1929) hat die literaturhistorisch bislang eindrücklichste Behauptung des faktualen Erzählens als literarisches zur Diskussion gestellt. Natürlich ist das mit einer erheblichen Erweiterung des Verständnisses von Literatur und Kunst verbunden. Wir wollen uns im Kernkurs aber über diese Zeit und den engen Rahmen einer avantgardistischen Programmatik hinaus bewegen und faktuales Erzählen im weiteren Verlauf des 20. bzw. 21. Jahrhunderts, auch außerhalb Russlands, berücksichtigen (z.B. R. Goetz, A. Kluge, Ch. Wolf). Dabei ist angestrebt, narratologisch das Nachdenken über faktuales Erzählen voranzutreiben.

**Literatur:** GENETTE, Gérard (1992): „Fiktionale Erzählung. Faktuale Erzählung.“ In: Ders.: *Fiktion und Diktion*. 65-94. München; SCHAEFFER, Jean-Marie (2009): „Fictional vs. Factual Narration“, in: Hühn, Peter et al. (Hg.): *Handbook of Narratology*. 98-114. Berlin.

### Wahlkurs

Prof. Dr. Brigitte Obermayer  
„*Nekanoničeskij klassik*“: Dmitrij A. Prigovs Lyrik  
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP  
Mi 10-12 Uhr (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1, Raum B 015  
Beginn: 16.10.2013

#### **Seminar [Übung] (Obermayer):**

Diese textanalytische Übung will ausgewählte Aspekte der Lyrik Dmitrij A. Prigovs (1940-2007) vermitteln und seine Stellung innerhalb der Konstellation der ‚russischen Postmoderne‘, des ‚Moskauer Konzeptualismus‘ und darüber hinaus rekonstruieren. Themen, Motive und Topoi (*Milicaner i drugie, Moskva i Moskviči, Tarakanomachija, Virši na každyj den*) werden uns ebenso leiten wie Fragen nach Form, Vorläufern und dem Verhältnis zwischen Typoskript und Vortrag (*Prodolgovatyj Sbornik, Chvostatye Stichi, Evangel'skie zaklinanija, Imja Boga, Isčislenija i ustanovlenija*). Insgesamt werden uns immer wieder Grenzverläufe und Entgrenzungen zwischen Lyrik und Prosa beschäftigen.

**Literatur:** PRIVOV, Dmitrij A. (1996-2009): *Sobranie Stichov*. Tom 1-5. WSA Sonderbände; DOBRENKO, Evgenij et al. (Hg.) (2010): *Nekanoničeskij klassik: Dmitrij Aleksandrovič Prigov (1940-2007)*. Moskau; OBERMAYR, Brigitte (Hg.) (2013): *Jenseits der Parodie. Dmitrij A. Prigovs Werk als neues poetisches Paradigma*. Wien. München. Berlin.

### Wahlkurs

Dr. Anke Niederbudde  
*Puppen und Masken: Realia, Motive, Verfahren*  
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP  
Mo 14-15:30, Geschwister-Scholl-Platz 1, Raum E 318  
Beginn: 14.10.2013

#### **Seminar [Übung] (Niederbudde):**

Sowohl das artifizielle Gesicht der Maske als auch die anthropomorphe Figur der Puppe stammen aus einem primitiven, archaischen Weltverständnis, haben aber im Lauf der Geschichte unterschiedliche historische Transformationen und künstlerisch individuelle Stilisierungen erfahren. Für die Literatur sind sie als vielschichtige Motive interessant, die über den engen Referenzbezug hinaus unterschiedliche kulturelle Bezüge aktualisieren.

Von Bedeutung sind in beiden Fällen die Verbindung von Ritus und Kunst, philosophische Fragen nach menschlicher Identität, aber auch theatertheoretische Fragstellungen (nach Schauspiel, Verstellung, Bewegung und Inszenierung). Die Veranstaltung bietet einen Überblick über die kulturgeschichtliche Bedeutung von Puppen und Masken als konkrete Realia verschiedener kulturellen Praktiken sowie in verschiedenen Kunstformen (insbes. Theater, bildende Kunst). In einem zweiten Teil wird dem Motiv der Puppe und der Maske exemplarisch am Beispiel einiger Texte der europäischen Literatur nachgegangen.

**Literatur:** CLAYTON, D. (1994): *Pierrot in Petrograd. The Commedia dell'arte/Balagan in Twentieth-Century Russian Theatre and Drama*. Montreal u.a.; SHABAR, G. (2006): *Verkleidungen der Aufklärung. Narrenspiele und Weltanschauungen der Goethezeit*. Göttingen; SMITH, S. (1984): *Masks in modern drama*. Berkeley; WEIHE, R. (2004): *Die Paradoxie der Maske. Geschichte einer Form*. München.

### Wahlkurs

Dr. Anke Niederbudde

*Das Drama des Absurden in den westslavischen Literaturen: Sławomir Mrożek und Václav Havel*

Seminar [Übung] 2 SWS, 6 LP

Di 14-16 Uhr (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1, Raum E 318

Beginn: 15.10.2013

### **Seminar [Übung] (Niederbudde):**

Im Mittelpunkt dieser textanalytischen Übung stehen die Dramen *Tango* (1964) von Sławomir Mrożek sowie *Zahradní slavnost (Das Gartenfest)* (1963) von Václav Havel. Ausgehend von einer eingehenden Lektüre der Dramen bietet die Veranstaltung eine allgemeine Einführung in die Dramentheorie sowie eine Herausarbeitung der Spezifika des Dramas des Absurden am Beispiel der westslavischen Literaturen.

**Literatur:** ESSLIN, M. (1991): *Das Theater des Absurden. Von Beckett bis Pinter*, Reinbek 1991; HILDESHEIMER, W. (1985): *Über das absurde Theater. Eine Rede*, München; STEPHAN, H. (1997): *Transcending the absurd. Drama and prose of Sławomir Mrożek*. Amsterdam.

### Wahlkurs

M.A. Nora Scholz

*Faktizität und Fiktion im Prosawerk von Danilo Kiš*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Blockseminar, Schellingstr. 10, Raum 404

Termine: 08.11. 16-18 Uhr (c.t.) (Vorbesprechung)

13.12., 17.01., 14-18 Uhr (c.t.)

14.12., 18.01., 10-14 Uhr (c.t.)

### **Seminar [Übung] (Scholz):**

In der Prosa von Danilo Kiš (\*1935 in Subotica, Serbien, †1989 in Paris) steht das faktographische Verfahren der enzyklopädischen Aufzählung und Katalogisierung fiktionalen Erzählformen gegenüber und wird mit diesen auf die ganz spezielle Weise des Autors kombiniert. Danilo Kišs Prosa kann somit als die auf einzigartige Weise beantwortete Frage des Schriftstellers nach den Möglichkeiten des Schreibens über Terror

und Tod im 20. Jahrhundert überhaupt gelten. Nicht nur die Kombination von Faktizität und Fiktion ist jedoch als herausragendes Merkmal dieses Prosawerks in der Übung zu untersuchen, sondern ebenso die Frage nach der Glaubwürdigkeit des Erzählens überhaupt, den Verfahren einer Geschichts-aneignung, der Überschreitung des Sujetbegriffes (nach J. Lotman) und einer Erinnerungs-, Mytho- und Thanatopoetik, denen wir uns unter Zuhilfenahme gängiger Theorien der Narratologie (Fokalisierung, den narrativen Ebenen hinsichtlich der Verfahren von Selektion und Kombination uvm.) annähern werden.

Serbisch-Kroatisch-Bosnische Sprachkenntnisse sind von Vorteil, aber nicht Voraussetzung zur Teilnahme. Da wir unser Hauptaugenmerk auf erzähltheoretischen Fragestellungen haben werden, ist die Veranstaltung auch für alle anderen Slavinen geeignet. Ein Reader mit ausgewählter Sekundärliteratur wird zu Semesterbeginn bereitgestellt. Die Lektüre von Primärwerken (s.u.) während der Semesterferien wird empfohlen.

Folgende Texte werden in der Übung behandelt:

- *Mansarda: satirična poema*, 1962 (dt. *Die Dachkammer*, 1992)
- *Psalm 44*, 1962
- *Bašta, pepeo*, 1965 (dt. *Garten, Asche*, 1990)
- *Rani jadi: za decu i osetljive*, 1970 (dt. *Frühe Leiden*, 1989)
- *Peščanik*, 1972 (dt. *Sanduhr*, 1988)
- *Grobnica za Borisa Davidoviča: sedam poglavlja jedne zajedničke povesti*, 1976 dt. *Ein Grabmal für Boris Dawidowitsch*, 1983)
- *Čas anatomije*, 1978 (dt. *Anatomiestunde*, 1998)
- *Noć i magla*, 1983 (dt. *Die mechanischen Löwen*, 2007)
- *Enciklopedija mrtvih*, 1983 (dt. *Enzyklopädie der Toten*, 1986)

**Literatur:** Assmann, A. (1999): *Erinnerungsräume. Formen und Wandlungen des kulturellen Gedächtnisses*. München; Beganović, D. (2007): *Pamćenje traume. Apokaliptička proza Danila Kiša*. Zagreb, Sarajevo. Gall, A. (2009): Mythopoetic Traditions and Inserted Treatises: Bruno Schulz and Danilo Kiš. In: *Studies in Slavic Literature and Poetics*. Amsterdam. Vol. 54; Jonscher, B. (1995): Die Erzähler im Werk von Danilo Kiš. In: *Zeitschrift für Slawistik* 40, 2.; Kovač, M. (1995): *Die Ästhetik der Verknappung. Ivo Andrić und Danilo Kiš*. Schreibheft 46, 120-121; Lachmann, R. (2007): Danilo Kiš Thanatographie. Non omnis moriar. In: *Wiener slawistischer Almanach* 60, 433-454; Ebd. (2007/2008): 'Schulzoiden' Momente im Frühwerk von Danilo Kiš. In: *Zeitschrift für slavische Philologie* 65, 353-381; Ebd. (2008): Zur Poetik der Kataloge bei Danilo Kiš. In: R. Grübel, W. Schmid (Hrsg.). *Wortkunst. Erzählkunst. Bildkunst. Festschrift für A.A. Hansen-Löve*. München, 296-309; Matvejević, P. (1995): *Die Po-Ethik des Danilo Kiš*. Schreibheft 46, 16-20; Miočinović, M. (2001): Ein Schriftsteller ist ein Mensch, der über die Form nachdenkt. In: Richter, A. (Hrsg.). *Entgrenzte Repräsentationen und gebrochene Realitäten. Danilo Kiš im Spannungsfeld von Ethik, Literatur und Politik*. München, 97-110; Nicoloci, R. (2011): Das Enzyklopädische in der 'Enzyklopädie der Toten' von Danilo Kiš. In: *Die Welt der Slaven LVI*, 198-216; Petzer, T. (2008): *Geschichte als Palimpsest. Erinnerungsstrukturen in der Poetik von Danilo Kiš*. Frankfurt a.M.; Pijanović, P. (1992): *Proza Danila Kiša*. Priština; Rakusa, I. (1998): Erzählen als Aufzählen. Danilo Kišs literarische Inventare. In: *Gazzetti, M., D. Schmidt (Hrsg.). Danilo Kiš. Literaturmagazin* 41, 121-134; Rizzante, M. (1998): Enzyklopädie und Roman. Über die Ästhetik von Danilo Kišs Prosa; In: *Gazzetti, M., D. Schmidt (Hrsg.). Danilo Kiš. Literaturmagazin* 41, 106-112; Schmid, W. (2008): *Elemente der Narratologie*. Berlin, New York.

### Wahlkurs

PD Dr. Svetlana Kazakova  
*Literatur des bulgarischen Absurdismus*  
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP  
Di 16-17:30 Uhr, Schellingstr. 10, Raum 406  
Beginn: 15.10.2013

#### **Seminar [Übung] (Kazakova):**

Die absurdistische Literatur in Bulgarien bildete sich langsam aus dem breiten Band der parodistisch-grotesken Linie in der Prosa der Neuzeit heraus. Ihre markante destruktive Denkweise und Bildungskraft wiesen sich schon in den Erzählungen von Svetoslav Minkov aus den 1930er Jahren aus. Die erste bedeutsame Offenlegung dieses Prosatyps waren aber die Erzählbände von Jordan Radičkov in den 60ern.

Die Übung setzt sich das Ziel, die Stellung von Radičkov in der Poetik des bulgarischen Absurdismus festzustellen und zu ergründen. Auf diesem Hintergrund werden weiterhin die absurdistischen Merkmale in der Dramaturgie Stanislav Stratievs verfolgt. Fest verankert in der bulgarischen Tradition als Thematik, weisen jedoch seine gegenwärtigen Komödien konfliktlose Paradoxe und groteske Metaphorizität auf, die in den gesamten europäischen Fonds der absurden Literatur hingehören. Unter die Lupe werden ebenso die Komödien von I. Radoev genommen, die eine nationalspezifische Variante des typischen absurden Theaters darstellen.

### Wahlkurs

PD Dr. Svetlana Kazakova  
*Mystische und phantastische Elemente in der zeitgenössischen russischen Literatur*  
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP  
Mo 10-12 Uhr (c.t.), Schellingstr. 10, Raum 404  
Beginn: 14.10.2013

#### **Seminar [Übung] (Kazakova):**

Vampire, Werwölfe, Zauberer und menschenähnliche Insekten sind nur einige der phantastischen Gestalten, die uns in der russischen Gegenwartsliteratur begegnen. In Vladimir Sorokins Romantrilogie 'Led' ist eine sektiererische Bruderschaft des Lichts dazu auserwählt, die Welt zu erretten und in ihren natürlichen Zustand, das Nicht-Sein, zu überführen. Ein ähnliches 'Nichts' begegnet uns in Viktor Pelevins 'Čapaev i pustota', während die Protagonisten in 'Omon Ra' zur Reinkarnationskontrolle müssen und immer wieder in tranceähnliche Zustände verfallen, in denen sich Zeit und Raum auflösen und aus denen sie aufwachen und sich an nichts mehr erinnern können – und nicht bemerken, dass ihr Raketenflug lediglich ein großangelegtes Täuschungsmanöver ist. Der Vampir in 'Empire V' trägt den Namen Brahma und verfügt über die Vampirseele in Form einer Zunge. Brahman bezeichnet in der hinduistischen Philosophie die unveränderliche, unendliche, immanente und transzendente Realität, die den 'ewigen Urgrund von allem was ist' bezeichnet. Die älteste Bedeutung des Wortes in den Veden ist 'heiliges Wort' oder 'heilige Formel' und bezeichnet die 'heilige Kraft' an sich. Seit den Upanishaden steht das Wort Brahman für das Absolute, also das, was unwandelbar bleibt, behielt jedoch daneben seine ursprüngliche Bedeutung bei, nämlich die der 'heiligen Rede'. In Brahman erscheint Atman, die Welt der Illusionen; zumindest lautlich scheint diese auch enthalten in Pelevins neuestem Roman 'B-atman Apollo' (2013). All dies soll nur als eine kleine Auswahl der

mystischen vs. phantastischen Elemente und Motive in der zeitgenössischen russischen Literatur dienen, die im Seminar um einige weitere, etwa in den Texten von Pavel Krusanov, Anna Starobinec, Anatolij Korolev u.a. ergänzt werden sollen.

Vor allem jedoch gilt es zu hinterfragen, welche Rolle diese Elemente in der untersuchten Prosa einnehmen, welche Funktion sie haben und ob sie sich lediglich an der Oberfläche der Text (Schein-)welten bewegen, oder auch strukturelle Merkmale der jeweiligen Erzählwerke bedingen. Hierzu werden wir uns nicht nur mit neoplatonischen, gnostischen und fernöstlichen Grundlagen mystischer Strukturen auseinandersetzen, sondern auch auf Spurensuche in der russischen phantastischen Literatur gehen. Um schließlich zu einem 'handfesten' Urteil gelangen zu können, werden wir unsere Erkenntnisse anhand einer eingehenden erzähltheoretischen Analyse der jeweiligen Texte überprüfen. Ist die 'heilige Rede' als Zeugnis eines apophatischen Nichts-Sagen-Könnens zu verstehen oder ergießt sie sich in postmodernem Montagegeplapper rein auf die Ebene der Signifikanten?

**Bemerkung:** Russische Sprachkenntnisse sind von Vorteil, da nicht alle Texte in Übersetzung vorliegen, jedoch nicht Teilnahmevoraussetzung

**Literatur:** Lachmann, R. (2002): *Erzählte Phantastik. Zu Phantasiegeschichte und Semantik phantastischer Texte* (= *Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft* 1578). Frankfurt am Main; Albrecht, E. (1987): *Meister Eckharts sieben Grade des schauenden Lebens. Ein Weg der Gotteserfahrung*. Aachen; Balsekar, R. S. (1996): *Die eine Wahrheit. Der Schlüssel zur Nicht-Dualität*. Freiburg in Br.; Balsekar, R. S. (2000): *Anmerkungen zu Wissenschaft und Nicht-Dualität*. Freiburg in Br.; Eshelman, R. (2000/2001): *Performatism, or the End of Postmodernism*. *Anthropoetics* 2/6; Eshelman, R. (2007): *Performatism in Theory: The New Monism*. *Wiener Slawistischer Almanach* 59. 23-45; Gruber, B. *Erfahrung und System; Mystik und Esoterik in der Literatur der Moderne*. Opladen; Katz, S. T.: *Mysticism and language*. New York u.a. Zu Semesterbeginn wird ein Reader im Internet bereitgestellt.

### Wahlkurs

Dr. Jan Jiroušek

*Wort-/Bild-/Ton-Beziehungen in der Literatur der tschechischen Avantgarde*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Do 16:30-18 Uhr, Geschwister-Scholl-Platz 1, Raum A 325

Beginn: 17.10.2013

### Seminar [Übung] (Jiroušek):

Ähnlich wie bei der Beziehung Kunst und Nicht-Kunst/'Welt' relativierten die Avantgarden des 20. Jahrhunderts die Grenze zwischen den einzelnen Kunstformen. Poesie als universelles Schaffen, als 'ars una', so das Programm des Poetismus, einer spezifisch tschechischen Avantgardeströmung der 1920er Jahre, sollte für 'alle Sinne' bestimmt werden, indem sie auf Experimente mit medienspezifischen wie auch medienübergreifenden Ausdrucksmitteln gerichtet war. So entstanden zahlreiche Werke, in denen das Phänomen der Intermedialität zum eigentlichen Thema wurde. Anhand von konkreten Beispielen werden Merkmale der Bild- und Tonzeichen in der Lyrik und Prosa des Poetismus untersucht. Damit wird sowohl die allgemeine Theorie der Text-Bild-Ton-Relationen, d.h. die Intermedialität-Grundlagenforschung angesprochen, wie auch die repräsentativen Werke der tschechischen historischen Avantgarde unter den gegebenen Aspekten analysiert.

Hinsichtlich der *Theoriebildung* sind folgende Themenbereiche bzw. Problemschwerpunkte zu diskutieren:

- Methoden der Intermedialitätsforschung; semiotischer Zugang
- In welchem Verhältnis befinden sich Elemente heterogener Zeichensysteme zueinander; (De-)Kodierungsdifferenzen zwischen den verbalen, visuellen und auditiven Systemen?
- Wie realisieren sich Äußerungen nonverbaler Zeichen in den Äußerungen eines verbalen Zeichensystems?
- Merkmale der Intermedialität (im Rahmen der verbalen Äußerungen); ihre Kategorisierung

Unter dem *historischen* Aspekt werden Text-Bild-Ton-Beziehungen in der Literatur der tschechischen Avantgarde untersucht. Dabei stehen vor allem folgende Themen zur Debatte:

- Programmästhetik und literarisches/künstlerisches Schaffen der Avantgarde
- Die Beziehungen der tschechischen Avantgarde zu Kubismus, Expressionismus, Futurismus und Surrealismus
- 'Poesie' als allumfassender und medienübergreifender Begriff für Kreativität und Lyrismus
- Das 'Bildgedicht' als Gattung
- Die Rolle des Films/des Theaters/der Musik in der Avantgarde
- Medienfundamentalismus und Medieninterferenz

**Bemerkung:** Tschechischkenntnisse sind zwar willkommen, jedoch nicht erforderlich

**Literatur:** Semiotik der Intermedialität: Bierwisch, M. (1979): Musik und Sprache: Überlegungen zu ihrer Struktur und Funktionsweise. In: E. Klemm (Hrsg.), *Jahrbuch der Musikbibliothek Peters 1978: Aufsätze zur Musik*, 9-102; Eco, U. (1987): *Semiotik. Entwurf einer Theorie der Zeichen*, München; Goodmann, N. (1973): *Sprachen der Kunst. Ein Ansatz zu einer Symboltheorie*, Frankfurt a. M.; Hansen-Löve, A. A. (1983): Intermedialität und Intertextualität. Probleme der Korrelation von Wort- und Bildkunst – am Beispiel der russischen Moderne. In: Schmid, W. u. W.-D. Stempel (Hrsg.): *Dialog der Texte: Hamburger Kolloquium zur Intertextualität, Wiener Slawistischer Almanach, Sonderband 11*, Wien, 291-360; Jiroušek, J. (1998): Kategorien verbal-visueller Beziehungen am Beispiel von Nezvals ‚Abeceda‘. In: *Die Welt der Slaven XLIII*, 85-108; Karbusický, V. (1986): *Grundriß einer musikalischen Semantik*, Darmstadt; Rajewski, I. O. (2002): *Intermedialität*, Tübingen, Basel; Sauerbier, S. D. (1985): *Wörter, Bilder und Sachen. Grundlegung einer Bildersprachlehre*, Heidelberg; Titzmann, M. (1990): Theoretisch-methodologische Probleme einer Semiotik der Text-Bild-Relationen, In: Harms, W. (Hgg.): *Text und Bild, Bild und Text. DFG-Symposion 1988*, Stuttgart, 368-384; Tschechische Avantgarde: Primus, Z., u.a. (1990) (Hrsg.): *Tschechische Avantgarde*, Hamburg, Münsterschwarzbach; Teige, K. (1968): *Liquidierung der Kunst*. Übersetzung u. Nachw.: P. Krontorad, Frankfurt a.M. Über Primär- und weitere Sekundärliteratur wird während der Sitzungen informiert.

### Wahlkurs

Dr. Johannes Grotzky/ M.A. Gerald Thiel

*Südslavische Landeskunde: Südosteuropa - Fremdbild und Eigenbild: Zur Kultur- und Medienrezeption der Balkanstaaten*

Seminar [Übung], 3 SWS, ohne LP (ohne Prüfungsleistung für OES)

Mi 16-18:30 Uhr, Geschwister-Scholl-Platz 1, Raum A 325

Beginn: 16.10.2013

#### **Seminar [Übung] (Grotzky/ Thiel):**

Was wissen die Balkanstaaten voneinander? Welches Bild verbreiten die Medien dieser Länder untereinander? Wie ist die Rezeption Südosteuropas außerhalb dieser Region?

Die Übung behandelt diese Fragen des kulturellen, politischen und wissenschaftlichen Fremd- und Eigenbildes insbesondere vor der erfolgten oder angestrebten Integration südosteuropäischer Staaten in die Europäische Union. Untersucht werden sprachliche Muster, Klischees und Sachdarstellungen in Printmedien, elektronischen Medien und im Internet, wobei auch 'offizielle' Dokumente herangezogen werden, die im Rahmen des Integrationsprozesses von nationalen und europäischen Einrichtungen veröffentlicht worden sind.

**Bemerkung:** Wünschenswert sind Grundkenntnisse von Südosteuropa und bevorzugt die Kenntnis einer Balkansprache. Die Teilnahme ohne landesspezifische Sprachkenntnisse ist jedoch möglich.

### Wahlkurs

Prof. Dr. Ulrich Schweier

*Einführung in die slavische Sprachwissenschaft II*

Seminar [Übung], 1 SWS, ohne LP (ohne Prüfungsleistung für OES)

Mo 16-17 Uhr (c.t.), Prof.-Huber-Platz 2 (W), Raum V U104

Beginn: 14.10.2013

#### **Seminar [Übung] (Schweier):**

Die Veranstaltung ist für Hauptfachstudierende konzipiert und bietet eine vertiefende Darstellung

der Kernbereiche der Sprachwissenschaft: Phonetik und Phonologie, Morphologie (Flexion und Wortbildung), Syntax, Semantik, Lexikologie, linguistische Pragmatik, Textlinguistik,

Sozio- und Psycholinguistik sowie Historische Linguistik.

**Bemerkung:** Vorkenntnisse in einer slavischen Sprache sind nicht notwendig.

**Literatur:** Eine ausführliche Literaturliste wird in der ersten Sitzung verteilt.

### Wahlkurs

Dr. Elena Graf

*Einführung in die slavistische Sprachwissenschaft II*

Seminar [Übung], 1 SWS, ohne LP (ohne Prüfungsleistung für OES)

Mi 18-19 Uhr (c.t.) oder Do 10-11 Uhr (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1, Raum E 318

Beginn: 16.10.2013 oder 17.10.2013

#### **Seminar [Übung] (Graf):**

Die Veranstaltung bietet eine vertiefende Darstellung der Kernbereiche der Sprachwissenschaft: Phonologie, Morphologie (Flexion und Wortbildung), Syntax, Semantik, Lexikologie, linguistische Pragmatik, Textlinguistik, Soziolinguistik, Geschichte der Sprachwissenschaft, und ist für Hauptfachstudierende konzipiert.

**Bemerkung:** Vorkenntnisse in einer slavischen Sprache sind nicht notwendig.

### Wahlkurs

M.A. Anastasia Meermann

*Balkanlinguistik gestern und heute*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mi 10-12 Uhr (c.t.), Schellingstr. 10, Raum 404

Beginn: 16.10.2013

#### **Seminar [Übung] (Meermann):**

Die Balkanlinguistik hat seit ihrer Entstehung in den 20er und 30er Jahren des letzten Jahrhunderts bis heute eine bemerkenswerte Entwicklung durchgemacht. War man anfangs darauf bedacht, den Verlauf der Grenzen des Balkansprachbundes und mögliche Klassifikationen der sprachbundbildenden Merkmale zu diskutieren, wurde schließlich von einer Krise der Balkanlinguistik gesprochen. Diese wurde in den 90er Jahren überwunden, als man dazu überging, die Funktionen der gemeinsamen Merkmale der Balkansprachen in ihrem spezifischen multilingualen und multikulturellen Kontext zu erklären und zu beschreiben. Diese Entwicklung soll in der Übung nachverfolgt werden, wobei vor allem das Balkanslavische im Fokus stehen soll.

**Literatur:** Schaller, H.W. (1975): Die Balkansprachen. Eine Einführung in die Balkanphilologie. Heidelberg. Reiter, N. (1994): Grundzüge der Balkanologie. Ein Schritt in die Eurolinguistik. Berlin.

### Wahlkurs

Prof. Dr. Ulrich Schweier

*Kolloquium slavistische Sprachwissenschaft*

Kolloquium, 2 SWS, 2 LP (bei Vorstellung der MA-Arbeit)

Fr 12-14 Uhr (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1, Raum E 318

Beginn 18.10.2013

#### **Kolloquium (Schweier):**

Die Teilnahme an diesem Kolloquium ist obligatorisch für jene Studierenden, die bereits ein Thema für eine schriftliche Studien- Abschlussarbeit (Magister, Staatsexamen) mit linguistischem Schwerpunkt bearbeiten. Sie ist aber auch für all diejenigen Studierenden

der Bachelor- und Masterstudiengänge zu empfehlen, die sich in absehbarer Zeit auf eine Abschlussprüfung vorbereiten. In dem Kolloquium wird es zum einen darum gehen, laufende Arbeiten vorzustellen und zu diskutieren; zum anderen können zukünftige schriftliche Arbeiten, aber auch mündliche Prüfungsgebiete bzw. Disputationen inhaltlich konkretisiert und in den Grundzügen geplant werden.

## Europäische Ethnologie

Institut für Volkskunde/Europäische Ethnologie, Oettingenstr. 67, 80538 München  
Sekretariat: Elisabeth Kellner, Tel.: 089/2180-2348  
E-Mail: [volkskunde@lrz.uni-muenchen.de](mailto:volkskunde@lrz.uni-muenchen.de)

**EE:** Anmeldung für die Wahlkurse EE (außer Vorlesungen und Seminaren Roth und Spiritova): jeweils zu den Öffnungszeiten im Sekretariat.

**Rückmeldung:** Bitte melden Sie sich in jedem Semester, in dem Sie unsere Lehrveranstaltungen besuchen, zu Beginn des Semesters im Geschäftszimmer des Instituts für Volkskunde/Europäische Ethnologie zurück.

**Ansprechpartnerin:** Dr. Marketa Spiritova, Tel. 2180-9611  
Email: [m.spiritova@vkde.fak12.uni-muenchen.de](mailto:m.spiritova@vkde.fak12.uni-muenchen.de)

### EE M 31: Grundlagen der Europäischen Ethnologie mit Schwerpunkt Osteuropa I (12 LP)

Dr. Marketa Spiritova  
*Biografieforschung und Oral History. Theorien, Methoden, Praktiken*  
Kernkurs, 2 SWS mit Tutorat, 1 SWS, 6 LP  
Mo 10–14 Uhr (c.t.), Oettingenstr. 67, Raum 169  
Termine Kernkurs: 14.10., 28.10., 11.11., 2.12., 16.12., 13.1., 27.1., 3.2.  
Termine Tutorat: 14.10., 21.10., 18.11.

mit

Dr. Katerina Gehl  
*Politische Kultur im östlichen Europa*  
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP  
Do 12–14 Uhr (c.t.), Oettingenstr. 67, Raum 027  
Beginn: 17.10.2013

oder

Dr. Elisabeth Fend/ M.A. Klaus Mohr  
*Museum machen. Das Sudetendeutsche Museum München*  
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP  
Di 10-12 Uhr (c.t.), Sudetendeutsches Haus, Hochstr. 8  
Beginn: 15.10.2013

oder

**Fortsetzung mit Seminar [Übung] im SS 2014**

#### **Kernkurs (Spiritova):**

Der Kernkurs und die Übung haben zum Ziel, die Möglichkeiten, Vorzüge sowie Grenzen biografischer Interviewmethoden im Kontext der Oral History zu beleuchten. Zu Beginn

werden wir uns anhand der einschlägigen Literatur mit den fachgeschichtlichen Diskursen, theoretischen Konzepten und methodischen Zugängen beschäftigen. Danach stehen praktische Übungen zur Durchführung und Auswertung von qualitativen Interviews mit Zeitzeug/innen im Fokus und damit die Frage, wie wir ganz konkret auf ‚angemessene‘ Art und Weise zu komplexen (und zuweilen konflikt- und emotionsbeladenen) Erinnerungen und Erfahrungen und damit zu vergangenen Lebenswelten vordringen können, und welche Faktoren dabei im Feld (Empathie vs. Distanz, eigene Rolle im Feld, Tabus u.a.) und bei der Analyse der Interviews (Quellenkritik, Kategorienbildung, Hermeneutik) erkenntnisleitend berücksichtigt werden müssen. Das Seminar hat einen dezidiert osteuropäischen Fokus, der thematische Schwerpunkt liegt auf Migration und Erinnerungskultur (Krieg, Flucht, Vertreibung, Spätaussiedlung, Sozialismus, Wendeerfahrungen).

**Bemerkung:** Voraussetzungen für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind Interviewführung, Präsentation, Forschungsbericht.

**Literatur:** *Breckner*, Roswitha 1994: Von den Zeitzeugen zu den Biografen. In: Berliner Geschichtswerkstatt (Hg.): Alltagskultur, Subjektivität und Geschichte. Zur Theorie und Praxis von Alltagsgeschichte. Münster, S. 199-222; *Lehmann*, Albrecht 2001: Bewusstseinsanalyse. In: Silke Göttsch, Ders. (Hg.), Methoden der Volkskunde. Positionen, Quellen, Arbeitsweisen der Europäischen Ethnologie. Berlin, S. 233-249; *Obertreis*, Julia, Anke *Stephan* (Hg.): Erinnerungen nach der Wende / Remembering after the Fall of Communism. Oral History und (post)sozialistische Gesellschaften / Oral History and (Post-)Socialist Societies. Essen 2009; *von Plato*, Alexander 2000: Zeitzeugen und die historische Zukunft. Erinnerung, kommunikative Tradierung und kollektives Gedächtnis in der qualitativen Geschichtswissenschaft – ein Problemaufriss. In: BIOS. Zeitschrift für Biographieforschung und Oral History 13, S. 5-29; *Schmidt-Lauber*, Brigitta 2001: Das qualitative Interview oder: Die Kunst des Redenlassens. In: Göttsch, Silke, Albrecht Lehmann (Hg.): Methoden der Volkskunde. Berlin, S. 165-186; *Stephan*, Anke 2004: Erinnerungtes Leben: Autobiographien, Memoiren und Oral-History-Interviews als historische Quellen. In: Virtuelle Fachbibliothek Osteuropa, Digitales Handbuch zur Geschichte und Kultur Russlands und Osteuropas. Themen und Methoden: <http://www.vifaost.de/w/pdf/stephan-selbstzeugnisse.pdf> (30 S.); *Vierhaus*, Rudolf 1995: Die Rekonstruktion historischer Lebenswelten. Probleme moderner Kulturgeschichtsschreibung. In: Hartmut Lehmann (Hg.), Wege zu einer neuen Kulturgeschichte (= Göttinger Gespräche zur Geschichtswissenschaft, Bd. 1). Göttingen, S. 7-28; *Wierling*, Dorothee 2003: Oral History. In: Michael Maurer (Hg.), Neue Themen und Methoden der Geschichtswissenschaft (= Aufriss der Historischen Wissenschaften, Bd. 7). Stuttgart, S. 81-151.

### **Seminar [Übung] (Gehl):**

In den letzten Jahren erlebt der Begriff ‚Politische Kultur‘ eine Renaissance, nachdem er lange Zeit als ‚Catch-All‘-Begriff galt und die Definitionsbemühungen mit dem Versuch verglichen wurden, ‚einen Pudding an die Wand zu nageln‘. Nun wird hier, nicht zuletzt aufgrund des politischen Wandels in Osteuropa, der zahlreiche neue Forschungs- und Experimentierfelder eröffnet, wieder großes Potential entdeckt. Das Kulturelle an der Politik sei nämlich in den Vordergrund zu rücken, ohne das die jeweiligen Macht- und Herrschaftsverhältnisse nicht angemessen zu verstehen wären. In diesem stark kulturwissenschaftlich orientierten Konzept von Politischer Kultur geht es vor allem um die kollektiv geteilten „assumptions“ einer Gesellschaft, um Wahrnehmungs-, Denk- und Beurteilungsmuster, die den jeweiligen (quantitativ messbaren) politischen Einstellungen

zugrunde liegen. So wird die Beschaffenheit eines politischen Systems mit der Lebenswelt seiner Mitglieder verbunden, Politisches und Kulturelles werden in ihrer dynamischen Verflechtung gedacht.

Im Hinblick auf die Transformationsländer Südosteuropas soll im Seminar über geeignete Felder, Quellen und Methoden zur Erforschung von Politischer Kultur diskutiert werden. Im Mittelpunkt wird die Kultur konkreter politischer Akteure, aber auch anderer Vertreter der neuen Eliten stehen, die die vorherrschenden Vorstellungen von Macht, elitärer Kultur und gutem Leben allgemein prägen. Es soll nach den kulturellen Vorbildern gefragt werden, nach deren Funktion und sozialer Logik im spezifischen historischen und soziokulturellen Kontext. Anhand konkreter Beispiele aus unterschiedlichen Medien sollen auch Vergleiche mit den in Westeuropa etablierten Auffassungen von Politik und Elite gezogen und die Rückkopplungsmöglichkeiten der Verhältnisse in Südosteuropa an klassische Eliten-Theorien erwogen werden.

Bemerkung: Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind regelmäßige Teilnahme, Referat und Hausarbeit.

**Literatur:** Literatur wird in der ersten Sitzung verteilt.

### **Seminar [Übung] (Fendl/ Mohr):**

In München wird ein Sudetendeutsches Landesmuseum gebaut. Es soll Geschichte und Kultur der Deutschen aus Böhmen, Mähren und Schlesien dokumentieren, sich den Medien und Praktiken der Erinnerung widmen und die Folgen erzwungener Migration und schwieriger Integration untersuchen. Dabei sollen die Betroffenen ebenso in den Blick genommen werden, wie die Ziel- und die Herkunftsregionen der Vertriebenen.

Das angebotene Seminar widmet sich Fragen der Kontextualisierung von Objekten und dem Weg von Alltagsdingen hin zu Museumsobjekten. Daneben werden Formen der Musealisierung erlebter Geschichte analysiert und die Schwierigkeiten problematisiert, komplexe Themen anhand einfacher Objekte darzustellen. Den Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmern wird die Möglichkeit geboten, nach der Diskussion allgemeiner Museumsfragen und dem Einblick in die Geschichte und Kultur der böhmischen Länder praktische Museumsarbeit zu leisten. Gemeinsam wird die Konzipierung einer Ausstellungseinheit angestrebt.

Das Seminar bietet damit einen praxisnahen Einblick in ein wichtiges Berufsfeld für Volkskundler.

Die Veranstaltung findet im Sudetendeutschen Museum statt.

**Bemerkung:** Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind regelmäßige Teilnahme, Referat und Hausarbeit.

**EE M 32: Aspekte der Europäischen Ethnologie mit Schwerpunkt Osteuropa II (8 LP)**

**Vorlesung im SS 2014 (K. Roth „Volkskultur in Südosteuropa im Wandel“ oder I. Götz „Nationalismusforschung in Europa“)**

mit

Dr. Marketa Spiritova

*Biografieforschung und Oral History. Theorien, Methoden, Praktiken*

Kernkurs, 2 SWS mit Tutorat, 1 SWS, 6 LP

Mo 10–14 Uhr (c.t.), Oettingenstr. 67, Raum 169

Termine Kernkurs: 14.10., 28.10., 11.11., 2.12., 16.12., 13.1., 27.1., 3.2.

Termine Tutorat: 14.10., 21.10., 18.11.

oder

Dr. Katerina Gehl

*Politische Kultur im östlichen Europa*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Do 12–14 Uhr (c.t.), Oettingenstr. 67, Raum 027

Beginn: 17.10.2013

oder

Dr. Simone Egger, Robert Hofmann, Langer-Philippsen

*RADIO FREE EUROPA RELOADED. Oettingenstraße 67 on stream*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mi. 16-20 Uhr (c.t.), Oettingenstr. 67, Raum 157

Termine: 23.10.13, 6.11.13, 27.11.13, 11.12.13, 8.01.14, 22.01.14, 5.02.2014

oder

Dr. Daniel Habit

*Stadtforschung goes East – Urbane Konstellationen in Osteuropa*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Di 10-12 Uhr (c.t.), Oettingenstr. 67, Raum 115

Beginn: 15.10.2013

**Kernkurs (Spiritova):**

Der Kernkurs und die Übung haben zum Ziel, die Möglichkeiten, Vorzüge sowie Grenzen biografischer Interviewmethoden im Kontext der Oral History zu beleuchten. Zu Beginn werden wir uns anhand der einschlägigen Literatur mit den fachgeschichtlichen Diskursen, theoretischen Konzepten und methodischen Zugängen beschäftigen. Danach stehen praktische Übungen zur Durchführung und Auswertung von qualitativen Interviews mit Zeitzeug/innen im Fokus und damit die Frage, wie wir ganz konkret auf ‚angemessene‘ Art und Weise zu komplexen (und zuweilen konflikt- und emotionsbeladenen) Erinnerungen und Erfahrungen und damit zu vergangenen Lebenswelten vordringen können, und welche Faktoren dabei im Feld (Empathie vs. Distanz, eigene Rolle im Feld, Tabus u.a.) und bei der

Analyse der Interviews (Quellenkritik, Kategorienbildung, Hermeneutik) erkenntnisleitend berücksichtigt werden müssen. Das Seminar hat einen dezidiert osteuropäischen Fokus, der thematische Schwerpunkt liegt auf Migration und Erinnerungskultur (Krieg, Flucht, Vertreibung, Spätaussiedlung, Sozialismus, Wendeerfahrungen).

**Bemerkung:** Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind Interviewführung, Präsentation, Forschungsbericht.

**Literatur:** *Breckner*, Roswitha 1994: Von den Zeitzeugen zu den Biografen. In: Berliner Geschichtswerkstatt (Hg.): Alltagskultur, Subjektivität und Geschichte. Zur Theorie und Praxis von Alltagsgeschichte. Münster, S. 199-222; *Lehmann*, Albrecht 2001: Bewusstseinsanalyse. In: Silke Göttsch, Ders. (Hg.), Methoden der Volkskunde. Positionen, Quellen, Arbeitsweisen der Europäischen Ethnologie. Berlin, S. 233-249; *Obertreis*, Julia, Anke *Stephan* (Hg.): Erinnerungen nach der Wende / Remembering after the Fall of Communism. Oral History und (post)sozialistische Gesellschaften / Oral History and (Post-)Socialist Societies. Essen 2009; *von Plato*, Alexander 2000: Zeitzeugen und die historische Zunft. Erinnerung, kommunikative Tradierung und kollektives Gedächtnis in der qualitativen Geschichtswissenschaft – ein Problemaufriss. In: BIOS. Zeitschrift für Biographieforschung und Oral History 13, S. 5-29; *Schmidt-Lauber*, Brigitta 2001: Das qualitative Interview oder: Die Kunst des Redenlassens. In: Göttsch, Silke, Albrecht Lehmann (Hg.): Methoden der Volkskunde. Berlin, S. 165-186; *Stephan*, Anke 2004: Erinnertes Leben: Autobiographien, Memoiren und Oral-History-Interviews als historische Quellen. In: Virtuelle Fachbibliothek Osteuropa, Digitales Handbuch zur Geschichte und Kultur Russlands und Osteuropas. Themen und Methoden: <http://www.vifaost.de/w/pdf/-stephan-selbstzeugnisse.pdf> (30 S.); *Vierhaus*, Rudolf 1995: Die Rekonstruktion historischer Lebenswelten. Probleme moderner Kulturgeschichtsschreibung. In: Hartmut Lehmann (Hg.), Wege zu einer neuen Kulturgeschichte (= Göttinger Gespräche zur Geschichtswissenschaft, Bd. 1). Göttingen, S. 7-28; *Wierling*, Dorothee 2003: Oral History. In: Michael Maurer (Hg.), Neue Themen und Methoden der Geschichtswissenschaft (= Aufriss der Historischen Wissenschaften, Bd. 7). Stuttgart, S. 81-151.

### **Seminar [Übung] (Gehl):**

In den letzten Jahren erlebt der Begriff ‚Politische Kultur‘ eine Renaissance, nachdem er lange Zeit als ‚Catch-All‘-Begriff galt und die Definitionsbemühungen mit dem Versuch verglichen wurden, ‚einen Pudding an die Wand zu nageln‘. Nun wird hier, nicht zuletzt aufgrund des politischen Wandels in Osteuropa, der zahlreiche neue Forschungs- und Experimentierfelder eröffnet, wieder großes Potential entdeckt. Das Kulturelle an der Politik sei nämlich in den Vordergrund zu rücken, ohne das die jeweiligen Macht- und Herrschaftsverhältnisse nicht angemessen zu verstehen wären. In diesem stark kulturwissenschaftlich orientierten Konzept von Politischer Kultur geht es vor allem um die kollektiv geteilten „assumptions“ einer Gesellschaft, um Wahrnehmungs-, Denk- und Beurteilungsmuster, die den jeweiligen (quantitativ messbaren) politischen Einstellungen zugrunde liegen. So wird die Beschaffenheit eines politischen Systems mit der Lebenswelt seiner Mitglieder verbunden, Politisches und Kulturelles werden in ihrer dynamischen Verflechtung gedacht.

Im Hinblick auf die Transformationsländer Südosteuropas soll im Seminar über geeignete Felder, Quellen und Methoden zur Erforschung von Politischer Kultur diskutiert werden. Im Mittelpunkt wird die Kultur konkreter politischer Akteure, aber auch anderer Vertreter der neuen Eliten stehen, die die vorherrschenden Vorstellungen von Macht, elitärer Kultur und

gutem Leben allgemein prägen. Es soll nach den kulturellen Vorbildern gefragt werden, nach deren Funktion und sozialer Logik im spezifischen historischen und soziokulturellen Kontext. Anhand konkreter Beispiele aus unterschiedlichen Medien sollen auch Vergleiche mit den in Westeuropa etablierten Auffassungen von Politik und Elite gezogen und die Rückkopplungsmöglichkeiten der Verhältnisse in Südosteuropa an klassische Eliten-Theorien erwogen werden.

**Bemerkung:** Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind regelmäßige Teilnahme, Referat und Hausarbeit.

**Literatur:** wird in der ersten Sitzung verteilt

**Seminar [Übung] (Egger/ Hofmann/ Langer-Philippsen):**

„Obwohl im Stadtraum alles gleichzeitig anwesend ist“, so die Kulturwissenschaftlerin Aleida Assmann, „heißt das jedoch keineswegs, dass jeweils alle Schichten auch gleichzeitig wahrgenommen werden und im Bewusstsein präsent sind“ (Assmann 2009: 18). Die Oettingenstraße 67 beherbergt heute verschiedene Institute der Ludwig-Maximilians-Universität wie die Volkskunde/Europäische Ethnologie, die Ethnologie, die Kommunikationswissenschaften, die Japanologie, das Geschwister-Scholl-Institut für Politikwissenschaft, die Informatik und die Bimolekulare Optik. Hunderte von Menschen bewegen sich tagtäglich in dem Gebäudekomplex am Englischen Garten. Kaum jemand weiß allerdings, welche Vergangenheit der weit verzweigte Bau in der Oettingenstraße hat. „Orte“, gibt Aleida Assmann zu bedenken, „sind (...) dadurch bestimmt, dass an ihnen bereits gehandelt bzw. etwas erlebt und erlitten wurde. Hier hat Geschichte immer schon stattgefunden und ihre Zeichen in Form von Spuren, Relikten, Resten, Kerben, Narben, Wunden zurückgelassen. Orte haben Namen und Geschichte bzw. Geschichten, sie bergen Vergangenheit“ (ebd.: 16). Das Haus mit der Nummer 67 markiert einen solchen Ort, in Zeiten des Kalten Krieges hat Radio Free Europe von dieser Münchner Adresse aus hinter den Eisernen Vorhang gesendet. Die Beiträge, die seit 1949 in dem „unabhängigen Medium“ - finanziert von den USA - liefen, wurden unter anderem von einer rumänischen, einer tschechoslowakischen und einer ungarischen Redaktion produziert. Als Schnittstelle politischer Interessen wurde auf das Gebäude 1981 ein schwerer Bombenanschlag verübt. 1995 haben die rund 1500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Bau am Englischen Garten verlassen, und Radio Free Europe ist nach Prag verlegt worden.

Im Wintersemester 2013/14 wird aus den Studios in der Oettingenstraße 67 wieder gesendet! Die Übung verknüpft wissenschaftliches Arbeiten mit performativen Ansätzen aus dem Bereich Kunst und Theater. Ausgehend von dem Gebäude ergeben sich Verbindungen in die USA, nach Rumänien oder in die Slowakei, eröffnen sich Biographien, Lebensgeschichten und Erinnerungen an den Sender und die Stadt.

Die Übung sucht nach diesen Zusammenhängen, setzt bei der Situation nach 1945 an und fragt nach der Bedeutung von Propaganda in politischen Kontexten. Die einzelnen Termine sind als Redaktionssitzungen zu verstehen, die live im Internet gestreamt werden. Diskussionen und Beiträge werden außerdem über verschiedene freie und staatliche Rundfunkstationen gesendet. Geplant ist eine abschließende Performance mit Materialien, Texten und Stimmen, von Radio Free Europe am Ort ihres Entstehens - in der Oettingenstraße 67.

**Bemerkung:** Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind regelmäßige Teilnahme, Mitarbeit und Hausarbeit.

**Literatur:** Assmann, Aleida 2009: Geschichte findet Stadt. In: Csáky, Moritz; Leitgeb, Christoph (Hg.): Kommunikation - Gedächtnis - Raum: Kulturwissenschaften nach dem "Spatial Turn". Bielefeld, S. 13-28.

**Seminar [Übung] (Habit):**

Bedingt durch den radikalen Systemwechsel 1989/90 kam es in osteuropäischen Städten zu massiven Umbrüchen, die weit über die Veränderungen in westeuropäischen Städten hinausgehen und durch den EU-Beitritt 2004/2007 bzw. einsetzende Beitrittsverhandlungen noch bestärkt werden. Diese Transformationsprozesse umfassen dabei einerseits den gebauten Raum als auch andererseits das gesellschaftliche Miteinander in den Städten. Städtebauliche Großprojekte stehen dabei neben postsozialistischen Alltagsstrategien, Erinnerungs- und Machtdiskursen, die das urbane Gefüge prägen, Entwicklungslogiken vorgeben und unterschiedliche Vorstellungen von "Urbanität" beinhalten. Neben einer allgemeinen Einführung in die Ansätze der Stadtforschung möchte dieses Seminar vor allem osteuropäische Großstädte und den Umgang mit dem baulichen Erbe in den Blick nehmen. Das gesellschaftliche Deuten, Formieren, Sinngaben und Agieren in diesem Feld lässt Rückschlüsse auf das Selbstverständnis der jeweiligen lokalen Akteurskonstellationen, aber auch auf gesellschaftliche Ordnungsvorstellungen und die Werte- und Normenhierarchien der verschiedenen städtebaulichen Phasen zu.

**Bemerkung:** Zu dem Seminar gehört eine kleine Exkursion (5 Tage, Datum wird bekannt gegeben), die aufeinander aufbauen. Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind regelmäßige Teilnahme, Referat und Hausarbeit.

**Literatur:** Koch, Florian 2009: Die Postsozialistische Transformation, Stadtentwicklungspolitik und die Europäische Stadt. In: Ders.: Die europäische Stadt in der Transformation. Stadtplanung und Stadtentwicklungspolitik im postsozialistischen Warschau. Wiesbaden, S. 113-141.

**Alle Kurse der Module können auch als Wahlkurs besucht werden. Darüber hinaus stehen folgende Lehrveranstaltungen als Wahlkurs zur Auswahl:**

### **Wahlkurs**

Prof. Dr. Irene Götz

*Forschungsperspektiven: Arbeit und Lebensführung im prekären Alter*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Di 12-14 Uhr (c.t.), Oettingenstr. 67, Raum 115

Beginn: 15.10.2013

#### **Seminar [Übung] (Götz):**

Altersarmut ist ein derzeit viel diskutiertes Thema, das in Verbindung mit den zunehmend flexibilisierten, prekarierten Arbeitsformen eine besondere Brisanz erhält. Insbesondere Frauen sind hier gefährdet: Ihre Erwerbsbiografien – ohnehin oft brüchig durch Zeiten ohne Erwerbsarbeit während der Zeit der Kindererziehung oder Pflegearbeit für die Familie – sind vielfach geprägt von Teilzeitarbeit, gering qualifizierten oder sozial unabgesicherten Arbeitsformen. Angesichts der hohen Scheidungsraten und wachsenden Single-Haushalte, gerade auch im Alter, sind heutzutage Frauen, aber auch Männer, die nicht durch existenzsichernde Erwerbsarbeit oder andere Kapitalformen (Erbe; familiäre Unterstützungen) entsprechend vorgesorgt haben, in der Zeit der Rente auf sich gestellt und leben besonders prekär. Ziel dieses Seminars, in dem eigenes empirisches Recherchieren und Forschen geübt wird, ist es, die (genderspezifischen) Umgangsformen mit (drohender) Altersarmut in unterschiedlichen sozialen und regionalen Milieus zu explorieren und Formen der „agency“ zu diskutieren.

**Bemerkung:** Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind regelmäßige Teilnahme, Referat und Essay.

### **Wahlkurs**

Dr. Büyükcoskun, Asli

*Cultures and Politics of Food: Live from Istanbul with Global Linkages*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Do. 12-14 Uhr (c.t.), Veterinärstr. 1, Raum 101

Beginn: 17.10.2013

#### **Seminar [Übung] (Büyükcoskun):**

This course explores connections between food, foodways and society through a cross-cultural study of how personal identities and social groups are formed via symbolic and material circulation of food in our bodies, on the street, at home, school etc. Each week, we'll take our departure from an Istanbul-based foodscape and reach other contexts so as to think about food as a marker of individual identity, religious and moral practices, migration, and finally as a tool for protest and resistance. The course requires in-class engagement with weekly reading and discussion material (i.e. articles/book chapters, recipes, films, websites etc.). Occasional experiential assignments that may involve basic cooking, tasting and/or sharing food will also be required.

**Bemerkung:** Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind regelmäßige Teilnahme, Referat und Essay.

### Wahlkurs

Dr. Simone Egger

*Lektürekurs: Neuere kulturwissenschaftliche Monographien*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Di. 10-12 Uhr (c.t.), Oettingenstr. 67, Raum 027

Beginn: 15.10.2013

#### **Seminar [Übung] (Egger):**

Kulturwissenschaftliche Darstellungen und Argumentationen erschließen sich oftmals eher in Buchform – als im Format des Artikels oder Kapitels, wie sie sonst in Seminaren gelesen werden. Im Lektürekurs geht es darum, die kritische Auseinandersetzung mit ausgewählten kulturwissenschaftlichen Monographien zu suchen und diese hinsichtlich der darin angewandten methodischen, wissenschaftstheoretischen sowie forschungskonzeptionellen Ansätze zu vertiefen. Ziel ist es, den selbständigen, differenzierten und kompetenten Umgang mit anspruchsvoller Lektüre aus dem breiten thematischen Spektrum unserer Disziplin zu festigen. Die Auswahl der Monographien wird zu Beginn des Seminars festgelegt; es sollen verschiedene thematische Schwerpunkte abgedeckt werden. Die Bücher werden von Arbeitsgruppen vorgestellt und gemeinsam mit dem Plenum diskutiert.

**Bemerkung:** Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind regelmäßige Teilnahme, Referat und Essay.

### Wahlkurs

Dr. Moritz Ege

*Kulturanalyse revisited (Lektürekurs)*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mi 14-16 Uhr (c.t.), Oettingenstr. 67, Raum 067

Beginn 16.10.2103

#### **Seminar [Übung] (Ege):**

Die Leitfrage des Seminars lautet, in Abwandlung eines Buchtitels von John Fiske: Wie lässt sich „das Populäre verstehen“? Dazu werden Ansätze aus verschiedenen Traditionen vorgestellt, die zugleich eine kleine Fachgeschichte einer „(post-)volkskundlichen“ Kulturwissenschaft repräsentieren und zur zeitgenössischen Kulturanalyse hinführen (z.B. funktionalistische und strukturalistische Studien aus der Erzählforschung; sozialgeschichtliche Volkskulturforschung; die „conjunctural analysis“ der Cultural Studies; die „Anthropology of Policy“ oder der netzwerktheoretische Blick auf „Assemblagen“). In welchen epistemischen und politischen Figurationen erscheinen hier jeweils das „Volk“, das „Populäre“ und das „Populäre“? Was bedeutet dann „relationales“, kulturanalytisches Denken? Die Lektüre beispielhafter Studien und das Besprechen der jeweiligen methodischen Vorgehensweise sollen eine gemeinsame Basis für das weitere M.A.-Studium schaffen.

**Bemerkung:** Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind regelmäßige Teilnahme, Referat und Essay.

## Wahlkurs

**Den Studierenden steht die Teilnahme an folgender Übung ohne ECTS-credits frei:**

M.A. Nina Reggi.

*Und was willst Du später mal machen? Strategien auf dem Arbeitsmarkt*

Seminar [Übung], 2 SWS, keine LP

Di. 14-16 Uhr (c.t.), Oettingenstr. 67, Raum 133

Beginn 15.10.2012

### **Seminar [Übung] (Reggi):**

Die Übung will Studierende dabei unterstützen, theoretische und methodologische Kenntnisse kulturwissenschaftlicher Provenienz mit einem breiten Spektrum beruflicher Praxismöglichkeiten zu verknüpfen. Zum einen sollen die Studierenden unterschiedliche Berufsfelder kennen lernen und mit Expertinnen und Experten ins Gespräch kommen. Dazu werden im Seminar verschiedene Ortstermine bei öffentlichen Einrichtungen (städtische Referate, Forschungsstellen, Medien, Museen etc.) und Unternehmen aus der freien Wirtschaft (Kulturmanagement, Veranstaltungsorganisation etc.) angeboten. Zum anderen sollen die Studierenden zu Strategien beraten werden, die sich bei der Suche nach Job und Praktikum als hilfreich erwiesen haben. Von der Auswahl des passenden Berufsfelds über den Status eines Werksstudenten bis hin zu

Anschreiben und Lebenslauf können Fragen und Probleme gemeinsam diskutiert werden. Die Übung geht nicht nur auf eine spezifische Berufsgruppe ein, sondern versucht die Bandbreite kulturvermittelnder Tätigkeiten aufzuzeigen.

## Politikwissenschaft

Geschwister-Scholl-Institut für Politikwissenschaft (GSI), Oettingenstr. 67, 80538 München  
Sekretariat Prof. Stykow: Barbara Danner, Tel.: 089/2180-9030,  
E-Mail: Sekretariat.Stykov@gsi.uni-muenchen.de

**ACHTUNG:** An Übungen und Seminaren ist die Teilnahme nur dann möglich, wenn **bis zum 23.9.2013** eine verbindliche Anmeldung per Mail an [Sekretariat.stykov@lrz.uni-muenchen.de](mailto:Sekretariat.stykov@lrz.uni-muenchen.de) gesendet worden ist: Name – (Matrikelnummer (falls nicht vorhanden: Geburtsdatum) – gewählter Kurs. (Die Plätze müssen für Sie speziell reserviert werden.) Das gilt *nicht* für Vorlesungen (denn da sind genügend Plätze da). Studierende, die eine Abschlussarbeit bei Frau Stykow schreiben wollen, müssen sicherstellen, zuvor mindestens eins ihrer Seminare besucht zu haben.

Alle Modulteile können auch separat als Wahlkurse besucht werden; auch dafür ist jedoch eine Anmeldung nötig.

Die Module sind aus dem Lehrangebot des GSI zusammengestellt worden, wobei das spezielle Profil des Osteuropastudiengangs berücksichtigt wurde. Allerdings könnten für Einzelne auch andere Lehrveranstaltungen – etwa in den Methoden oder in Politischer Theorie – von Interesse sein. Um sich zu informieren, verfolgen Sie bitte das (dort immer auch aktualisierte) Vorlesungsverzeichnis auf der GSI-Website/im LSF und nehmen Sie gegebenenfalls Rücksprache mit Frau Prof. Stykow (individuelle Modulzusammenstellung).

## Einführungskurs

Die Übung von M.A. Dorothea Traupe, *Grundlagen der Vergleichenden Politikwissenschaft für Studierende des Masterstudiengangs „Osteuropastudien“*, richtet sich explizit an Studierende des Masterstudiengangs „Osteuropastudien“ und wird die jeweiligen Länderinteressen und Vorkenntnisse der Teilnehmenden berücksichtigen. Eine Teilnahme von allen Haupt-/ und Nebenfachstudierenden des Zehnten Jahrgangs ist erwünscht.

Der Kurs ist im POL MOD 31, POL MOD 33 oder als Wahlkurs anrechenbar.

**POL M 31: Vergleichende Politikwissenschaft (8 LP)**

Prof. Dr. Petra Stykow

*Nicht-demokratische politische Systeme*

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Do 12-14 Uhr (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1, Große Aula

Beginn: 17.08.2013

mit

M.A. Tomas Zapart

*Politisches System Polens*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mo 10-12 Uhr (c.t.), Oettingenstr. 67, Raum 157

Beginn: 14.08.2013

oder

Prof. Dr. Petra Stykow

*Die Varianz post-sozialistischer Entwicklungspfade: Die Länder Zentralasiens*

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Di 14-16 Uhr (c.t.), Oettingenstr. 67, Raum 161

Beginn: 15.08.2013

oder

M.A. Dorothea Traupe

*Grundlagen der Vergleichenden Politikwissenschaft für Studierende des Masterstudiengangs „Osteuropastudien“*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Blockveranstaltung, Schellingstrasse 12, Raum 327

Termine:

10.10.2013, 10-17 Uhr (s.t.) Block 1: Basics: Überblick und Begriffe

14.12.2013, 10-17 Uhr (s.t.) Block 2: Theory: Beispiel Transformationsforschung

16.12.2014, 10-17 Uhr (s.t.) Block 3: Tools: Methoden und Forschungsdesign

01.02.2014 oder 08.02. 10-17 Uhr (s.t.) Block 4: ... and beyond (Fallbeispiele, Fragen, Diskussion...)

**Vorlesung (Stykow):**

Die Länder des euro-atlantischen „Westens“ sind liberal-repräsentative Demokratien. In allen anderen Weltregionen ist die Demokratie jedoch bisher eine noch junge oder sogar eine Ausnahmeerscheinung. Die Vorlesung beschäftigt sich mit nicht-demokratischen politischen Systemen in Vergangenheit und Gegenwart, führt in das Instrumentarium der Vergleichenden Politikwissenschaft zur Analyse dieser Systeme ein und diskutiert Fragen der Stabilität und Dynamik autoritärer Regime.

**Literatur:** Kailitz, Steffen/Köllner, Patrick (Hrsg.): Autokratien im Vergleich. Sonderheft 47 der Politischen Vierteljahresschrift. Baden-Baden: Nomos, 2013, Levitsky, Steven; Way, Lucan A.: Competitive Authoritarianism. New York [u.a.]: Cambridge Univ. Press, 2010.

**Seminar [Übung] (Zapart):**

Die Übung soll dazu dienen Kenntnisse über wesentliche Elemente des politischen Systems am Beispiel Polens zu vertiefen. Polen war das erste Land im damaligen „Ostblock“, in dem ein ausgehandelter Systemwechsel vom Staatssozialismus zur Demokratie in Gang gesetzt wurde. Wie sieht das politische System des größten ostmitteleuropäischen EU-Mitgliedstaates ein Vierteljahrhundert nach der Einführung der Demokratie aus? Zunächst werden mit dem Instrumentarium der Vergleichenden Politikwissenschaft das semi-präsidentielle Regierungssystem und seine Dynamik analysiert. Ein zweiter Schwerpunkt liegt auf dem polnischen Parteiensystem, seinem Institutionalierungsgrad, den wichtigsten Parteien, ihrem politischen Profil und der Spezifik ihres Organisationstypus. Es werden einschlägige politikwissenschaftliche Erklärungen für die Gestalt und (In-)stabilität des Parteiensystems diskutiert. Schließlich sollen die Auswirkungen von Wahlsystemen und die Anreize von Wahlrechtsreformen am Beispiel des „electoral engineering“ in Polen thematisiert werden.

**Literatur:** Benoit, K.; Hayden, J., 2004: Institutional change and persistence: The evolution of Poland's electoral system, 1989-2001. *The Journal of Politics*, Vol. 66, No. 2, S. 396-427 / Gwiazda, Anna, 2009: Poland's Quasi-Institutionalized Party System: The Importance of Elites and Institutions. In: *Perspectives on European Politics and Society* Vol. 10, No. 3, S. 350-376 / Sedelius, Thomas; Ekman, Joakim, 2010: Intra-executive Conflict and Cabinet Instability: Effects of Semi-presidentialism in Central and Eastern Europe. In: *Government and Opposition*, Vol. 45, No. 4, S. 505–530 / Ziemer, Klaus, 2013: *Das politische System Polens: Eine Einführung*, Springer VS, Wiesbaden.

**Kernkurs (Stykw):**

Nach dem Zusammenbruch des Staatssozialismus erschien die Einführung der Demokratie in den Ländern des ehemaligen „Ostblocks“ als alternativlos. Seit Mitte der 1990er Jahre jedoch wurde deutlich, dass die politische Dynamik in den meisten Nachfolgestaaten der Sowjetunion mit Ausnahme des Baltikums zur Herausbildung nicht-demokratischer Regime geführt hatte. Die Spezifik dieser politischen Systeme soll anhand der Länder Zentralasiens untersucht und hinsichtlich ihrer Ursachen diskutiert werden. Kasachstan, Kirgisistan, Tadschikistan, Turkmenistan und Usbekistan zeichnet aufgrund ihrer geographischen und „zivilisatorischen“ Lage sowie ihrer Geschichte als koloniale Peripherie eine Reihe Gemeinsamkeiten aus, welche die Gesellschaften dieser Länder bis heute prägen und sich auch in der Funktionsweise ihrer politischen Systeme widerspiegeln. Nichtsdestotrotz ist eine erhebliche intraregionale Varianz zu erkennen, die meist unterschätzt wird und ebenfalls herausgearbeitet werden soll.

**Literatur:** Cummings, Sally N. (2012): *Understanding Central Asia. Politics and contested transformations*. New York: Routledge; Golden, Peter B. (2011): *Central Asia in world history*. New York: Oxford University Press.

**Seminar[Übung] (Zapart):**

Die Übung soll dazu dienen, Kenntnisse über zentrale Komponenten politischer Systeme am Beispiel junger ostmitteleuropäischer Demokratien zu vertiefen. Mit Ungarn, Polen und

der Tschechischen Republik begann der postsozialistische Wandel. Wie sehen heute, nach mehr als zwei Dekaden, die politischen Systeme der drei Vorreiter aus? Ausgehend von dieser grundlegenden Frage sollen zunächst die Regierungssysteme verglichen und Vor- und Nachteile der jeweiligen Arrangements diskutiert werden. Des Weiteren wird eine Analyse der Parteiensysteme vorgenommen und ihre sozialstrukturelle Verankerung diskutiert. Es werden die Wahlsysteme verglichen und untersucht, inwiefern sie die Logiken des Parteienwettbewerbs und der Wählerentscheidungen beeinflussen. Abschließend wird auf neuere Entwicklungen in den politischen Systemen eingegangen, unter denen der Fall Ungarn aus demokratietheoretischer Sicht einige grundsätzliche Fragen und Probleme aufwirft.

**Literatur:** Stykow, Petra, 2007: Vergleich politischer Systeme. Paderborn. UTB; Ismayr, Wolfgang, 2010: Die politischen Systeme Osteuropas. 3., akt. u. erw. Aufl. 2010. VS Verlag. Tiemann, Guido, 2006: Wahlsysteme, Parteiensysteme und politische Repräsentation in Osteuropa. VS Verlag; Grotz, Florian; Müller-Rommel, Ferdinand, 2011: Regierungssysteme in Mittel- und Osteuropa: Die neuen EU-Staaten im Vergleich. VS Verlag.

### **Seminar [Übung] (Traupe):**

Ziel der Übung ist es, einen Überblick über wichtige politikwissenschaftliche Grundbegriffe, Traditionslinien, ontologische und epistemologische Grundfragen sowie Kernkonzepte der vergleichenden Politikwissenschaft zu erarbeiten und diese dann beispielhaft auf Ost(mittel)europa anzuwenden.

Inhaltlich wird sich die Übung mit Transformation und Systemwechsel beschäftigen und soll einen Überblick über theoretische Erklärungsansätze der Systemwechselforschung sowie unterschiedliche Entwicklungen postsozialistischer Staaten leisten und diese durch Fallbeispiele illustrieren. Hierbei sollen neben grundsätzlichen Überlegungen die „Länderexpertisen“ der Studierenden Eingang finden. Darüber hinaus werden wir uns mit Fragen des wissenschaftlichen Arbeitens und methodisch-politikwissenschaftlichen Überlegungen beschäftigen.

**Literatur:** Blatter, Joachim/ Janning, Frank/Wagemann, Claudius (2007): Qualitative Politikanalyse. Eine Einführung in Forschungsansätze und Methoden. Wiesbaden: VS; Merkel, Wolfgang (2010): Systemtransformation. Eine Einführung in die Theorie und Empirie der Transformationsforschung. 2., überarb. und erw. Aufl. Wiesbaden: VS; Stykow, Petra (2007): Vergleich politischer Systeme. Paderborn: Fink.

**POL M 33: Politische Akteure, Institutionen und Prozesse in osteuropäischen Gesellschaften (12 LP)**

Prof. Dr. Stykow

*Die Varianz post-sozialistischer Entwicklungspfade: Die Länder Zentralasiens*

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Di 14-16 Uhr (c.t.), Oettingenstr. 67, Raum 161

Beginn: 15.08.2013

oder

Prof. Dr. Aron Buzogány

*Politische Partizipation und Protest in Demokratien und Autokratien*

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Di 16-18 Uhr (c.t.), Amalienstr. 73 A, Raum 018

Beginn: 15.10.2013

mit

M.A. Christian Hagemann

*Responsible Party Governance*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mi 14-16 Uhr (c.t.), Oettingenstr. 67, Raum 157

Beginn: 16.10.2013

oder

Dipl. Journ. Katarina Bader

*Wechselwirkungen zwischen Medien und Parteien in neuen und alten Demokratien*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Di 12-14 Uhr (c.t.), Oettingenstr. 67, Raum U 127

Beginn: 15.10.2013

oder

Prof. Dr. Aron Buzogány

*Europäisierung politischer Systeme Osteuropa*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Blockveranstaltung (Dez 2013/ Jan 2014), Termine und Raum werden noch bekannt gegeben

oder

M.A. Dorothea Traupe

*Grundlagen der Vergleichenden Politikwissenschaft für Studierende des Masterstudiengangs „Osteuropastudien“*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Blockveranstaltung, Raum wird noch bekannt gegeben

Termine:

15.11.2013, 09-15 Uhr (s.t.) Block 1: Basics: Überblick und Begriffe

16.11.2013, 10-17 Uhr (s.t.) Block 2: Theory: Beispiel Transformationsforschung

07.02.2014, 09-15 Uhr (s.t.) Block 3: Tools: Methoden und Forschungsdesign

08.02.2014, 10-17 Uhr (s.t.) Block 4: ... and beyond (Fallbeispiele, Fragen, Diskussion...)

### **Kernkurs (Stykw):**

Nach dem Zusammenbruch des Staatssozialismus erschien die Einführung der Demokratie in den Ländern des ehemaligen „Ostblocks“ als alternativlos. Seit Mitte der 1990er Jahre jedoch wurde deutlich, dass die politische Dynamik in den meisten Nachfolgestaaten der Sowjetunion mit Ausnahme des Baltikums zur Herausbildung nicht-demokratischer Regime geführt hatte. Die Spezifik dieser politischen Systeme soll anhand der Länder Zentralasiens untersucht und hinsichtlich ihrer Ursachen diskutiert werden. Kasachstan, Kirgisistan, Tadschikistan, Turkmenistan und Usbekistan zeichnet aufgrund ihrer geographischen und „zivilisatorischen“ Lage sowie ihrer Geschichte als koloniale Peripherie eine Reihe Gemeinsamkeiten aus, welche die Gesellschaften dieser Länder bis heute prägen und sich auch in der Funktionsweise ihrer politischen Systeme widerspiegeln. Nichtsdestotrotz ist eine erhebliche intraregionale Varianz zu erkennen, die meist unterschätzt wird und ebenfalls herausgearbeitet werden soll.

**Literatur:** Cummings, Sally N. (2012): *Understanding Central Asia. Politics and contested transformations.* New York: Routledge; Golden, Peter B. (2011): *Central Asia in world history.* New York: Oxford University Press.

### **Kernkurs (Buzogány):**

Politische Partizipation gehört zu den wichtigsten Strukturelementen demokratisch verfasster Systeme. Sowohl in Autokratien als auch in neuen oder etablierten Demokratien ist die Erlangung bzw. die Ausweitung von Partizipationsmöglichkeiten ein politisch stark umkämpfter Prozess. Im Rahmen der Veranstaltung beschäftigen wir uns mit unterschiedlichen Formen konventioneller (Wahlen, bürgerschaftliches Engagement) und unkonventioneller (Demonstrationen, ziviler Ungehorsam) politischer Partizipation in Autokratien, (neuen) Demokratien sowie sogenannten „hybriden“ Regimen, die sich auf der Grauzone zwischen beiden Regimetypen befinden. Dabei werden wir verschiedene strukturelle und akteurszentrierte Erklärungen für eine erfolgreiche und gescheiterte Ausweitung von Partizipationsmöglichkeiten diskutieren, die Rolle internationaler Akteure und Gründe für die scheinbare Konsolidierung einiger autokratischer Regime beleuchten. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Entwicklung in den Ländern Osteuropas, die seit dem Niedergang staatssozialistischer Regime eine breite Palette verschiedener Regimetypen und zahlreiche politische Umwälzungen vorweisen. Darauf aufbauend soll in international vergleichender Perspektive auch auf aktuelle Entwicklungen in anderen Weltregionen eingegangen werden („Arabischer Frühling“, Türkei).

**Literatur:** McAdam David, McCarthy John und Zald Mayer. (Eds.) (1996) *Comparative Perspectives on Social Movements: Political Opportunities, Mobilizing Structures, and Cultural Framings*. Cambridge: Cambridge University Press; Ekiert, Gregorz und Kubik, Jan (1998) 'Contentious politics in new democracies', *World Politics*, 50, 4, 547-581; Bunce, Valerie und Sharon Wolchik. 2011. *Defeating Authoritarian Leaders in Postcommunist Countries*. Cambridge: Cambridge University Press; Cavatorta, Francesco (2012) *Civil Society Activism Under Authoritarian Rule: A Comparative Perspective*: Routledge).

**Seminar [Übung] (Hagemann):**

Seit den 1950er Jahren gehen Politikwissenschaftler vom Modell des „Responsible Party Government“ aus, wenn sie Demokratien analysieren. Demnach entscheiden sich Wähler vor dem Hintergrund ihrer programmatischen Präferenzen für klar unterscheidbare Parteilalternativen. Der Wahlsieger setzt diese Präferenzen in Policies um und wird dafür bei der nächsten Wahl vom Wähler bewertet. Theoretisch sorgt dieser Mechanismus für einen robusten politischen Wettbewerb und sichert die Rechenschaftspflichtigkeit der Politiker. Als Bedingung für die effiziente Bereitstellung öffentlicher Güter sind Wahlen jedoch nicht hinreichend, wie nicht nur an den Funktionsdefiziten junger Demokratien, sondern auch anhand des Variantenreichtums etablierter Demokratien zu beobachten ist. Die Logik des Modells des „Responsible Party Government“ wird zunächst erschlossen und dann hinterfragt. Anhand empirischer Fälle aus west- und ostmitteleuropäischen Demokratien werden Modellerweiterungen bzw. –revisionen diskutiert. Zentrale Begriffe wie Klientelismus, Patronage, state capture oder Korruption werden diskutiert.

**Literatur:** Cox, G. W./McCubbins, M. D., 2005: *Setting the agenda: Responsible Party Government in the US House of Representatives*. Cambridge University Press. Grzymala-Busse, A., 2008: *Beyond Clientelism*, in: *Comparative Political Studies* 41 (4-5), 638. Kitschelt, H./Wilkinson, S. I., 2007: *Citizen-politician linkage: an introduction*, in: Kitschelt, H./Wilkinson, S. I. (Hrsg.), *Patrons, clients and policies: Patterns of democratic accountability and political competition*. Cambridge University Press, 1-49. Putnam, R. D., 1994: *Making democracy work: Civic traditions in modern Italy*. Princeton University Press. Ranney, A., 1962: *The doctrine of responsible party government: Its origins and present state*. University of Illinois, Urbana.

**Seminar [Übung] (Bader):**

Können Veränderungen im Mediensystem eines Landes Veränderungen im Parteiensystem nach sich ziehen und umgekehrt? Inwiefern verändern die Parteien ihre Organisationsstrukturen, Mobilisierungsstrategien und Programmatik als Reaktion auf medialen Wandel? Inwiefern begünstigen neue Medien das Aufkommen neuer Parteien? Diesen Fragen soll einerseits in Bezug auf etablierte westeuropäische Demokratien nachgegangen werden, andererseits aber auch in Bezug auf neuere Demokratien in Ostmitteleuropa wie beispielsweise Polen oder Ungarn, wo die Verbindungen zwischen Medien und Parteien oftmals noch enger und offensichtlicher sind als in Westeuropa.

**Literatur:** Blumler, Jay G. / Kavanagh, Dennis, 1999: *The Third Age of Political Communication: Influences and Features*. In: *Political Communication* 16 (1999). 209-230. Dobek-Ostrowska, Boguslawa/ Glowacki, Michal (Hrsg.), 2008: *Comparing Media Systems in Central Europe. Between Commercialization and Politicization*. Wroclaw: Wydawnictwo Uniwersytetu Wroclawskiego.

**Seminar [Übung] (Buzogány):**

Eine knappe Dekade nach dem Beitritt von acht Staaten aus Mittel und Osteuropa stellt sich die Frage nach den Auswirkungen der Europäischen Integration dieser Staaten auf das staatliche Institutionengefüge, die Prozesse der politischen Willensbildung und Interessenartikulation oder die Inhalte öffentlicher Politiken. War die durch die Beitrittskonditionalität vorgegebene Strategie ein Erfolg oder ist ein „post-accession backlash“ zu beobachten? Ausgehend von der Europäisierungsforschung befasst sich die Übung mit institutionellen Veränderungen in den neuen EU Mitgliedsstaaten. Im ersten Teil des Proseminars werden zunächst theoretische und konzeptionelle Ansätze der Europäisierungsforschung eingeführt. Darauf aufbauend sollen Fallbeispiele aus der Vor- und Nachbeitrittsphase in regional vergleichender Perspektive diskutiert werden. Abschließend werden wir uns mit den Einflussmöglichkeiten der Europäischen Union auf diejenigen Länder Osteuropas befassen, die keine Beitrittsperspektive besitzen.

**Literatur:** Dimitrova, Antoaneta (2010) 'The new member states in the EU in the aftermath of accession. Empty shells?' *Journal of European Public Policy*, 17, 1, 137-148; Sedelmeier, Ulrich (2012) 'Is Europeanisation through Conditionality Sustainable? Lock-in of Institutional Change after EU Accession', *West European Politics*, 35, 1, 20-38; Lavenex, Sandra und Schimmelfennig, Frank (2011) 'EU democracy promotion in the neighbourhood: from leverage to governance?' *Democratization*, 18, 4, 885-909.

**Seminar [Übung] (Traupe):**

Ziel der Übung ist es, einen Überblick über wichtige politikwissenschaftliche Grundbegriffe, Traditionslinien, ontologische und epistemologische Grundfragen sowie Kernkonzepte der vergleichenden Politikwissenschaft zu erarbeiten und diese dann beispielhaft auf Ost(mittel)europa anzuwenden.

Inhaltlich wird sich die Übung mit Transformation und Systemwechsel beschäftigen und soll einen Überblick über theoretische Erklärungsansätze der Systemwechselforschung sowie unterschiedliche Entwicklungen postsozialistischer Staaten leisten und diese durch Fallbeispiele illustrieren. Hierbei sollen neben grundsätzlichen Überlegungen die „Länderexpertisen“ der Studierenden Eingang finden. Darüber hinaus werden wir uns mit Fragen des wissenschaftlichen Arbeitens und methodisch-politikwissenschaftlichen Überlegungen beschäftigen.

**Literatur:** *Blatter, Joachim/ Janning, Frank/Wagemann, Claudius (2007): Qualitative Politikanalyse. Eine Einführung in Forschungsansätze und Methoden. Wiesbaden: VS; Merkel, Wolfgang (2010): Systemtransformation. Eine Einführung in die Theorie und Empirie der Transformationsforschung. 2., überarb. und erw. Aufl. Wiesbaden: VS; Stykow, Petra (2007): Vergleich politischer Systeme. Paderborn: Fink.*

**POL M 34: Osteuropa in einer Welt im Wandel I (8 LP)**

Prof. Dr. Klaus Goetz

*Politik in Europa*

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Mo 14-16 Uhr (c.t.), Oettingenstr. 67, Raum BU 101

Beginn: 14.10.2013

mit

Prof. Dr. Aron Buzogány

*Europäisierung politischer Systeme Osteuropa*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Blockveranstaltung (Dez 2013/ Jan 2014), Termine und Raum werden noch bekannt gegeben

oder

Prof. Dr. Aron Buzogány

*Varieties of Capitalism*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mi 12-14 Uhr (c.t.), Oettingenstr. 67, Raum U 127

Beginn: 16.10.2013

**Vorlesung (Goetz):**

*Kommentar folgt noch*

**Seminar [Übung] (Buzogány):**

Eine knappe Dekade nach dem Beitritt von acht Staaten aus Mittel und Osteuropa stellt sich die Frage nach den Auswirkungen der Europäischen Integration dieser Staaten auf das staatliche Institutionengefüge, die Prozesse der politischen Willensbildung und Interessenartikulation oder die Inhalte öffentlicher Politiken. War die durch die Beitrittskonditionalität vorgegebene Strategie ein Erfolg oder ist ein „post-accession backlash“ zu beobachten? Ausgehend von der Europäisierungsforschung befasst sich die Übung mit institutionellen Veränderungen in den neuen EU Mitgliedsstaaten. Im ersten Teil des Proseminars werden zunächst theoretische und konzeptionelle Ansätze der Europäisierungsforschung eingeführt. Darauf aufbauend sollen Fallbeispiele aus der Vor- und Nachbeitrittsphase in regional vergleichender Perspektive diskutiert werden. Abschließend werden wir uns mit den Einflussmöglichkeiten der Europäischen Union auf diejenigen Länder Osteuropas befassen, die keine Beitrittsperspektive besitzen.

**Literatur:** Dimitrova, Antoaneta (2010) 'The new member states in the EU in the aftermath of accession. Empty shells?' *Journal of European Public Policy*, 17, 1, 137-148; Sedelmeier, Ulrich (2012) 'Is Europeanisation through Conditionality Sustainable? Lock-in of Institutional Change after EU Accession', *West European Politics*, 35, 1, 20-38; Lavenex, Sandra und Schimmelfennig, Frank (2011) 'EU democracy promotion in the neighbourhood: from leverage to governance?' *Democratization*, 18, 4, 885-909.

**Seminar [Übung] (Buzogány):**

Ausgehend von der Debatte über „Spielarten des Kapitalismus“ bietet die Übung eine Einführung in die vergleichende politische Ökonomie. Hall und Soskice (2001) unterscheiden zwischen liberalen und koordinierten Typen marktwirtschaftlicher Ordnung, die jeweils in unterschiedlichem institutionellem Rahmen eingebettet sind. In der Übung werden wir uns mit dem theoretischen Ansatz, den Leistungsprofilen verschiedener Kapitalismustypen und deren Entwicklungspfad befassen. Als empirische Fallbeispiele werden dabei neben den von Hall und Soskice diskutierten „klassischen“ Fällen Großbritannien und Deutschland vor allem die Länder Osteuropas dienen. Dabei wird auch nach Konvergenzmustern zwischen der sich an der europäischen Peripherie herausbildenden marktwirtschaftlichen Ordnung und den von dem Varieties of Capitalism-Ansatz identifizierten Haupttypen sowie der möglichen Weiterentwicklung der Theorie gefragt.

**Literatur:** Hall, Peter/Soskice, David (ed.), 2001: Varieties of Capitalism: The Institutional Foundations of Comparative Advantage, Oxford University Press; Bohle, Dorothee und Greskovits, Béla (2012) Capitalist Diversity on Europe's Periphery. (Ithaca: Cornell University Press); Szelényi, Iván und King, Larry (2005) 'Post-Communist Economic Systems' in N. Smelser and R. Swedberg (eds.) The Handbook of Economic Sociology: Princeton University Press). Höpner, Martin (2009) 'Spielarten des Kapitalismus als Schule der vergleichenden Staatstätigkeitsforschung', Zeitschrift für vergleichende Politikwissenschaft, 3, 2, 303-327.

**POL M 35: Osteuropa in einer Welt im Wandel II (12 LP)**

Prof. Dr. Petra Stykow  
*Debatten in der Demokratieforschung*  
Kernkurs, 2 SWS, 6 LP  
Di 10-12 Uhr (c.t.), Oettingenstr. 67, Raum 165  
Beginn: 15.10.2013

mit

Prof. Dr. Aron Buzogány  
*Varieties of Capitalism*  
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP  
Mi 12-14 Uhr (c.t.), Oettingenstr. 67, Raum U 127  
Beginn: .08.2013

**Vorlesung (Stykw):**

Seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wird der Begriff "Demokratie" von nahezu allen sozialen und politischen Systemen in Anspruch genommen. Dies verweist einerseits auf die Notwendigkeit, den Demokratiebegriff in seinen historischen Semantiken zu rekonstruieren und seine gegenwärtigen normativen Verwendungen zu verstehen. Dem dient ein Überblick über die (Ideen-) Geschichte der Demokratie und die Erschließung aktueller demokratietheoretischer Konzepte im ersten Teil des Kurses. Andererseits ist "Demokratie" ein Schlüsselkonzept empirisch-analytischer Teilbereiche der Politikwissenschaft. Daher stehen im zweiten Teil des Kurses empirische

Demokratiebegriffe, ihre Operationalisierung und ein Überblick über einige aktuelle Grundfragen der Erforschung demokratischer politischer Systeme im Mittelpunkt.

**Literatur:** Manfred G. Schmidt: Demokratietheorien, 4. Aufl., Wiesbaden 2008

**Seminar [Übung] (Buzogány):**

Ausgehend von der Debatte über „Spielarten des Kapitalismus“ bietet die Übung eine Einführung in die vergleichende politische Ökonomie. Hall und Soskice (2001) unterscheiden zwischen liberalen und koordinierten Typen marktwirtschaftlicher Ordnung, die jeweils in unterschiedlichem institutionellem Rahmen eingebettet sind. In der Übung werden wir uns mit dem theoretischen Ansatz, den Leistungsprofilen verschiedener Kapitalismustypen und deren Entwicklungspfaden befassen. Als empirische Fallbeispiele werden dabei neben den von Hall und Soskice diskutierten „klassischen“ Fällen Großbritannien und Deutschland vor allem die Länder Osteuropas dienen. Dabei wird auch nach Konvergenzmustern zwischen der sich an der europäischen Peripherie herausbildenden marktwirtschaftlichen Ordnung und den von dem Varieties of Capitalism-Ansatz identifizierten Haupttypen sowie der möglichen Weiterentwicklung der Theorie gefragt.

**Literatur:** Hall, Peter/Soskice, David (ed.), 2001: Varieties of Capitalism: The Institutional Foundations of Comparative Advantage, Oxford University Press; Bohle, Dorothee und Greskovits, Béla (2012) Capitalist Diversity on Europe's Periphery. (Ithaca: Cornell University Press); Szelényi, Iván und King, Larry (2005) 'Post-Communist Economic Systems' in N. Smelser and R. Swedberg (eds.) The Handbook of Economic Sociology: Princeton University Press). Höpner, Martin (2009) 'Spielarten des Kapitalismus als Schule der vergleichenden Staatstätigkeitsforschung', Zeitschrift für vergleichende Politikwissenschaft, 3, 2, 303-327.

## Methodenausbildung

Im MA Politikwissenschaft des GSI gibt es ein breites Angebot an vertiefter Methodenausbildung. Es wird dringend empfohlen, im Verlauf des Studiums mindestens eine, besser zwei LV zu besuchen, um die Methodenkenntnisse zu vertiefen. Wenn diese Veranstaltungen nicht als Wahlkurse belegt werden, können sie nach Rücksprache mit Frau Stykow eine Übung in einem der Module ersetzen; Sie sollten dann sicherstellen, dass die Prüfungsleistung darin besteht, die erlernten Methoden auf ein Problem in der Region anzuwenden.

Im WS 2013/14 sind besonders folgende LV zu empfehlen:

### Wahlkurs - Methodenausbildung

Prof. Dr. Paul W. Thurner

*Methoden der Politikwissenschaft*

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Di 12-14 Uhr (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1, Raum A 021

Beginn: 15.10.2013

mit

M.A. Ingrid Mauerer

*Tutorium zur Vorlesung Methoden für den Masterstudiengang (Weiterführung)*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mi 08-10 Uhr (c.t.) oder Do 8-10 Uhr (c.t.), Oettingenstr. 67, CIP 2, Raum BU 103

Beginn: 16.10.2013 bzw. 17.10.2013

### Vorlesung (Thurner):

In dieser Vorlesung werden in einem Überblick Verfahren der qualitativen und quantitativen Politikwissenschaft dargestellt. Inhalte der Vorlesung sind u.a.: Kausalität und Inferenz, Counterfactual Thought Experiments, Process Tracing, div. Verfahren der Regressionsanalyse, Netzwerkanalyse, die Kombination von qualitativer und quantitativer Forschung etc. Die Inhalte der Vorlesung werden anhand konkreter und regelmäßiger Aufgaben im begleitenden Tutorium eingeübt.

**Literatur:** Box-Steffensmeier, Janet M.; Henry E. Brady; David Collier (2008): *The Oxford Handbook of Political Methodology*. 1. publ. Oxford [u.a.]: Oxford Univ. Press. Kellstedt, Paul M.; Whitten, Guy D. (2009): *The fundamentals of political science research*. 1. publ. New York [u.a.]: Cambridge Univ. Press.

### Seminar [Übung] (Mauerer):

Die Inhalte der Vorlesung werden anhand konkreter und regelmäßiger Aufgaben eingeübt.

**Bemerkung:** Methodenkenntnisse werden vorausgesetzt. Um im CIP-Raum arbeiten zu können, ist eine Kennung von Campus-LMU nötig. Diese berechtigt Studierende der Journalistik, Kommunikations- und Politikwissenschaft im Haupt- und Nebenfach zur Nutzung des CIP-Pools. Falls Sie Politikwissenschaft im Rahmen z.B. eines Diplomstudiengangs als Wahlpflichtfach gewählt haben und den Zugang zum CIP-Raum für eine Lehrveranstaltung benötigen, wenden Sie sich bitte an das IT-Helpdesk des IfKW (Raum A U105, Oettingenstr. 67, Untergeschoss).

## Wahlkurs - Methodenausbildung

### **Als „Crash-Kurs“ zu empfehlen:**

Dipl. Pol. Oliver Pamp

*Empirische Methoden der Politikwissenschaft I: Grundlage der Datenerhebung und Datenanalyse* (Intensivkurs für StudienanfängerInnen im Masterstudiengang)

Seminar [Übung], 3 SWS, 6 LP

Blockveranstaltung, jeweils 9-17 Uhr, Oettingenstr. 67, CIP 2, Raum BU 103

Termine: 30.09.2013, 01.10.2013, 02.10.2013

### **Seminar [Übung] (Pamp):**

Dieser einwöchige Kurs vor Semesterbeginn bietet eine zusammenfassende Wiederholung der methodischen Grundlagen der empirischen Politikwissenschaft. Nach einem Überblick über die existierenden qualitativen und quantitativen Strategien moderner Politikforschung, wird vor allem die Vermittlung statistischen Grundlagenwissens im Mittelpunkt stehen. Der Kurs beinhaltet eine Einführung in die Techniken der Datenerhebung sowie in die basale Deskriptiv- und Inferenzstatistik. TeilnehmerInnen werden die Statistiksoftware STATA kennenlernen und anhand aktueller Datensätze aus der Politikwissenschaft einfache Anwendungen einüben. Insgesamt, soll der Kurs die Teilnehmer befähigen, selbständig Daten zu erheben, aufzubereiten und beschreibende Datenanalysen durchzuführen.

**Bemerkung:** Die Teilnahme an diesem Kurs ist freiwillig. ABER: Die Kenntnisse dieser Methodengrundlagen werden in der Veranstaltung ‚Methoden der Politikwissenschaft für den Masterstudiengang (Weiterführung)‘ vorausgesetzt!

Um im CIP-Raum arbeiten zu können, ist eine Kennung von Campus-LMU nötig. Diese berechtigt Studierende der Journalistik, Kommunikations- und Politikwissenschaft im Haupt- und Nebenfach zur Nutzung des CIP-Pools.

Anmeldung bis **23.09.2013** per Email an [oliver.pamp@gsi.uni-muenchen.de](mailto:oliver.pamp@gsi.uni-muenchen.de) unter Angabe von Vorname, Nachname, Matrikelnummer und Email-Adresse.

**Literatur:** Diekmann, Andreas (2009): Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. 20. Auflage. Reinbeck bei Hamburg: Rowohlt. Kellstedt, Paul / Whitten, Guy (2009): The Fundamentals of Political Science Research. Cambridge University Press.